

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller.

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Bainerring) 34.

## Der Bukarester Friedensschluss.

Die einstigen Verbündeten auf dem Balkan haben wieder einmal Frieden geschlossen. Das heißt, sie haben einen Akt unterzeichnet, mit Zusatzprotokollen und Vorbehaltsklausel und in dem klaren Bewußtsein, den Bulgaren arg hineingelegt zu haben. Mit verbissener Miene und bitterem Sinn zieht dieser von dannen. Er hatte bis zum letzten Augenblick gehofft, doch wenigstens einigermaßen glimpflich behandelt zu werden. Er hatte auf Europa vertraut, auf den „Zar-Liberator“, auf Oesterreich-Ungarn und schließlich auf Rumänien, aber keiner mochte oder konnte ihm mehr helfen. Er hatte die größte Arbeit gegen die Türken gethan, die weitaus größten Bürden des Krieges getragen und doch ward ihm bloß der kleinste Theil der Beute. Gedehmüthigt zieht er von dannen. Beschämt und erniedrigt. Versucht es noch einmal mit Vorbehaltsklauseln, wiegt sich zuletzt noch in einer eitlen Hoffnung, in der Hoffnung auf eine Revision der Friedensakte seitens der Mächte Europas, einem Phantom, dessen wirkungslose Ohnmacht nicht erst noch bewiesen zu werden braucht. Mit kaum verbissenen Rachegelüsten und mit einem tief implantirten Revanchegedanken kehrt Bulgarien nach den Bukarester Tagen haßerfüllt seinen ehemaligen Waffengefährten den Rücken. Gut Dreiviertel der bulgarischen Brüder, die in dem gewesenen Türkenland lebten und um deren Befreiung von der türkischen Herrschaft Bulgarien den großen Waffengang gegen das osmanische Reich gethan, bleiben nunmehr im Sinne der Bukarester Gebietsheilung außerhalb der bulgarischen Grenzen, und nun soll nach jener Farce in London diese rückwärtslose Zurücksetzung Bulgariens, die gegen den Willen Russlands und Oesterreich-Ungarns von den verbündeten Balkanstaaten erzwungen worden ist, als Friedensschluss gelten und Europa die langersehnte Ruhe bringen. Die lange Reihe der Ereignisse auf dem Balkan, die sich überstürzend, von Tag zu Tag neue Verhältnisse schufen, war eine Folge der

maßlosen Ueberhebung der Balkanvölker. Einmal war es die Türkei, die ihre Gegner unterwarf, einmal Bulgarien, das nicht genug viel greifen konnte, und jetzt sind es die Serben und Griechen, die, eine jede Voraussicht auf kommende Zeiten verkündernd, die bulgarische Stärke mißachten und zuviel des Guten schlucken wollen. Wenn der Friedensschluss von Bukarest auch formell zu einer endgiltigen Thatsache geworden sein wird, so mögen sich ja Serben und Griechen der Erfolge des Augenblicks freuen, aber Europa wird kaum anders als beklommen und geängstigt von dem Bukarester Frieden sprechen, der die Fragen von dem Gleichgewichtsprinzip und der rechtmäßigen Massen-Gruppierung auf dem Balkan offen gelassen und kommenden Generationen zur Erledigung überantwortet hat.

Soweit die Sachlage heute zu übersehen ist, fällt nach den Bestimmungen des Bukarester Friedenspaktes Griechenland der größte und werthvollste Theil der eroberten Gebiete zu. Aus den sieben Vilajets der gewesenen europäischen Türkei gelangen an Griechenland die reichsten Ländereien der Vilajets Saloniki, Monastir und Janina mit einer allerdings sehr stark bulgarischen Bevölkerung. Der Antheil Serbiens in den Vilajets Saloniki, Monastir und Koffovo ist fast ebenso beträchtlich, wengleich die Beschaffenheit dieser Länder jener des griechischen Antheils nachsteht und eine Majorität von nichtserbischen Nationalitäten: Albanier, bulgarische Mazedonslaven und Türken aufweist. Gerade für Serbien ist dieser Zuwachs an rassenfremder Bevölkerung direkt beunruhigend. Von den etwa anderthalb Millionen Seelen, die Serbien zugezählt bekommt, sind bloß 180,000 Serben. Und damit bleibt für unübersehbare Zeiten wieder die Aussicht auf Rassenkämpfe und Uneinigheiten unter den Völkern des Balkans offen. Der bulgarische Antheil macht vorläufig etwa die Hälfte des Vilajets von Adrianopel und ungefähr ein Viertel des Salonikier Vilajets aus. Denn es ist heute äußerst zweifelhaft, ob es noch gelingen wird, die

Türken aus den wiedereroberten Gebieten zu verdrängen. Dafür hat König Ferdinand von dem altbulgarischen Gebiet einen nicht unbeträchtlichen Antheil an Rumänien abtreten müssen. Und so geht dieses Volk, das auf dem Punkte war, den Traum von einem großbulgarischen Czarethum zu verwirklichen, fast leer aus, nachdem es die Blüthe seiner Jugend auf den Schlachtfeldern geopfert hat.

Die Diplomatie unserer Monarchie scheint mit dieser Erledigung des Balkanhandels zufrieden zu sein. Ohne besonderen Nachdruck und in ganz unoffizieller Tonart taucht einmal der Wunsch nach einer Revision der Bukarester Friedensakte auf, um aber gleich wieder auf eine abweisende Geberde der Ententepresse hin zu verschwinden. Warum man sich auf dem Ballplatz selbst zu einem so harmlosen Akt nicht entschließen kann, nachdem man die Prestigepolitik der Monarchie schon so argen Blamagen ausgesetzt hat, ist nicht ganz klar. Es ist ein eigenes Verhängniß, das seit einiger Zeit jene Staaten verfolgt, die sich der österreichisch-ungarischen Politik angliedern. Graf Berchtold, der es nicht unterließ, Bulgarien in der letzten Zeit gewisse Rathschläge zu ertheilen, die nicht den erhofften Erfolg gezeitigt haben, und der es vergebens versucht hat, den bulgarische Delegirten auf dem Bukarester Kongress die Ueberzeugung von dem wirkungsvollen Einfluß unserer Diplomatie beizubringen, wird sich vielleicht doch noch in letzter Stunde eines Besseren besinnen und wenigstens jene Geberde der Machtpolitik, die sich von selbst anbietet, nicht veräumen. Auf dem Balkan ist noch lange nicht Alles erledigt. Die Frage des Rechtes auf Adrianopel ist noch offen, und während man davon spricht, daß der zweite Balkankrieg durch den Friedensschluss in Bukarest seine Erledigung gefunden habe, ist der erste Balkankrieg trotz des Londoner Friedens noch nicht beendet. Der letzte Akt des ersten Balkankrieges ist noch zu spielen. Wird dieser Akt wieder jene Fülle des Schauderhaften bringen, die Europa auch bisher zu sehen bekam, oder wird endlich jenen Völkern, die ihr

## Langes Leben.

„Alle Menschen wünschen alt zu werden, und wenn sie alt geworden, klagen sie über das Alter“, sagte schon Cicero in seinem Schriftchen über das Alter. „Es ist schneller gekommen, als sie gedacht haben“, jagen sie. „Ja, wer hat sie denn gezwungen, unrichtig zu denken?“ Diese von ihm im Alter von 66 Jahren verfaßte Schrift ist eigentlich eine Vertheidigung, ja man könnte sagen, eine Lobrede auf das Alter. Vier Vorwürfe, sagt er, werden dem hohen Alter gemacht. Es schwächt den Körper, verhindert die Bethätigung in öffentlichen Angelegenheiten, beraubt aller Vergnügungen und führt endlich zum Tode. Die Bedeutung dieser Nachteile sucht er nun theils zu entkräften, theils als nicht dem Alter allein eigenthümlich zu erweisen.

Als der Mensch, der das höchste Alter erreicht hat, gilt nach dem Alten Testament Methusalem, der 969 Jahre alt geworden ist und noch im Alter von 187 Jahren einen Sohn erzeugt hat, so daß sein Name sprichwörtlich für hohes Alter geworden ist. Auch Adam wurde beinahe so alt, und unter seinen Nachkommen bis zur Sintfluth finden wir Geisse zwischen 500 und 900 Jahren. Uebrigens gibt die Bibel für die Zeit nach der Sintfluth viel geringere Lebensdauer der Menschen an, und der Psalmist klagt schon, daß das Leben nur 70, höchstens 80 Jahre dauere, „und wenn es köstlich gewesen, so ist es Elend und Unheil gewesen“.

In dem fälschlich dem Orpheus zugeschriebenen epischen Gedicht „Argonautika“ wird von einem Besuch bei dem glücklichen Volke der Makrobier (Langlebigen), welche stets zwölftausend Monate lebten, erzählt. Nach Lukian, in seiner Schrift von den Makrobiern, leben die Sereer (Chinesen?) durchschnittlich dreihundert Jahre, weil ihr Land ein sehr gutes Klima hat und sie nur Wasser trinken. Der Geograph Strabo reduziert aber ihre Lebensdauer auf nur 200 Jahre. Auch die Chaldäer werden, wie derselbe Lukian berichtet, über hundert Jahre alt, weil sie nur Gerstebrodt essen, was auch ihre Sinne sehr schärfen soll.

Phlegon aus Tralles in Lydien, ein Zeitgenosse des Kaisers Hadrian, hat eine kleine Schrift in griechischer Sprache über die „Langlebenden“ verfaßt. In den vier Kapiteln derselben nennt er etwa 150 Personen, welche ein außergewöhnlich hohes Alter erreicht haben. Er gibt aber nicht von Jedem genau die Lebensjahre an, sondern zählt im ersten Kapitel diejenigen auf, welche ein Alter von 100 Jahren erreichten, im zweiten von 100 bis 110, im dritten die bis 120 und im vierten die bis 140 Jahre lebten. Näheres über diese Personen und ihre Lebensweise gibt er nicht an. Nur am Schlusse spricht er ausführlich von der erythraischen Sibylle, die nach ihrer eigenen Angabe beinahe 1000 Jahre alt geworden sein soll.

Frauen verheimlichen gewöhnlich ihr Alter. Trotzdem weiß Plinius, daß Cicero's erste Frau Terentia,

von der er sich scheiden ließ, 103 Jahre alt geworden ist. Ein hohes Alter erreichten zu jener Zeit Schauspielerinnen und Tänzerinnen. Luccenia erschien noch mit 100, Galeria Copiola mit 103 Jahren auf der Bühne, Sammula ward 100 Jahre alt usw. Aus neuerer Zeit können wir die Französin Mars, die Engländerin Siddons, Fanny Elser, Amalie Haizinger, die Taglioni und die Dejazet, welche alle das 70., beziehungsweise 80. Jahr überschritten haben, nennen. Von berühmten Schauspielern erreichte Dichtner das Alter von 68, La Roche von 90 Jahren.

Etwas jünger als die Makrobioi des Phlegon ist eine den gleichen Titel führende Abhandlung, für deren Verfasser der geistreiche Satiriker Lukian aus Samosata gehalten wird. Während Jener seine Angaben nach Altersklassen macht, ordnet Letzterer die Langlebigkeit nach Ständen. Seiner Anordnung folgend, zählt Dr. Markus Landau in der „Wiener Abendpost“ einige berühmte Männer auf, die ein hohes Alter erreichten. Er nennt den sizilischen Fürsten Agathokles, der 95, den König Hiero von Syrakus, der 92, den König Ptolomäus Lagi von Egypten, der 86, die Könige Mithridates von Pontus und Agesilaus von Sparta, die 84 Jahre alt wurden, und mehrere andere Fürsten, die das 80. Jahr überschritten haben. Päpste werden gewöhnlich erst im späten Mannesalter gewählt und erreichen oft ein hohes Alter. Kufeland würde nicht gesagt haben, daß nur fünf Päpste ein Alter von 80 Jahren erreicht oder überschritten haben, wenn er zur Zeit

Bestes verloren haben, Ruhe werden? Wahrhaftig, die Center dieser großen Monarchie könnten doch endlich einmal ein unappellables Machtwort hören lassen, das den kleinen Balkanstaaten Ruhe gebietet.

Ferienstimmung.

Verständigungsabsichten. - Militärfragen. - Haltung der Opposition.

Die seit einigen Wochen bereits anhaltenden und noch bis zum Oktober währenden parlamentarischen Ferien haben in der inneren Politik einen Zustand wenigstens äußerer Ruhe geschaffen, deren wohltätige Wirkung auf die durch die Ereignisse der letzten fünf Vierteljahre ohnehin erregten politischen Kreise eine augenscheinliche ist. Man scheint heute bereits die Geschehnisse der verflochtenen parlamentarischen Campagne nicht mehr mit jener elementaren Leidenschaftlichkeit zu beurtheilen, wie noch vor wenigen Wochen, und es ist zweifellos, daß man auf beiden Seiten beginnt, sich ernstlicher mit dem Gedanken zu befassen, es müsse etwas geschehen, damit in der neuen Session im ungarischen Abgeordnetenhaus wieder normale Zustände eintreten können. Noch fehlt es aber in den beiden gegnerischen Lagern an dem nöthigen Muth, auch offen einzugestehen, daß man diese Empfindung auch wirklich hegt. Die von Zeit zu Zeit aufflatternden vagen Gerüchte über bereits erfolgte oder anzubahrende Annäherungsversuche sind noch immer nur ballons d'essai, die in der Absicht flügge gemacht werden, daß sich vielleicht mit ihrer Hilfe irgend eine Aktion entziehen lasse. Bisher hatten allerdings all diese Versuche wenig Erfolg und noch weniger Glück.

Unstreitig ist es, daß dem neuen Präsidenten des Abgeordnetenhauses Paul Bethy die Aufgabe zufallen wird, vor dem Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses Schritte zu unternehmen, welche der ganzen Opposition die Theilnahme an den Beratungen des Parlaments ermöglichen sollen. Die wiederholt aufgetauchte Idee von der Sistierung der Parlamentswoche dürfte bei einer nach dieser Richtung hin zu unternehmenden Aktion konkretere Formen annehmen. Mit diesem Gedanken befaßt man sich auch in regierungsfreundlichen Kreisen, wo man die Aufrechterhaltung dieser Institution nicht mehr für notwendig erachtet, namentlich da die neue Hausordnung der Leitung des Abgeordnetenhauses ohnehin mehr diskretionäre Macht einräumt, als dies bisher der Fall war. Das Schicksal der Parlamentswoche dürfte jedenfalls eine jener Fragen sein, die mit dem parlamentarischen Frieden enge verbunden sein werden. Ein Eingreifen in diese Frage erwartet man aber auch von dem Erscheinen der Partei des Grafen Julius Andrássy im Abgeordnetenhaus. Es ist ein bemerkenswerthes Symptom, daß man in der Nationalen Arbeitspartei den Verdröppel dieser

neuen Parteigründung mit lebhaftem Interesse verfolgt. Man weiß hier sehr gut, daß Graf Andrássy keinesfalls als Friedensengel im Abgeordnetenhaus erscheinen wird, ja man rechnet sogar mit der Wahrscheinlichkeit, daß dieser Politiker eine scharfe Kritik über all das üben wird, was seit dem 4. Juni voriges Jahr geschehen ist, aber daß die Abrechnung überhaupt einmal von Angesicht zu Angesicht erfolgen soll, ist von einem Theil der Nationalen Arbeitspartei sogar erwünscht, denn man hofft, daß dann dieser Abschnitt der jüngeren Geschichte Ungarns endgiltig abgeschlossen sein wird.

Das Erscheinen der Opposition im Berathungssaale des Abgeordnetenhauses wäre der Nationalen Arbeitspartei in hohem Maße erwünscht. Graf Tisza will einen großen Theil des Programms dieser Partei seiner Verwirklichung entgegenführen. Es kommen aber auch neue Fragen aufs Tapet, bei deren Lösung die Opposition nicht fehlen soll. Es kommt u. A. ein neues Kapitel der militärischen Fragen, bei deren Erörterung sich die Opposition nach Ansicht der Regierungsfreunde unmöglich absentiren kann, will sie nicht den Vorwurf auf sich haften lassen, daß sie sich vollständig ihrer Kontrollpflicht entziehe. Die neuerliche Erhöhung des Rekrutenkontingents ist eine harte Nuß. Die Regierungspartei empfindet es schon schmerzlich, daß die Wiener Kreise gerade jetzt auf die Verabschiedung dieser Angelegenheit bestehen und damit der Nationalen Arbeitspartei eine neue Belastungsprobe auferlegt. Aber die Lehren, welche sich aus dem Balkankrieg ergeben, scheinen in der Regierungspartei die Auffassung gereift zu haben, daß man auch in diesen sauren Apfel beißen muß, schon deshalb, um dann endlich vollständig freie Hand zu haben, wenn es sich darum handeln wird, bei dem neuen wirtschaftlichen Ausgleich mit Oesterreich auch für Ungarn Vortheile durchzusetzen.

Das ist die Stimmung in der Majoritätspartei. Und die der Opposition? Von derselben ist außer den Abgeordneten Graf Michael Károlyi, Graf Julius Andrássy und Zoltán Deszy fast Niemand auf dem Plan. Die Klublokalitäten der oppositionellen Parteien sind vollständig verwaist. Kommt hie und da ein oppositioneller Politiker nach der Hauptstadt, so berichtet er in geradezu konsternirter Stimmung über die Theilnahmslosigkeit der Wähler in der Provinz, wo man sich allem Anscheine nach vollkommen mit dem fait accompli abfindet. Schon um die Wählermassen aus ihrer Indolenz aufzurütteln, erachten es die wirklichen Kämpfer der Opposition als unerlässlich notwendig, daß man endlich wieder im Abgeordnetenhaus selbst die oppositionellen Aktionen durchsetze, denn sonst verliert die Minorität überall ihren Boden. Solch weiße Raben, wie es der Bezirk Nyirbátor ist, der in drei Wahlcampagnen unerschütterlich an

den oppositionellen Kandidaten festhielt, gibt es sehr wenige. Dieser Bezirk dürfte auch jetzt wieder der Unabhängigkeitspartei, zu fallen, denn der Kandidat der Regierungspartei der reformirte Bischof Balhazár, stößt auf immer größere Schwierigkeiten, so daß es heute Abends als wahrscheinlich bezeichnet wurde, daß er noch vor der Wahlschlacht zurücktreten wird.

Der Bukarester Friede.

Die Unterzeichnung für Samstag anberaumt. - Der Vorbehalt Bulgariens. - Die heutige Konferenz. - Die Demarche in Konstantinopel.

Die Unterzeichnung des Friedens wird allem Anscheine nach erst Samstag erfolgen, da noch mehrere Punkte des Abkommens zu bereinigen sind. In der Vormittagsitzung der heutigen Friedenskonferenz wurde ein Waffenstillstand von unbeschränkter Dauer beschlossen. Es wurde ausgesprochen, daß kein Vorfriede, sondern ein definitiver Friede geschlossen werden soll, und die Konferenz entsandte die Delegirten, die den Friedensvertrag unterzeichnen sollen. Bulgarien wird den Friedensvertrag gleichfalls unterzeichnen, jedoch seine bekannten Vorbehalte machen und von wegen Revision des Vertrags an die Mächte appelliren.

Heute hat endlich die Demarche der Mächte in Konstantinopel wegen der Adrianopel-Frage stattgefunden.

Die heutige Konferenz.

Bukarest, 7. August. Die „Agence Telegraphique Roumaine“ meldet: Die Friedenskonferenz trat Vormittags unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Majorescu zusammen. Ministerpräsident Venizelos gab die Erklärung ab, das Einvernehmen zwischen Griechenland und Bulgarien sei vollständig. Der bulgarische Delegirte Tontschew gab eine gleiche Erklärung ab.

Präsident Majorescu erklärte, der Grundsatz des Friedens stehe unzweifelhaft fest und die Konferenz müsse einen Waffenstillstand von unbeschränkter Dauer proklamiren. Der Vorschlag wurde angenommen. Die Führer der einzelnen Missionen übernahmen es, dies den Armeen zur Kenntniß zu bringen.

Präsident Majorescu erklärte, es sei nicht ein Präliminarfriede zu unterzeichnen, sondern ein definitiver Friede, und schlug vor, daß jedes Land einen Delegirten designire, um das Protokoll abzufassen und den Friedensvertrag zu unterzeichnen. Es wurden namentlich die Delegirten Radew, Spalajkovic, Politis, Matanovic, Pissosti und Filitti designirt.

Die Konferenz beschloß, in ihrer um 5 Uhr Nachmittags stattfindenden Sitzung die Frage

Pius' IX. und Leo's XIII. gelebt hätte. Und diesen reiht sich eine große Zahl von Päpsten an, welche ihnen an Lebensjahren nicht weit nachstanden. Auch Kardinäle, Bischöfe und Aebte erreichen oft ein hohes Alter.

Der Kriegerstand ist mit so viel Lebensgefahr verbunden, daß in ihm selten ein hohes Alter erreicht wird. Doch siegte Nadezky mit 82 Jahren bei Custozza und lebte dann noch ein Jahrzehnt. Ferner sind Prinz Eugen von Savoyen 73, Montecuccoli 72, Moltke 91, die russischen Generale Suwarow 71, Kutusow 68, Wellington 83 Jahre alt geworden. In England lebten zwischen 1870 und 1886 77 über 80 und 24 über 90 Jahre alte Generale. Der „große Condé“ brachte es nur auf 66 Jahre, aber ein kleiner Condé (Louis Joseph de Bourbon), der während der französischen Revolution das Korps der Emigranten anführte, erreichte ein Alter von 82 Jahren.

In historischer Zeit lebten die Philosophen Plato 81, Demokrites von Abdera angeblich 104, der Stoiker Zeno, der durch Selbstmord endete, 80, der Akademiker Carneades 85 oder 90, der vielverleumdete Epikur 72, der Sophist Protagoras 70, Aristoteles 82 Jahre, Theophrastes, sein Schüler und nach dessen Tode Vorsteher der peripatetischen Schule, erreichte nach Diogenes Laertius ein Alter von 85, nach anderen Angaben gar von 99 oder 105 Jahren und dozirte bis zu seinem Tode. Der Cyniker Diogenes soll 90 Jahre erreicht haben, Sokrates mußte im Alter von 69 Jahren den Giftbecher leeren.

Von den sogenannten sieben Weisen Griechenlands sollen nach Lukian's Angaben Solon, Thales und Pittakus 100 Jahre alt geworden sein. Maimonides erreichte nur 66, dagegen Albert von Bollstädt „der Große“ 75, nach manchen Angaben sogar 87 Jahre. Den letzten zwei Jahrhunderten gehören an: Leibniz 70, Christian Wolf 75, Kant 80, Schopenhauer 72, Herbert Spencer 84 und der vor Kurzem verstorbene achtzigjährige Th. Gomperz.

Von berühmten Rednern des Alterthums lebten Lyfias 80, Isokrates 98 Jahre. Gorgias hat sich im Alter von 108 Jahren zu Tode gehungert. Dieses Alter, sagte er, habe er erreicht, weil er nie an Gastmählern theilgenommen habe.

Ueberaus zahlreich ist das Heer der sehr alt gewordenen Dichter und Schriftsteller, so daß wir hier nur die allerersten nennen können. Von Homer und Hesiod kennen wir das Alter nicht. Von den griechischen Tragikern ward Sophokles, der noch in hohem Alter den „Oedipus“ geschrieben hat, 90 Jahre alt; Aeschylos wurde in seinem 70. Jahre von einem Adler, der eine Schildkröte auf seinen Schädel fallen ließ, getödtet; Euripides fand, wie Suidas angibt, im Alter von 75 Jahren bei einem nächtlichen Liebesabenteuer den Tod. Nach Valerius Maximus ist er aber, als er von einem Nachtmahl bei König Archelaus von Makedonien nachhause ging, von Hundenzerrissen worden. Der Lustspieldichter und Schauspielerspieler Menz, der 245 Komödien geschrieben haben

soll, starb um 290 v. Chr. im Alter von 106 Jahren auf der Bühne. Ein anderer griechischer Komödiendichter, Philemon, ward beinahe ebenso alt, starb aber nicht an einer Krankheit. Als er nämlich, wie Lukian und Valerius Maximus erzählen, einen Esel die Feigen aufessen sah, die er selbst essen wollte, ließ er diesem auch Wein vorsetzen und begann darüber so heftig zu lachen, daß er nicht aufhören konnte, bis er daran starb. In Folge allzu starken Lachens soll auch der freche Schriftsteller Pietro Aretino schon im Alter von nur 64 Jahren gestorben sein, freilich nicht direkt durch das Lachen, sondern weil er dabei vom Sessel stürzte. Von modernen dramatischen Dichtern ward Lope de Vega 73, Calderon 81, Corneille 78, Scribe 70, der jüngere A. Dumas 71, Goldoni 86, Metastasio 84, Mozart 35, dessen Mutter 88 Jahre lebte, 81 Jahre alt.

Unter den Franzosen ragt vor Allen der französische Sekretär der Akademie der Wissenschaften, Geschichtschreiber des französischen Theaters, populäre Philosoph und Naturforscher Bernard Fontenelle hervor, der hundert Jahre weniger einen Monat alt wurde und am 9. Januar 1757 mit den Worten: „Ich fühle, daß es mir schwer wird, länger zu leben“, schmerzlos verschied.

Wenden wir uns nun zu den schönen Künsten, so finden wir unter den Musikern eine ziemlich große Zahl von Greisen: Gluck 73, Huber 89, Meyerbeer 73, Cherubini 82, Rossini 76, Verdi 86, Wagner

festhielt, gibt es auch jetzt wieder, denn der kanonisierte Bischof ...

Friede.

übernommen. - Der ...

edens wird allem ...

die den Friedens ...

en.

„Agence Télé ...

erklärt, der Grund ...

übernahmen es, ...

führer um 5 Uhr ...

er von 106 Jahren ...

n schönen Künsten ...

betreffend die Gegenseitigkeit in der Behandlung der Schulen und Kirchen ...

Die formelle Unterzeichnung.

Bukarest, 7. August. (Privat-Telegramm.) Die formelle Unterzeichnung des gesammten Friedensvertrages wird erst morgen oder übermorgen erfolgen ...

Der bulgarische Vorbehalt.

Bukarest, 7. August. Wie verlautet, wurde über den bulgarischen Vorbehalt folgende Vereinbarung getroffen: In der heutigen Sitzung der Konferenz wird Präsident Majorescu eine Note Oesterreich-Ungarns und Russlands vorlesen ...

Die Adrianopelfrage.

Petersburg, 7. August. (Privat-Telegramm.) In der noch ungelösten Frage von Adrianopel ist nach Neuierungen diplomatischer Kreise eine merkwürdige Spannung eingetreten ...

Wagner 70, Brahms nur 64. Noch größer ist die Zahl der greisen Maler und Bildhauer ...

Ganz Merkwürdiges wird von dem Piemontesen Franz Supazoli erzählt, der, 1587 geboren, erst 1702 gestorben ist ...

Freude in Bukarest.

Bukarest, 7. August. Der Abschlus des Friedens, wie er in der gestrigen Konferenz zwar noch nicht durch Unterzeichnung eines Protokolls, aber doch durch Zustimmung der Bulgaren zu den an sie gestellten Forderungen erfolgte ...

Demobilisierung der rumänischen Armee.

Bukarest, 7. August. Mit dem heutigen Tage wurde die Demobilisierung der rumänischen Armee angeordnet. Die Entlassung der in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeiter ...

Antwort Rumäniens an Oesterreich-Ungarn.

Bukarest, 7. August. Die konservative „Epoca“ meldete, daß die rumänische Regierung auf die Demarche des österreichisch-ungarischen Gesandten geantwortet habe ...

Die Demarche der Mächte in Konstantinopel.

Konstantinopel, 7. August. Die identische Note der Großmächte betreffend die Adrianopelfrage ist heute dem Großvezir übermittelt worden.

Die bulgarisch-griechische Grenze.

Bukarest, 7. August. Die im Friedensprotokoll festgelegte bulgarisch-griechische Grenze beginnt am westlichen Ende des Belaschitzagebirges zwischen Strumiza und Doiran ...

Die „Skodra“-Affaire.

Wien, 7. August. Die „Pol. Kor.“ meldet: Auf Ansuchen des Ministeriums des Aeußern hat das kön. ungarische Handelsministerium der kön. ungarischen Seebehörde aufgetragen ...

Ernennung türkischer Kommandanten.

Konstantinopel, 7. August. (Privat-Telegramm.) Cnver Bey wurde zum Kommandanten der Adrianopler Besatzung und Fethi Pascha zum Kommandanten der bei Kirk-Kilisse konzentrierten Truppen ernannt.

Budapest, 7. August.

\* Gegenüber den Mittheilungen einiger Blätter über die Städteform wird offiziös gemeldet: Im Ministerium des Innern beschäftigt man sich sehr eifrig mit der Vorbereitung der Städteform ...

\* Eine Deputation der Wähler des Maramaroschiger Wahlbezirks, unter denen sich nicht nur die führenden Männer der dortigen Nationalen Arbeitspartei ...

\* Ueber eine neuere Vertrauensstudie für die Regierung wird aus Diesöfenmarkt gemeldet: In der heute stattgehabten außerordentlichen Kongregation des Komitats Kisföldi wurde mit stark überwiegender Mehrheit das Antrittsdekret der Regierung zur Kenntniß genommen ...

\* Ueber die bisherigen Verhandlungen des kroatischen königlichen Kommissärs wurde heute in Agrat das folgende offiziöse Communiqué ausgegeben: In einzelnen Budapest Blättern wurden anlässlich der Besprechungen ...

umso weniger gezogen werden können, als es in der Natur der Sache liegt, daß solche aus dem Zusammenhang gerissene Details dem parteipolitischen Standpunkt der einzelnen Preshorgane entsprechend wiedergegeben werden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. August.

\* Maßnahmen gegen die Cholera. Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy hat heute zwei Verordnungen über die Maßnahmen gegen die Einschleppung der Cholera erlassen. In der einen werden die Bezirksvorstellungen zur strengen Kontrolle der Reinigung der Gassen und Kanäle, sowie der zahlreich besuchten Plätze, ferner der Hotels, Restaurants, Pensionen, Kaffeehäuser, Werkstätten, Fabriken, besonders aber der überfüllten Wohnungen und der Kellerwohnungen angewiesen. Außerdem haben die Bezirksvorstellungen die Untersuchung der Lebensmittel und der Lebensmittelmärkte, sowie der Geschäfte, in denen Milch und Milchprodukte zum Verkauf gelangen, mit erhöhter Strenge vorzunehmen. In der zweiten Verordnung verfügt der Bürgermeister gemäß der Weisung des Ministers des Innern die Aufstellung von ärztlichen Inspektionschiffen auf der Donau, und zwar je eines solchen im Norden — bei Upešt — und im Süden, nahe zur Rök'schen Fabrik. Von diesen Schiffen aus, auf denen sich vier Nerzte befinden, sollen die auf der Donau eintreffenden Schiffe untersucht werden. Von dieser Verfügung wurde auch der Oberstadthauptmann verständigt.

\* Urlaub. Magistratsrath Eduard Fock, der Leiter der hauptstädtischen Kanalisierungs- und Straßenbauverwaltung, hat seinen Urlaub angetreten. In seiner Abwesenheit wird Desider Gerenday die Sektion leiten.

\* Die Verpflegung der Spitäler. Der Minister des Innern hat in dem Reskript, mit welchem er das Budget der hauptstädtischen Spitäler genehmigt hat, betont, daß die Verpflegung in den Spitalern zu theuer ist und daß besonders dort, wo nicht die Diät ein wichtiger Heilfaktor ist, die Verpflegung vereinfacht werden könnte. Auch fand er, daß die Beschaffung der Arzneien zu kostspielig sei, und wünscht, daß in diesen Beziehungen Wandel geschaffen werde. Die Hauptstadt hat nun, um dem Verlangen des Ministers gerecht zu werden, unter der Führung des hauptstädtischen Physikus Dr. Maden Magyarevits eine Kommission mit der Aufgabe entsendet, nach eingehendem Studium der Angelegenheit dem Magistrat konkrete Vorschläge zu unterbreiten. Mitglieder der Kommission sind außer dem Präsidenten: Dr. Emerich Vajsch, Dr. Johann Wenhardt, Dr. Arnold Winteritz und Dr. Emil Gyurman, auch werden den Beratungen die Spitalsinspektoren und die Delegirten der hauptstädtischen Buchhaltung beigezogen.

\* Verlosung des zwei Millionen Pfund Sterling-Anlehens. Heute wurde die achte Verlosung des im Jahre 1910 kontrahirten 4proz. zweifachen zwei Millionen Pfund Sterling-Anlehens vorgenommen. Es wurden die folgenden Obligationen gezogen: Titres zu 1000 Pfund: 295 187; Titres zu 500 Pfund: 729 257 1011 425 963; Titres zu 100 Pfund: 553 3481 2627 185, 3822 77 5478 1943 2690 2857 167 2198 2874 2867 3280 2259 4164 2154 74; Titres zu 20 Pfund: 8677 3162 8014 10514 8327 7806 9457, 8208 3183 4307 1938 2914 3275 10513 7716 3788 12231 9497 2586 9658 7100 3589 3592 11841 9268 7401 9357 3553 9456 10526 9801 9768 5421 12427 12204 9460 9459 5811 1308 3197 4671 2088 3409 12478 3819 4790 10413.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 7. August.

\* Wetterbericht. Die in der Nacht niedergegangenen Gewitterregen haben die Luft wesentlich abgekühlt und hatten wir heute überwiegend bewölkttes Wetter mit zeitweiligem schwachen Nordwestwind. Die Temperatur betrug am Morgen 17.5 Gr. C., Mittags 20.8 und Abends 17.4 Gr. C. Laut der Prognose ist veränderliches, kühleres Wetter und stellenweise, namentlich im Osten, Regen zu erwarten.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Das Verbrechen der Dichterin, Ein theurer Kuß, Eine Statistik der Frauenschönheit, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Novellencyklus „Gemischte Gesellschaft“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleine Anzeigen und Inserate; ferner Sport (Nennen zu Kollingbrunn), Gerichtshalle, Viehmärkte, Witterungs-

bericht der k. u. meteorologischen Anstalt, den Wasserstand und die Kurstabelle.

\* Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand. Aus Wien telegraphirt man: Der „Mil. Rundschau“ zufolge ernannte Se. Majestät den Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand zum Oberstinhaber des Dragonerregiments Nr. 4.

\* Der internationale volkswirtschaftliche Lehrkurs, welcher dem in Budapest abzuhaltenen X. internationalen Kongress für den Handelsunterricht vorangehen soll, wird Sonntag, 10. d., Abends 1/29 Uhr in dem unteren Restaurant der Margaretheninsel mit einem Begrüßungsabend, den der City-Club veranstaltet, eröffnet werden. Am nächsten Tage, Vormittags 9 Uhr, beginnen die Vorträge in der höheren Handelsschule in der Eisengasse. Den ersten Vortrag wird Universitätsprofessor Dr. Eugen Cholnoky in französischer Sprache über die „Allgemeine Erdbeschreibung Ungarns“ halten. Nachher finden die Vorträge des Grafen Paul Teleki und des Kustos Albert Gárdonyi statt. Nachmittags von 3 bis 4 Uhr wird Direktor Stephan Lévai die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt unter Vorführung von Lichtbildern besprechen. Dann begeben sich die Hörer des Kurses auf einen Rundgang durch die Stadt.

\* Personalnachrichten. Der Abtheilungsdirektor des Nationalmuseums kön. Rath Joseph Szinyei senior liegt, wie wir mit aufrichtigem Bedauern vernahmen, seit einigen Tagen schwerkrank in seiner Wohnung danieder. Der im Alter von 84 Jahren stehende Nestor der ungarischen Schriftsteller ist an einem Nierenleiden erkrankt und sein Zustand wird als ernst bezeichnet. — Aus Agram wird telegraphirt: Der königliche Kommissär Geheimrath Baron Ivan Serleczi ist heute Vormittags in Begleitung seines Sekretärs, des Regierungskonsipisten Pavlicek, aus Budapest hieher zurückgekehrt.

\* Oberbürgermeister Dr. Franz Heltai. Aus Fischl wird berichtet: Der Zustand des Oberbürgermeisters Dr. Franz Heltai ist unverändert bedenklich; der Patient hat ziemlich schlecht geschlafen, die Nahrungsaufnahme ist gering. Aus Ungarn liefen Hunderte telegraphische Anfragen ein. Neuerlich zogen Erkundigungen ein Ministerpräsident Graf Tisza und Geheimrath Dr. Ladislaus Lukács. Dr. Ladányi und die Gemahlin Heltai's weilten die ganze Nacht an dessen Krankenlager. Um 1/22 Uhr Nachmittags wurde über den Zustand des Oberbürgermeisters Heltai folgendes Bulletin ausgegeben: „Nacht sehr unruhig. Nahrungsaufnahme viel geringer. Allgemeinzustand bedenklicher. Bewußtsein ziemlich erhalten.“ — Das „Ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau“ meldet aus Fischl von 5 Uhr Nachmittags: Die Verfassung im Zustande des Oberbürgermeisters Dr. Heltai ist anhaltend, die Hoffnung auf seine Herstellung ist eine minimale. Der Oberbürgermeister Heltai empfing Nachmittags den Besuch des Bürgermeisters Dr. Stephan Bárczy, mit dem er ein ernstes Gespräch über städtische Angelegenheiten führte, sowie des Hofraths Mag. Márkus. — Uns wird aus Fischl telegraphirt: Bürgermeister Bárczy wird morgen Früh nach Budapest zurückkehren. Im Laufe des heutigen Tages trafen Hunderte von Depeschen mit Anfragen ein. Der Plan, Heltai nach Budapest transportieren zu lassen, wurde von den Aerzten fallen gelassen, da sein Zustand sich am späten Nachmittag so verschlimmerte, daß Sauerstoffinhalationen verabreicht werden mußten. — Ueber das Befinden Heltai's wurde um 8 Uhr folgendes Bulletin verlaublich: „Zustand unverändert. Biel Schlaf.“ — Honvedminister Baron Szarvai, Staatssekretär im Ministerium des Innern Némethy und zahlreiche andere Persönlichkeiten aus politischen und gesellschaftlichen Kreisen Ungarns haben im Laufe des heutigen Tages Erkundigungen eingezogen. Bürgermeister kais. Rath Leitner fand sich heute abermals in der Villa Hohenegg ein, um namens der Gemeinde Fischl Erkundigungen über das Befinden des Oberbürgermeisters einzuholen.

\* Leipziger Handelshochschüler in Budapest. Vierundzwanzig Hörer der Leipziger Handelshochschule unter der Führung des Professors Robert Stern weilen seit gestern in unserer Hauptstadt. Die Gesellschaft befindet sich auf einer Studienfahrt mit dem speziellen Zwecke, die Technik des Getreide- und Zuckerhandels eingehend zu studieren.

Das heutige Tagesprogramm begann mit einem Empfang an der Budapester Börse, wo die Gäste um 9 Uhr Früh eintrafen. Hier empfing Sekretär Ludwig Somorjai die Herren; er führte sie in den Rathungssaal des Börseraths und stellte sie dem Börsepräsidenten Ministerialrath Clemér v. Horváth vor. Dieser richtete in deutscher Sprache Worte herzlicher Be-

grüßung an die Hochschüler, worauf Professor Stern für den Empfang und die Gastfreundschaft der Börse dankte. Es folgten sodann Fachvorträge zur Orientierung der Hochschüler. Zuerst sprach der Prokurist der Firma Straßer u. König May Reizer über den Getreidehandel Ungarns und den Terminverkehr an der Budapester Börse. Der Vortrag wurde mit großem Interesse angehört. Ueber die Terminliquidationen an der Budapester Börse sprach sodann unter lebhaftem Beifall Rath Julius Prager, Generaldirektor des Giro- und Kassenvereins. Der Vortragende konstatirte vor Allem, daß die Chancen der in Waaren abgehandelten Termingeschäfte vielseitiger sind als bei den Effektengegeschäften, weil es im Getreidegeschäft mehr unbekanntes Faktoren gibt, wie: die Witterung, die Transportschwierigkeiten, die Qualität und Quantität der Ernte usw. Beim Effektengeschäft haben beide kontrahierende Theile gleiche Rechte, beim Waarengeschäfte befindet sich der Verkäufer im Vortheil, weil er innerhalb des Lieferungsmonats den Tag der Lieferung festsetzt. Der Vortragende besaßte sich sodann mit den verschiedenen Formen der Abwicklung der Termingeschäfte und erntete mit seinem Vortrage lebhaften Beifall. Nach den Vorträgen folgte eine Besichtigung der Börselokalkitäten, worauf die Gäste die Konkordia-Dampfmühle besuchten, wo Generaldirektor Heinrich Hönich und Direktor Alexander Schwimmer die nöthigen Aufklärungen ertheilten. Am Nachmittage folgten Vorträge von Dr. Ignaz Fekete über die Mühlenindustrie und vom königlichen Rath Andreas Bojányi über die Zuckerindustrie Ungarns.

\* Eine Deputation beim Unterrichtsminister. Aus Bártfa wird telegraphirt: Dieser Tage erließen unter Führung des Abgeordneten Ludwig Bornemissa eine Abordnung der Bártfaer Stadtrepräsentanz beim Unterrichtsminister Dr. Bela v. Jankovich und bat ihn, daß er das Untergymnasium als solches belassen und statt es zum Obergymnasium zu entwickeln, in Bártfa eine höhere Handelsschule errichten möge. Auch mögen der Stadt die für das Gymnasium bisher jährlich bezahlten 10,000 Kronen erlassen werden. Der Minister stellte in Aussicht, daß er diese Bitte wohlwollend behandeln und womöglich erfüllen werde.

\* Ladislaus Seffer †. Der bekannte hauptstädtische Journalist Ladislaus Seffer ist heute Mittags plötzlich gestorben. Er betrat ein auf der Ullberstraße befindliches Gasthaus, wurde von einem Unwohlsein befallen und war, als die Retter ihn ins Stephansspital befördern wollten, bereits todt. Die ungarische Journalistik verliert in ihm ein begabtes und arbeitsfreudiges Mitglied. In jüngeren Jahren ziemlich ruhelosen Sinnes, betheiligte er sich an verschiedenen regierungsfreundlichen Demonstrationen und mußte einmal einen heftigen Angriff gegen Koloman Tisza mit Gefängniß büßen. Seine Kollegen werden ihm ein pietätvolles Andenken wahren. — Ladislaus Seffer wurde am 27. Juni 1857 in Rozsnyó geboren. Er war Mitglied des 60er Jugendkomités, welches 1876/77 die türkenfreundliche Bewegung leitete, und Schriftführer der Landesversammlung, welche gegen die Okkupation Bosniens protestirte und deren Präsident Franz Pulshty war. Seine journalistische Laufbahn begann er im Jahre 1877 beim „Egyetértés“, dessen Hilfsredakteur er zwölf Jahre lang war. Als anlässlich der Demonstrationen im Interesse eines Krieges gegen Rußland (1877) Verhovay wegen des Ansturmes auf das Ministerpräsidium gefangen genommen wurde, schrieb Seffer einen Artikel, für welchen er wegen Beleidigung des Ministerpräsidenten Koloman Tisza vom Schwurgericht zu einem Jahre Staatsgefängniß verurtheilt wurde. Er büßte seine Strafe in Bács ab; es wurden ihm drei Wochen seiner Haft anlässlich der silbernen Hochzeit des Königspaares erlassen. Anlässlich der Wehrgefeßdebatten war er einer der Hauptarrangeure der Straßentravalle, auch hatte er Antheil an dem Attentat auf das Genfi-Denkmal in Ofen. Er war Mitglied verschiedener politischer Gesellschaften und nahm am öffentlichen Leben regen Antheil. 1907 war er Mitglied der vom Justizministerium einberufenen Pressenquete und Präsident der Unabhängigkeitspartei des II. Bezirkes. Zuletzt war er Mitarbeiter des „Munkacsy“. Seffer hinterläßt eine Witwe und drei Waisen.

\* Das Bootunglück auf dem Segernsee. Aus München telegraphirt man: Ueber das Unglück erzählt Elek selber Folgendes: Ich fuhr mit meinem Boot „Sturmvogel“, dessen Bauart ein Kentern fast unmöglich macht, gegen 5 Uhr mit meinem Freund Sturmfels und dem Intendanten Volker von meiner Villa auf den See hinaus. Eine halbe Stunde später begann plötzlich ein schwerer Seegang und fast gleichzeitig brach ein Sturm los. Wir waren etwa 400 Meter oberhalb der Schwimmschule. Plötzlich neigte sich auf die Wellen gepeitscht, das Boot und legte sich auf die Seite. Wasser drang ein. Eine weitere Welle warf

das Boot um und uns in den See. Sturmfels muß von einem Herzschlag getroffen oder durch das auf ihn fallende Boot betäubt worden sein, denn er sank, obwohl er schwimmen konnte, fast lautlos unter. Volkner und ich konnten uns auf dem Wasser halten und schwammen dem Ufer zu. Leute fuhrten zur Hilfeleistung auf den See. Während Sturmfels nicht mehr an die Oberfläche kam, wurden wir Beide etwa 200 Meter vom Ufer entfernt, gerettet. Sturmfels hat ein Alter von 32 Jahren erreicht. Fritz Sturmfels verbrachte den Sommer mit seiner Familie am Tegernsee. Er war einer der bekanntesten und beliebtesten Tenore der Opernbühne. Er war viele Jahre in Leipzig thätig, wo er der Liebling des Publikums war. Weite Gasspieltouren führten ihn durch die meisten Städte Deutschlands und Oesterreichs. Den vergangenen Winter unternahm Sturmfels eine Tournee durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die ihm eine Million Mark eintrug. Am Ende der vergangenen Spielzeit trat er nochmals in Leipzig auf, um sich dann am Tegernsee seiner Erholung zu widmen. Seine Gattin ist die bekannte Sängerin Anny Untucht, die ihm zuliebe zur Operette übergegangen ist. Sturmfels hatte eine glänzende Zukunft vor sich. Für das kommende Spieljahr war er an das Wiener Carltheater engagiert.

**\* Angebliches Komplott gegen einen italienischen Abgeordneten.** Aus Porto d'Anzio kommt die Nachricht, die Polizei sei durch vertrauliche Mittheilungen über die Urheber des Ueberfalles auf den Bauunternehmer Parisi auf den Verdacht gebracht worden, daß diese zur Ermordung des radikalen Abgeordneten Fürsten Scipione Borghese, der Sonntag durch Anzio kommen sollte, gedungen wurden und daß sie, durch die graue Farbe des Automobils getäuscht, anstatt auf den Fürsten auf die Familie Parisi feuerten. Dieselbe Ansicht spricht im „Giornale d'Italia“ auch der Abgeordnete Professor Ferri aus.

**\* Frau Hofrichter ungarische Staatsbürgerin.** Die Gattin des wegen Giftmordes zu zwanzigjähriger Kerkerstrafe verurtheilten Oberleutnants Adolf Hofrichter wird, da ihre Ehe nach den österreichischen Gesetzen nicht lösbar ist, demnächst in den ungarischen Staatsverband treten und dann um die gerichtliche Scheidung ihrer Ehe einkommen. Zu diesem Behufe ist es aber nötig, daß Frau Hofrichter von einem ungarischen Staatsangehörigen adoptirt werde. Ihr österreichischer Vertreter Dr. Richard Preßburger hat mit Unterstützung des Pozsonyer Advokaten Dr. Victor Förster eine Persönlichkeit in Pozsony ausfindig gemacht, welche Frau Hofrichter zu adoptiren gewillt ist. Gestern ist bereits die Genehmigung des Justizministers zu dem Adoptionsvertrage herabgelangt und in Kürze dürfte auch der Minister des Innern die Aufnahme in den ungarischen Staatsverband bewilligen.

**\* Von der Zahnradbahn überfahren.** Heute Morgens wurde bei der Station Városlut die hauptstädtliche Kindergärtnerin Frau Ladislaus Perényi von einem Zuge der Schwabenberger Zahnradbahn überfahren. Die Räder zerschmetterten der Bedauernswerthen den rechten Fuß. Die Verunglückte befindet sich im Johanneshospital in Pflege. Frau Perényi, die während der Sommermonate in dem Kindererholungsheim auf dem Schwabenberg unterrichtet, bestieg gegen 8 Uhr Morgens bei der unteren Station die Zahnradbahn. Sie stieg bei der Station Városlut aus und beim Durchqueren der Geleise blieb der Absatz ihres rechten Schuhs zwischen den Schienen stecken. Sie war nicht im Stande, den Schuh hinauszuziehen. Der Zug hatte sich in dessen in Bewegung gesetzt. Der Zugführer gewahrte zu spät, in welcher Gefahr sich die Frau befindet.

**\* Von einem Polizisten erstochen.** Die Polizei hat heute in Angelegenheit des Polizisten Florian Fischer, der den Lohnfuhrwerksbesitzer Franz Kárás mit seinem Säbel erstochen hat, die Zeugenvorhöre beendet. Fischer behauptet, daß er aus Nothwehr gehandelt habe. Kárás sei als notorischer Raufbold bekannt gewesen und würde ihn mit Hilfe der auf den Lärm herbeigeeilten gefährlichen Wagnanten sicherlich getödtet haben. Im Laufe des Tages wurden 23 Zeugen verhört. Ihre Aussagen divergiren; einige geben dem Polizisten recht und behaupten sogar, daß Kárás durch einen Stoß, den ihm ein Straßenjunge meuchlings versetzt hatte, in den Säbel gestürzt sei. Andere behaupten wieder, daß Kárás den Säbel des Polizisten mit den Händen erfaßt habe, um ihn an sich zu bringen. Die Kriminalabtheilung ließ heute die auf dem Säbel sichtbaren Fingerabdrücke photographiren und wird sie mit den

Abdrücken der Hände des erstochenen Kárás vergleichen. Soviel hat die bisherige Untersuchung ergeben, daß Fischer sich nicht in Lebensgefahr befindet, daher der Gebrauch des Säbels nicht am Plage war. Fischer wurde heute Nachts nach beendeter polizeilicher Untersuchung wegen des Verbrechens der schweren körperlichen Verletzung in Haft genommen. Gegen ihn haben sechzehn Zeugen belastende Aussagen gemacht, während sieben Zeugen für ihn günstig deponirten.

**\* Zusammenstoß auf der Donau.** Das Motorboot „Mariska“ der Ungarischen Bau-Aktiengesellschaft ist gestern Nachmittags nächst dem Leopoldstädter Landungssteig mit dem Dampfer „Sólyom“ zusammengestoßen. Das leichte Fahrzeug kippte um und die Insassen, die Ingenieure Stephan Plot und Julius Novács, ferner der Chauffeur Ambrosius Klindzky, fielen ins Wasser. Alle Drei blieben unverfehrt und erreichten schwimmend das Ufer.

**\* Katastrophe eines Postautomobils.** Aus Agram wird telegraphirt: Sonntag erlitt das nach Lika fahrende Postautomobil in der Nähe von Ottafac einen schweren Unfall in Folge Bruches der Achse. Das Automobil fiel um und wurde zertrümmert. Hierbei wurden sämmtliche Passagiere, darunter ein Honvédhauptmann, schwer verletzt. Bemerkenswerth ist, daß die beim Bau der Likaer Eisenbahn beschäftigten ungarischen Ingenieure die Postverwaltung darauf aufmerksam gemacht haben, daß das Automobil nicht genug stark für die Strecke sei.

**\* Brutale Arbeiter.** Zwei junge Mädchen Namens Margarethe und Lilly Löwinger, Töchter eines Obergeringieurs, wurden heute Abends Ecke der Waiznerstraße und der Marokkanergasse von mehreren Arbeitern überfallen und mit glühendem Theer bespritzt. Die beiden Damen erlitten leichte Verletzungen und haben gegen die rabiaten Arbeiter bei der Polizei die Anzeige erstattet.

**\* Verunglückter Arzt.** Aus Innsbruck wird telegraphirt: Dienstag Vormittags stürzte von der Westseite der kleinen Zinne der 45jährige Arzt Theodor Hufsch aus Noftod circa 300 Meter in die Tiefe ab und blieb todt liegen.

**\* Die Cholera.** Die Direktion der kön. ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-A.G. gibt bekannt, daß die zwischen Zimony-Drjova verkehrenden Personendampfer in Folge der in Serbien aufgetretenen Cholerafälle die Stationen Belgrad, Gradiste und Milanovac bis auf Weiteres nicht berühren. — Aus Agram telegraphirt man: Seitens der inneren Abtheilung der kroatischen Landesregierung wurde, nachdem seit dem letzten und einzigen Falle von asiatischer Cholera bereits über zwanzig Tage verstrichen sind, ohne daß ein neuerlicher Cholerafall vorgekommen wäre, das Territorium Kroatien und Slavonien im Sinne des Artikel 9 der Pariser Konvention als cholerafrei erklärt.

**\* Gegen das Sperrstunde-Gesetz.** Heute, am Tage des Inlebensretens des Sperrstunde-Gesetzes, hielten die Handelsangestellten zwölf Versammlungen ab, in welchen die Referenten die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes erörterten. In den Versammlungen wurde beschlossen, auch in Zukunft gegen einzelne gravaminöse Bestimmungen zu kämpfen und den Landesverband der Privatbeamten und Handelsangestellten zu beauftragen, im Interesse der Revision des Gesetzes eine intensive Agitation zu entfalten.

**\* Gottesdienst.** Sonntag, den 10. d., findet in der deutsch-reform. Kirche, Hold-uteza 20, Gottesdienst um 10 Uhr Vormittags statt. — Im Tempel der Buda-pester aut. orth. isr. Gemeinde (Drapysches Haus) beginnt am Samstag der erste Gottesdienst um 7 Uhr Morgens, der zweite um 9 Uhr. Sabbatheingang Freitag Abends 7 Uhr 5 Min., Sabbathausgang 7 Uhr 15 Min.

**\* Die Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft** theilt mit, daß die Personenfahrten zwischen Drjova und Galacz wie folgt eröffnet werden: Erste Fahrt von Galacz nach Drjova am 10. August, von Drjova nach Galacz am 11. August. Die Fahrten erfolgen zu Berg von Galacz an jedem Sonntag und Donnerstag und zu Thal von Drjova an jedem Montag und Donnerstag. In Folge der in Serbien aufgetretenen Cholerafälle berühren die Postschiffe die Stationen Belgrad, Semendria, Dubrowiza, Gradiste und Radnevas ab heute bis auf Weiteres nicht.

**\* Lebensmüde.** Der 68jährige Milchmeier Joseph Rapcsos hat sich in seiner Apaffyasse 31 befindlichen Wohnung erhängt. — Die 30jährige Magd Frau Alexander Konecni öffnete gestern Abends in der Küche ihres Dienstherrn (Urigasse 17) den Gashahn und legte sich nieder. Heute Früh ist sie bewußtlos aufgefunden und ins Spital gebracht worden. — Der 18jährige Schlosser-gehilfe Bela Szabó jagte sich in seiner Wohnung, Nagy Sándorgasse 15, eine Revolverkugel in die Brust und verletzte sich lebensgefährlich.

Familien-Nachricht.

Der Mistolzer Advokat Herr Dr. Géza Marek verlobte sich mit Fräulein Annuska, Tochter des k. u. k. Oberstabsarztes Herrn Dr. Wilhelm Keller und Frau geb. Friederike Fischhof.

Hofrath Prof. David Popper. 1843-1913.

Baden bei Wien, 7. August. (Privat-Telegramm.) Heute Nachmittags ist hier Hofrath Professor David Popper kurz nach vollendetem 70. Lebensjahre gestorben. Der berühmte Cellist bewohnte im Sommer seit Jahren die Villa Zellerhof. Vor einiger Zeit hatte der Künstler einen Automobilunfall erlitten, bei welchem ihm ein Arm gebrochen worden war, doch fühlte sich Popper bis zu der letzten Zeit sehr wohl. Anlässlich der allerhöchsten Auszeichnung durch Verleihung des Hofrathstitels kamen dem Gefeierten zahlreiche Glückwünsche, Kränze und Blumenspenden von Freunden und Verehrern zu. Im intimen Kreise der Familie wurde diese Feier abgehalten. Gestern Nachmittags wurde der Künstler plötzlich von großer Athemnoth und Schwäche befallen, doch ahnte man nicht, daß eine Katastrophe bevorstehe. Unvermittelt und ohne Todeskampf ist Hofrath Popper in den Armen seines Schwagers Dr. Weil aus Wien, der zur Feier in Baden weilte, gestorben. Die Leiche des Verbliebenen wird seinem letzten Wunsche gemäß zur Einäscherung nach Dresden überführt werden.

„Was David Popper für die Kunst Ungarns sowohl als ausübender Künstler wie auch als Musikpädagoge bedeutet, wird wohl noch in der verdient ausführlichen Weise dargethan werden.“ Freudig bewegten Herzens schrieben wir gestern, als wir über die Auszeichnung, die ihm widerfahren, berichten durften, diese Zeilen mit dem frohen Ausblick auf ein baldiges Doppeljubiläum — seines siebenzigsten Geburtstages und seiner fünfundsanzigjährigen Lehrthätigkeit in Budapest —, das wir froh mit dem so rüstigen, jugendfrischen Meister zu begehen gedachten. Ein grausames Geschick hat es anders gemollt: nun gilt es, David Popper, dem wir gestern zujubelten, heute zu beklagen. Denn David Popper ist todt! Ein knappes Telegramm aus Baden bei Wien meldet, daß Hofrath David Popper dort heute gestorben ist. Sein Ruf als hervorragender Cellovirtuose der Gegenwart ist nicht jung, jung und leider von nur allzu kurzer Dauer war seine Hofrathswürde, und jung war der Meister selbst bis zu seinem unerwarteten Tode, trotz seiner siebenzig Jahre. Wenn David Popper, diese markante Gestalt unseres Musiklebens, in einem Konzerte erschien und man seiner geschmeidigen, eleganten Gestalt ansichtig wurde, des wundervollen silbernen Vodenkopfes, aus dem ein Paar feurigbrauner Augen immer fröhlich und stets wie mit einer leisen Ironie hervorblitzten, so hatte Jeder die Empfindung, daß diese äußere Erscheinung sein wahres Alter Lügen strafe.

Die Gestalt David Popper's ist mit dem Buda-pester Musikleben auf das innigste verknüpft. War er auch kein gebürtiger Ungar, so ist ihm doch Ungarn zu seiner zweiten, eigentlichen Heimath geworden, die er liebte und in der man ihn liebte. Er wurde am 9. Dezember 1843 in Prag geboren. Seine Ausbildung genoss er am dortigen Konservatorium bei Professor Julius Golttermann. Schon als Jüngling faszinierte er durch das hinreißende Temperament seines Cellospiels, durch den Glanz seiner prickelnden Rhythmi, die Süße seiner Cantilene. Besonders den Frauen hatte er es — ein Licht des Violoncells — angethan, die den schönen schwarzhaarigen und äugigen jungen Künstler mit dem herückenden Spiel feurig umschwärmten. An Anerkennung in der weiten Welt fehlte es nicht, und Popper wurde schnell berühmt. Er wirkte in verschiedenen Orchestern und war in den Jahren von 1868 bis 1873 an der Wiener Hofoper Konzertmeister. In diese Zeit fällt seine Ehe mit Sophie Nenter, der eine Tochter entpfrang. Diesem Künstlerbunde hatte das Konzertpublikum alle Ursache, freudig zuzustimmen, denn ihm verdankte man so manches anregende gemeinsame Konzert der beiden größten Künstler ihres Instruments. Doch wie so viele Künstlerlehen, brachte sie den beiden Nachstbetheiligten nicht das erhoffte Glück und wurde 1876 getrennt. Seine zweite Frau, die Tochter eines Prager Großindustriellen, war dann bis zu seinem Lebensende eine treue Gefährtin. Nun machte Popper Konzertreisen durch aller Herren Länder und

Professor Stern  
eundschaft der Börse  
äge zur Orientierung  
Brokurist der Firma  
über den Getreide-  
kehr an der Buda-  
mit großem Interesse  
onen an der Buda-  
haftem Beifall Hof-  
stor des Giro- und  
stairte vor Allem  
geschlossenen Termin-  
n Effektengechäften,  
unbekannte Faktoren  
sportschwierigkeiten,  
Gente usw. Beim  
trende Theile gleiche  
et sich der Verkäufer  
des Lieferungsmonats  
Vortragende besaßte  
formen der Abwick-  
te mit seinem Vor-  
ortragen folgte eine  
voraus die Gäste die  
wo Generaldirektor  
einander schwi-  
theilten. Am Nach-  
naz Fete te über-  
schen Rath Andreas  
Ungarns.

**Verichtsdminister.**  
Dieser Tage er-  
geordneten Ludwig  
ng der Väterter  
minister Dr. Bela  
daß er das Unter-  
nd statt es zum  
Väterfa eine höhere  
mögen der Stadt  
jährlich bezahlten  
Der Minister stellte  
wohlwollend behan-  
e.  
er bekannte haupt-  
effer ist heute  
trat ein auf der  
wurde von einem  
die Ketter ihn ins  
bereits todt. Die  
ihm ein begabtes  
e jüngeren Jahren  
gte er sich an ver-  
Demonstrationen  
er Angriff gegen  
en. Seine Kollegen  
enken wahren. —  
27. Juni 1857 in  
des 60er Jugend-  
ckenfreundliche Be-  
er der Landesver-  
kupation Bosniens  
tanz Pulksty war.  
gann er im Jahre  
Hilfsredakteur er  
ächlich der Demon-  
es gegen Rußland  
insturmes auf das  
nster würde, schrieb  
er wegen Verleidi-  
loman Tija vom  
aatsgefängnis ver-  
strafe in Bács ab;  
er Haft anlässlich  
gspaars erlassen.  
war er einer der  
alle, auch hatte er  
Denkmal in  
er politischer Ge-  
ehen Leben regen  
der vom Justiz-  
ete und Präsident  
Bezirks. Zuletzt  
y". Seffer hinter-

**dem Tegernsee.**  
: Ueber das Un-  
lgendes: Ich fuhr  
dessen Bauart ein  
gegen 5 Uhr mit  
dem Intendanten  
lla auf den See  
begann plötzlich  
chzeitig brach ein  
0 Meter oberhalb  
sich, von Sturm-  
egte sich auf die  
weitere Welle warf

schwamg sich alsbald zum ersten Meister seines Instru-  
ments empor. Ende der Achtziger-Jahre ließ sich Popper,  
der früher schon öfter unsere Hauptstadt flüchtig be-  
sucht hatte, hier zu ständigem Aufenthalt nieder. Er  
wurde Professor an der Landes-Musikakademie und  
hat dieses Amt bis zu seinem Tode mit unermüd-  
lichem Eifer versehen; ein getreuer, gütiger Berather  
seiner Schüler, die ihn als Meister und väterlichen  
Freund liebten und verehrten.

David Popper hat aber nicht nur als Cellist  
und Pädagoge im Budapester Musikleben eine be-  
deutende Rolle gespielt. Mit seinem Streichquartett,  
das er im Vereine mit Eugen Hubay gründete, hat  
er eigentlich die Pflege der Kammermusik in unserer  
Hauptstadt eingeleitet. Diese Quartettabende waren  
die musikalischen und gesellschaftlichen Ereignisse der  
Saison und sind für alle späteren Kammermusik-  
vereinigungen vorbildlich geworden. Die nimmer  
rastende künstlerische Ambition hat Popper, der auch  
als Komponist dankbarer Konzertstücke für sein In-  
strument bekannt geworden ist (besonders seine feu-  
rige Tarantella ist ein ständiges Repertoirestück aller  
Cellovirtuosen) auch den Taktstock in die Hand ge-  
drückt; er hat abwechselnd mit Eugen Hubay die  
Konzerte des Akademischen Professoren-Orchesters  
geleitet.

Es ist schwer zu entscheiden, ob David Popper  
der Künstler oder der Mensch die größere Lücke hinter-  
lassen hat. Die berückende Anmuth seines Spiels  
hat ja die jüngere Generation kaum mehr genießen  
dürfen, aber Alle, die ihn persönlich gekannt haben,  
durften die berückende Anmuth seiner Persön-  
lichkeit, seines sonnigen Humors genießen.  
David Popper hatte nämlich noch eine spezielle  
Berühmtheit: die Berühmtheit der Wortspiele. Er  
leistete darin manchmal ganz Unglaubliches, und  
seine Schüler, die „wie er sich räuspert und wie er  
spuckt“, trefflich abgeguckt hatten, erlernten neben  
der Kunst des Cellospiels auch die des Kalauer-  
fabrizirens. Sie waren darob nicht wenig be-  
rücktigt. Es war in einer Probe des akademischen  
Orchesters, in der die Ouvertüre zu „Le roi d'Ys“  
zum ersten Male probirt wurde. Meister Popper er-  
scheint am Dirigentenpulte mit den Worten:  
„Meine Herren! Diese Ouvertüre geht des  
Titels wegen in E dur, daß mir ja keiner  
d spielt statt — dis!“ Natürlich stürmische Heiter-  
keit. Lob und Tadel mußte Popper immer in scherz-  
hafte Form zu kleiden. Nach Schluß einer Probe  
kam der Meister auf den Schreiber dieser Zeilen zu,  
dem damals das schwierige Amt des Paukenschlägers  
zuthheil ward, und versicherte ihm mit seinem lebens-  
würdigen Lächeln und einem freundlichen Schlag  
auf die Schulter: „Brav, lieber Freund, Sie haben  
die Pauke vorzüglich — gelassen!“, den also  
Angeprochenen in einigem Zweifel über die Muster-  
giltigkeit seiner Leistung zurücklassend.

Nun ist David Popper, der Immerjunge, todt,  
sein Celloton erklingt nicht mehr, sein Witz schweigt.  
Der Klang seines Instrumentes, die Heiterkeit seines  
Gemüthes, der edle Geist seines Künstler- und Men-  
schenhumors aber sind zu einer Harmonie verschmolzen,  
die keine Dissonanz birgt und die im dankbaren Ge-  
müthe der Nachwelt dauernd weiterklingt.

e. l.

### Internationaler Stenographenkongreß.

#### Feierliche Eröffnung.

Die feierliche Eröffnung des internationalen  
Stenographenkongresses und der stenographischen  
Ausstellung fand heute Vormittags 11 Uhr in der  
großen Halle des Kunstgewerbemuseums durch den  
Unterrichtsminister Dr. Béla v. Jankovich als  
Vertreter des Oberprotektors, Sr. Majestät des Königs,  
statt. Zahlreiche Mitglieder des Kongresses, ferner  
Ministerialrath Julius Téry, Prälat Abgeordneter  
Dr. Alexander Gieswein, der Chef des reichs-  
tägigen Stenographenbureaus Karl Antalik, Kön.  
Rath Dr. Johann Peregriny und Andere hatten  
sich zu der Feier eingefunden, welche folgenden Ver-  
lauf nahm:

Unterrichtsminister Dr. Béla v. Jankovich, der  
in Begleitung des Ministerialraths Dr. Ladislaus  
Gopcsa erschienen war, wurde von den Arranguren  
der Festlichkeit: Dr. Heinrich Fabró, Soma Forrai,  
Béla Vikár und Karl Rónay empfangen. Reichs-  
tagsabgeordneter Dr. Karl Hencz richtete an den  
Minister eine Ansprache, in welcher er ihn bat, dem  
König den Dank der Stenographen für die Uebnahme  
des Oberprotektorats des Kongresses zu verdolmetschen.  
Der Kongreß, so führte Redner aus, werde den Ungarn  
Gelegenheit geben, ihre großen Fortschritte in der Steno-  
graphie, diesem bedeutenden Faktor der Kultur, zu zeigen  
und gleichzeitig der Außenwelt ein Bild des hohen  
Niveaus der ungarischen Kultur bieten.

Unterrichtsminister Dr. Béla v. Jankovich  
erwiderte zunächst ungarisch und dann französisch. Er  
gab seiner Freude Ausdruck, in Vertretung des Königs  
den Kongreß eröffnen und die Gäste, die aus Nah und  
Fern herbeigeströmt sind, begrüßen zu können. Seine  
Erzelenz würdigte die Bedeutung der Stenographie und  
schloß mit der Versicherung, er werde es nicht unter-  
lassen, dem König den Dank und die Huldbigung der  
Stenographen zu verdolmetschen. Die Rede des Ministers  
wurde mit lautem Beifall aufgenommen.

Nun stellte Dr. Heinrich Fabró dem Minister  
die ausländischen Gäste vor, darunter auch den kaiser-  
lichen Rath Alexander Halprin, der in Vertretung  
des Direktors des österreichischen Reichsraths-Steno-  
graphenbureaus dem Kongreß anwohnt, worauf der  
Minister, von Dr. Géza Téglaß und Dr. Fabró  
geführt, die Ausstellung eingehend besichtigte. Der Mi-  
nister weilte über eine Stunde in der Ausstellung und  
sprach eine Reihe von Ausstellern an. Ministerialrath  
Dr. Ladislaus v. Gopcsa, der bekanntlich ein aus-  
gezeichnetes Stenograph ist, hat mehrere Gegenstände  
ausgestellt, die der Minister mit großem Interesse be-  
sichtigte. Als der Minister die Ausstellungsräume verließ,  
wurden ihm lebhaftes Ovationen bereitet.

#### Die Verhandlungen.

Am Nachmittag nahmen die meritorischen Ver-  
handlungen des Kongresses ihren Anfang.

Der VI. internationale Gabelberger-Kongreß hielt  
seine Beratungen im großen Saale des Abgeordneten-  
hauses. Auf dem Kongreß war das Ministerium des  
Innern durch den Sektionsrath Julius Bárány,  
das Unterrichtsministerium durch Ministerialrath Dr.  
Ladislaus Gopcsa, das Handelsministerium durch  
Ministerialsekretär Friß, das Ackerbauministerium durch  
Sektionsrath August Lipthay, das Justizministerium  
durch Ministerialrath Julius Téry, die Ungarische  
Akademie der Wissenschaften durch Béla Vikár, die  
hauptstädtische Polizei durch Polizeirath Schreiber  
und Konzipist Paul Csáki vertreten. In den Sammt-  
fauteuils der Minister hatten die Familienangehörigen  
Jvan Markovics' Platz genommen.

Den Kongreß eröffnete der Präsident des Kongreß-  
komités und der Stenographischen Gesellschaft Dr.  
Heinrich Fabró mit einer in französischer Sprache ge-  
haltenen und sehr beifällig aufgenommenen Rede, in  
welcher er die Gäste des Kongresses, sowie die Vertreter  
der Regierungen und Korporationen begrüßte und so-  
dann Dr. Robert Fuchs ersuchte, den Vorsitz einzunehmen.

Regierungsrath Dr. Robert Fuchs (Dresden)  
übernahm hierauf den Vorsitz und erklärte den Kongreß  
für eröffnet. Auf seinen Vorschlag wurden zu Vice-  
präsidenten gewählt: Regierungsrath Alteneber (deutsch),  
Direktor Bayer (dänisch), Professor Miholitsch (kroatisch),  
Professor Dushak (tschechisch), Ministerialdirektor Milo-  
vanovics (serbisch), Manzoni (italienisch), kaiserlicher  
Rath Halprin (österreich), der Präsident des deutschen  
Gabelberger-Bundes Pfaff (deutsch), Universitätsprofessor  
Rádó Kövesligethy und Dr. Heinrich Fabró (ungarisch).

Hierauf begrüßten die Delegirten der einzelnen  
Staaten den Kongreß. Der Vertreter Baierns, der  
Chef des Münchener Stenographen-Instituts Al-  
teneber, gedachte hierbei in warmen Worten des Be-  
gründers der ungarischen Stenographie Jvan Marko-  
vics. Sehr warme Begrüßungsreden hielten ferner der  
Italiener Manzoni und Professor Miholitsch.  
Auch zahlreiche telegraphische Begrüßungen gelangten  
zur Verlesung.

Vorsitzender Dr. Robert Fuchs legte sodann den  
Bericht über die seit dem Kopenhagener Kongreß ent-  
faltete Thätigkeit des internationalen Stenographen-  
verbandes vor. Es folgte sodann ein „1896—1913“  
betitelter Vortrag Dr. Heinrich Fabró's über die in  
diesem Zeitraum abgehaltenen Stenographenkongresse.  
Den Schluß bildete eine Vorlesung Max Gondo's  
über die Geschichte der Stenographie in den letzten  
fünfzig Jahren.

Das internationale Komité der Stolze-Union  
hielt heute Nachmittags eine Plenarversammlung, welche  
sich mit den auf dem Genfer Kongreß verhandelten Fragen  
und mit administrativen Angelegenheiten befaßte. Es  
wurde auch die Frage der Uebertragung des Systems  
ins Französische und Englische besprochen und die deutsche  
Schule mit der Ausarbeitung eines einschlägigen Ent-  
wurfes betraut. Zum Schluß wurde die Tagesordnung  
der morgigen Sitzung festgestellt.

Zu Ehren der an dem Kongreß theilnehmenden  
Damen fand heute Abends in den am Vigadóter be-  
findlichen Lokalitäten des Vereins der weiblichen Beamten  
ein Empfang statt, wobei Janka Gergely die Hon-  
neurs machte.

### Gewitter, Sturm, Hochwasser.

#### Heftige Verheerungen.

In der verfloßenen Nacht entlud sich über die  
Hauptstadt ein Gewitter, das in Begleitung eines  
heftigen Sturmes an mehreren Orten Schaden an-  
gerichtet hat. Gegen 2 Uhr Morgens warf der Orkan  
den dreißig Meter hohen Schornstein der Ganzschen  
Waggonfabrik auf der Róhányaerstraße um und be-  
schädigte auch einen Theil der Schmiedewerkstätte.  
Glücklicherweise wurde bei dem Einsturz Niemand  
verletzt. In der Vikámgasse wurden zwei Dugend

Bäume entwurzelt und Gaslaternen umgeworfen, so  
daß auch heute Früh noch der Wagen- und Fuß-  
gängerverkehr stundenlang unmöglich war. Im Orta-  
villan sind hauptsächlich die Obstgärten arg mi-  
genommen worden.

Das Gewitter und der Sturm erstreckten sich  
über einen großen Theil des Landes und war an  
mehreren Stellen von Wolkenbrüchen begleitet. Die  
aus ihrem Bette getretenen Flüsse und Bäche haben  
weite Gebiete überschwemmt und großen Schaden  
verursacht. Zwischen Albertirsa und Monor hat der  
Sturm die Telegraphenstangen aus dem Boden ge-  
rissen und auf das Geleise geschleudert, so daß es  
mehrere Stunden dauerte, bis die Strecke wieder  
freigemacht werden konnte. Der Orientexpresszug,  
sowie der Szegeder Güzug trafen mit großer Ver-  
spätung in der Hauptstadt ein. Ueber die Verheerungen  
des Gewitters und des Hochwassers liegen folgende  
Meldungen vor:

**Eger, 7. August.** In Folge überaus starker Regen-  
güsse ist die Eger aus ihrem Bette getreten und hat die  
innere Stadt überschwemmt. Die Geschäfte sind in diesem  
Stadttheil geschlossen.

**Székely, 7. August.** In Székely wüthete gestern  
Nachts ein heftiger Sturm, dem ein Wolkenbruch  
folgte. Die aus ihrem Bette getretenen Bäche haben in  
den Gemeinden Mjó- und Felső-Méra großen Schaden  
angerichtet und auch einen Theil des Bahndammes ver-  
wüstet. Die Gemeinde Homrok ist vollkommen inundirt.

**Kassa, 7. August.** Ein Wolkenbruch hat in Kassa  
und Umgebung großen Schaden verursacht. Im halben  
Komitat, namentlich aber bei der Gemeinde Forró-  
encs sind sämmtliche Felder unter Wasser  
gesetzt. In Folge des Hochwassers gerieth der Verkehr  
der Staatsbahnen zwischen Miskolc und Kassa ins  
Stocken. Auf der Tátralinie konnten die Züge nur bis  
Garádna verkehren; der Budapester Güzug mußte auf  
offener Strecke halten. Vizegespan Dr. Horvát huchte  
heute Vormittags im Automobil sämmtliche gefährdeten  
Stellen auf und traf die notwendigen Verfügungen.  
Aus Miskolc ist Militär abgeschickt worden. Auch in  
Kassa sind mehrere Häuser, in denen die Kanalisation  
verfagte, unter Wasser gesetzt worden.

**Kassa, 7. August.** Das Hochwasser hat im Abaujer  
Komitate große Verheerungen angerichtet. Ueber die  
Größe der Schäden kommen erst jetzt, nachdem die Tele-  
phonverbindung wieder hergestellt ist, Berichte aus dem  
Innern des Komitates. In Krasnokvajda sind  
sieben, in Gagybátor zwölf, in Gagyvendégi  
fünf Häuser eingestürzt. In Szepsi sind viele Häuser  
gefährdet. Die Felder sind überschwemmt, die Ernte ist  
gefährdet. In Székely ist der Badabach ausgetreten  
und hat großen Schaden verursacht. Er hat innerhalb  
einer Stunde dreißig Häuser unter Wasser gesetzt. Aus  
einem Hause konnten in letzter Minute ein krankes Kind  
und eine Frau gerettet werden, ehe das Haus ein-  
stürzte. Felsővadász steht unter Wasser. Im Götter  
der Gemeinde wurden 6000 Kreuz Weizen fortge-  
schwemmt. Die Station steht ebenfalls unter Wasser.  
In Zsuzsola sind drei Personen ertrunken. In  
Futókeresz sind dreißig, in Abaujalka fünf  
Häuser eingestürzt. Der Verkehr ist an vielen Stellen  
unterbrochen. Das Wasser hat auch viel Schaden am  
Viehstande angerichtet. Die Höhe des Schadens ließ sich  
bisher nicht feststellen.

**Dunaföldvár, 7. August.** Kurz nach Mitternacht  
ging hier ein fürchterliches Gewitter mit Sturm und  
Hagelschauer nieder. Der Sturm warf Schornsteine um  
und riß die Dächer von den Häusern. Die Telephon-  
und Telegraphenleitungen sind zumest zerstört. Der  
Schaden in den Obstgärten ist beträchtlich.

**Sperjes, 7. August.** In den Komitaten Szécs  
und Abaujtona wüthete gestern Abends ein riesiger  
Sturm, welchem ein Wolkenbruch folgte. Die Flüsse  
Tarcsa, Szekesö, Hernád und Poprád sind an mehreren  
Stellen aus ihrem Bette getreten und haben große Ge-  
biete inundirt.

**Késmárk, 7. April.** Die Leibitz und Poprád sind  
aus den Ufern getreten. Die tiefer gelegenen Stadt-  
theile von Leibitz und Késmárk stehen unter Wasser.  
Brücken wurden fortgerissen, Felder und Wiesen über-  
schwemmt. Es regnet ununterbrochen.

**Ungvár, 7. April.** Ein fürchterliches Gewitter ent-  
lud sich gestern Nachts über das ganze Komitat. Die  
Flüsse und Bäche sind angeschwollen. Die Ung., welche  
schon bisher großen Schaden verursacht, steigt fort-  
während. Der Eisenbahndamm wurde durchbrochen, so  
daß der Verkehr stockt. Felsődomonya und die  
Nachbargemeinden stehen unter Wasser. In Ungvár sind  
zwei Gassen überschwemmt. Die Latorcsa ist aus den  
Ufern getreten. Das Gebiet zwischen Csap und Munkács  
gleich einem See.

**Sátorajszöly, 7. August.** Die Konyva ist aus  
den Ufern getreten. Die Hälfte der Stadt steht  
unter Wasser. Mehrere Häuser sind eingestürzt. In  
einzelnen Gassen kann von einer Rettung keine Rede  
sein. Das Militär verrichtet übermenschliche Arbeit. Bis  
zum Hals im Wasser stehend, retten die Soldaten die  
Bewohner der eingestürzten Häuser. Ein ähnliches Hoch-  
wasser hat es hier noch nie gegeben.

**Ulfösbün, 7. August.** Im Arvaer und Siptóer  
Komitat war gestern Nachts ein riesiger Wolkenbruch.  
Die Arva und Bág sind stark angeschwollen.

### Eine Segelboot-Katastrophe.

Siebzehn Tote.

**Swinemünde, 7. August.** Heute Nachmittags kenterte vor dem Swinemünder Strande in Folge einer Sturmboje das Motorsegelboot „Friedrich Karl“. Von 22 Insassen konnten nur fünf gerettet werden. Siebzehn Personen, einschließlich des Bootführers sind ertrunken. Das Konzert der Kapelle der Kaiserjacht „Hollenzollern“ wurde sofort abgebrochen. Unter dem Badepublikum, das zu Tausenden den Strand belagert, herrscht große Aufregung. Kurz vor dem Unfälle war der Kaiser im Automobil dem Strand entlang nach Ahlbeck gefahren.

**Swinemünde, 7. August.** (Privat-Telegramm.) Die Marinemenschschaften der Begleitschiffe der „Hollenzollern“ beteiligten sich lebhaft an den Rettungsarbeiten. Unter den Geretteten befinden sich drei Ungarn. Der Bürgermeister und die gesammten Badeärzte befinden sich am Strande. Man hofft, daß einige Bootinsassen von Fischern gerettet wurden, so daß die Zahl der Vermissten noch nicht die Zahl der Toten bedeuten würde. Bisher ist jedoch keine weitere Mitteilung von Geretteten nach Swinemünde gelangt.

**Swinemünde, 7. August.** Zum Bootsunfall wird weiters gemeldet: Das gekenterte Boot gehörte dem Bootbesitzer Bauer, der ebenfalls ertrunken ist, während sein Sohn gerettet wurde. Das Unglück geschah zwischen 4 und 5 Uhr, einige Kilometer von der Seebücke entfernt. Die Angaben über die Zahl der Toten schwanken noch.

**Swinemünde, 7. August.** Als erste Leiche wurde Landesgerichtsrath Franke aus Berlin ans Land gespült. Trotz 1 1/2stündiger Wiederbelebungsversuche, welche die Badeärzte und Matrosen der „Hollenzollern“ anstellten gelang, es nicht den Ertrunkenen ins Leben zurückzuführen. Dessen 12jähriger Sohn wird vermisst, während seine 15jährige Tochter gerettet ist. Weiters werden vermisst die Kaufleute Goldmann und Braun aus Berlin und deren beide Söhne, die Referendare sind. Drei Ungarn wurden gerettet. Ein vierter befindet sich im Krankenhause. Der Bürgermeister von Swinemünde, Badeärzte und sonstiges Sanitätspersonal sind am Strande. Regierungsdampfer sowie Motorboote sind in See gegangen, da man annimmt, daß einige Bootinsassen von Fischerbooten gerettet wurden. Bisher sind aber nur die fünf bezeichneten Badegäste eingetroffen.

**Swinemünde, 7. August.** Die Namen der Geretteten sind: Kaufmann Albert Leucht aus Wilmersdorf, der Fischer Bauer sen., der Führer des Bootes, der 19jährige Werner Goldemann aus Berlin, zwei etwa neunzehnjährige Schüler aus Berlin, die ihre Namen nicht nennen wollen, und ein Herr Werni aus Halberstadt. Ertrunken, beziehungsweise vermisst werden Kaufmann Georg Brahn aus Berlin, Inhaber der Firma Wessel, Schulte u. Komp. in Berlin, dessen 20jähriger Sohn, Kaufmann Julius Goldemann, der Vater des Geretteten, und dessen Sohn Erwin, Kaufmann Wilhelm Maack aus Berlin, Student Plank aus Krakau, Landesgerichtsrath Franke aus Berlin, dessen 12jähriger Sohn Hans, Fischer Bauer jun., Sohn des Bootführers, Goldschmied Porres aus Spandau und Frau Hedwig Kamprat (Altenberg in Sachsen). Das Boot soll mit etwa 20-22 Personen besetzt gewesen sein. Das Unglück geschah dadurch, daß das Boot etwa 600 Meter von Swinemünde in der Richtung nach Ahlbeck beim Wenden von einer heftigen Böe umgeschlagen wurde. Es war kein eigentliches Motorboot, sondern ein Segelboot, das mit einem Hilfsmotor ausgerüstet war.

### Offener Sprechsaal. \*)

## MOLL'S SEIDLITZPOLVER

Bitte auflösendes Hausmittel für alle, die an Verdauungsbeschwerden und anderen Folgen einer fahrenden Lebensweise leiden. 1 Schachtel 8. 2. Hauptvertrieb durch Apotheker A. MOLL, f. u. f. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. — In den Apotheken verlange man Moll's Präparat.

## Kiadó azonnal

Koronaherczeg-utca 8. sz. a.

## gyönyörű nagyüzlethelyiség

fényes berendezéssel és fémportállal. Bővebbet ugyanott a félemeleti BENCZE irodában.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

# Trencsén Teplicz

**Radioaktive Schwefelthermen und Schlamm-bäder** gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgie, Hautkrankheiten etc. **Vorzügliches Klima, Komfort und Bequemlichkeit.** In der Nachsaison Wohnung mit ganzer Pension, Heilbad oder Schlammbad **täglich 8 Kronen.** 4 Stunden von Budapest. Prospekte sendet die Badedirektion.

Hiermit kann ich Ihnen mit vollster Ueberzeugung berichten, daß der Erfolg mit Pinosolseife ein überraschender ist. Ich hätte nie geglaubt, daß dieses Präparat so großartige Wirkung hervorruft.

Margarethe L., Schlaggenwall.

Ich bin einfach erstaunt von dem wirklichen Erfolge mit Ihren Pinosolpräparaten.

Marie W., Wien, Staudtgasse.

Ihre Pinosolseife ist eines der besten Erzeugnisse, die ich bis jetzt probirt habe. Bei schon ältlichem, schlafem Teint leistet sie ausgezeichnete Dienste. Ich kann sie also allen Damen, die eine reine, zarte Haut lieben, anraten.

W. A., Direktorin, Ragybánya.

Ich bin mit Ihrer Pinosolseife sehr zufrieden, weil dieselbe die Haut riesig weich macht.

Eugenie Gräfin Cl. A., Mitterfll.

Ich bin mit dem Erfolge der flüssigen Pinosolseife sehr zufrieden. Die Erkrankungen der Gesichtshaut haben sich bald ganz verloren und ich verwende die Seife jetzt fortwährend als Toilettemittel.

Therese U., Brünn, Zeile.

Ähnliche Urtheile sind uns in großer Zahl zugekommen. Eine größere Zusammenstellung von Attesten wird auf Wunsch durch die Firma G. Hell & Comp., Wien, I, Helfferstorferstr. 11-13, zugesandt.

## Nagy üzlethelyiség,

souterrain és pinozével egybekötve, circa 900 m<sup>2</sup> területtel, egészben vagy osztva

## azonnal, esetleg november 1-ére

kiadó Balaton-utca 10 (Honvéd- és Falk Miksa-utca között). Telefon 168-23.

## Telegramme.

### Die Vorgänge in Oesterreich.

#### Änderungen im Cabinet.

**Wien, 7. August.** (Privat-Telegramm.) Von besonderer Seite wird gemeldet, daß sich im Wiener Cabinet eine Veränderung vorbereitet, und zwar soll der Arbeitsminister Trnka, der, obwohl selbst ein Ozeche, den Ozechen wegen seines nach allen Seiten hin konzilianter Wesens wenig angenehm ist, in kurzer Zeit zurücktreten. Als sein Nachfolger wird der Sektionschef im Arbeitsministerium Wenzel Burger genannt. Für Trnka, der Ingenieur ist, soll eine neue Stelle kreirt werden, und zwar die eines obersten Chefs des Patentgerichtshofs, welche Stelle den gleichen Rang haben soll als der Präsident des Reichsgerichts, so daß Trnka den Ministerangabe beibehalten würde.

#### Die Aufhebung der Autonomie in Böhmen.

**Prag, 7. August.** (Privat-Telegramm.) Der Präsident der Verwaltungskommission für Böhmen Graf Schönborn trifft morgen Abends hier ein und wird übermorgen von Sr. Majestät in Audienz empfangen werden.

#### Bethmann-Hollweg beim Kaiser.

**Berlin, 7. August.** Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ist aus Hohenfinow hier eingetroffen und begibt sich morgen zum Vortrag beim Kaiser nach Swinemünde.

#### Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich

**Paris, 7. August.** Der Senat nahm in seiner heutigen Vormittagsitzung die letzten Artikel des Militärgesetzes an. Der Senat nahm sodann das ganze Gesetz mit 254 gegen 37 Stimmen an.

#### Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko.

**Mexiko, 7. August.** Eine Mitteilung, die Minister des Neuhern Ahdape gestern veröffentlichte, befragt: Auf Befehl des Präsidenten erkläre

ich, daß, wenn Lind, der persönliche Vertreter des Präsidenten der Vereinigten Staaten Wilson, nicht ein formelles Beglaubigungsschreiben und die Anerkennung Mexikos mitbringt, seine Anwesenheit in Mexiko unerwünscht ist.

**Mexiko, 7. August.** Der amerikanische Botschafter Wilson wurde vom Staatssekretär Bryan beauftragt, dem mexikanischen auswärtigen Amt mitzutheilen, daß Lind in einer Friedensmission nach Mexiko komme und daß Präsident Wilson sicher sei, daß Lind's Mission zur Beilegung der Schwierigkeiten beitragen werde.

#### Verunglückter Aviatiker.

**London, 7. August.** Der Apparat des Oberst Coby von der militärischen Fliegerabteilung, der heute Vormittags bei Aldershot mit einem Passagier aufstieg, explodirte in 200 Fuß Höhe. Coby und sein Passagier wurden buchstäblich in Stücke gerissen.

## Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

### Die Demarche der Mächte in Konstantinopel.

**Konstantinopel, 7. August.** Die Vertreter der Großmächte statten heute um 11 Uhr Vormittag nacheinander dem Großvezir einen Besuch ab und übermittelten ihm folgende identische Verbalnote: Ueber Weisung meiner Regierung bin ich beauftragt, mit größter Entschiedenheit der kaiserlichen Regierung die Achtung für die Aufrechterhaltung der mit dem Londoner Vertrage aufgestellten Grundsätze, namentlich jener Bestimmung, die sich auf die Grenzlinie Enos-Midia bezieht, in Erinnerung zu bringen. Gleichzeitig bin ich ermächtigt, Em. Hoheit zu erklären, daß die Mächte bei der Abgrenzung geneigt wären die Bedingungen, die die kaiserliche Regierung als zur Sicherung dieser Grenze unerlässlich erachtet, in Erwägung zu ziehen. Der Großvezir erwiderte, daß er die Note zur Kenntniß des Ministerrathes bringen und raschestens Antwort geben werde.

#### Die heutige Konferenz.

**Bukarest, 7. August.** Nachmittags hielt die Konferenz ihre zweite Sitzung am heutigen Tage ab. Zunächst erklärten die Bevollmächtigten Griechenlands und Bulgariens schriftlich ihr vollkommenes Einverständnis in der Grenzfrage. Die gleiche Erklärung gaben sodann die serbischen und griechischen Bevollmächtigten bezüglich der serbisch-griechischen Grenze ab. Die Konferenz nahm von den Erklärungen Akt, die sie als vollendete Thatsache betrachtet. Der Präsident theilte mit, daß die nächste Sitzung der Konferenz morgen 4 Uhr Nachmittags stattfinden und mit der Regelung sekundärer Fragen sich befassen wird. Er sprach die Hoffnung aus, daß sie die letzte, höchstens die vorletzte Sitzung sein werde.

**Paris, 7. August.** (Fondsbörse.) Die heimische Rente ausgenommen, verkehrte der Markt ohne Ausnahme fest und angeregt, was den Bukarester Friedensverhandlungen zu verdanken war. Die fremden Fonds waren durchwegs fester veranlagt und auch die heimische Rente vermochte sich später zu erholen. Russische Industriewerthe waren ruhig, aber fest. Die Börse schloß fest.

**London, 7. August.** (Fondsbörse.) Auf den Abschluß des Balkanfriedens verkehrte die Börse im Allgemeinen in fester Haltung, abgesehen von einer zeitweiligen leichten Abschwächung, die sich namentlich bei Kupferwerthen äußerte. Gut veranlagt waren vor Allem Consols, ferner Amerikaner, Rio Tinto, wogegen Canada Pacific-Aktien der schwächeren Richtung zuneigten. Der Schluß war stetig.

**London, 7. August.** (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlußurse sind für Kupfer 68 1/4 per Kasse, 68 1/4 per

umgeworfen, so  
en- und Fuß-  
war. Im Extra-  
kten arg mit-  
erstrekten sich  
und war an  
begleitet. Die  
nd Bäche haben  
großen Schaden  
Monor hat der  
dem Erdrück ge-  
ert, so daß es  
Strecke wieder  
Orientexpreszug,  
it großer Ver-  
die Verheerungen  
liegen folgende  
aus starker Regen-  
reten und hat die  
ste sind in diesem  
wüthete gestern  
Bollenbruch  
Bäche haben in  
großen Schaden  
Bachdamms ver-  
ommen inundirt.  
nach hat in Kassa  
acht. Im halben  
meinde Forró-  
nter Wasser  
rieth der Verkehr  
und Kassa sind  
die Bäche nur bis  
ilzug mußte auf  
Horváth suchte  
tliche gefährdeten  
en Verfügungen.  
worden. Auch in  
die Kanalisation  
hat im Abaujer  
thet. Ueber die  
nachdem die Tele-  
Berichte aus dem  
okvaja sind  
Agvendégi  
sind viele Häuser  
nt, die Ernte ist  
bach ausgetretet  
er hat innerhalb  
er gefest. Aus  
ein krankes Kind  
das Haus ein-  
affer. Im Hottet  
Weizen fortge-  
s unter Wasser.  
trunken. In  
jzbakta fünf  
an vielen Stellen  
viel Schaden am  
Schadens ließ sich  
nach Mitternacht  
mit Sturm und  
Schornsteine um  
Die Telephon-  
st zerstört. Der  
Komitatén Szós  
nds ein riesiger  
te. Die Flüsse  
sind an mehreren  
haben große Ge-  
und Poprád sind  
elegenen Stadt-  
unter Wasser.  
Diesen über-  
res Gewitter ent-  
Komitat. Die  
die Ung, welche  
achte, steigt fort-  
durchbrochen, so  
nyá und die  
In Ungvár sind  
a ist aus den  
kap und Munkács  
Nonyva ist aus  
Stadt steht  
eingestürzt. In  
ttung keine Rede  
iche Arbeit. Bis  
te Soldaten die  
ähnliches Hoch-  
er und Siptör  
ger Wolkendruck.  
den.

drei Monate; Zinn 187 per Kasse, 186 3/4 per drei Monate; Blei 20 3/4, Zink 20 3/4.

Newyork, 7. August. (Fondsbörse, Kabellegramm.) Dank des Friedensschlusses in Bukarest eröffnete die Börse in fester Haltung, doch wurde die Stimmung weiterhin bei ruhiger Geschäftstätigkeit unsicher. Der spätere Verlauf brachte indessen, dank günstiger Rentenberichte, eine neuerliche Befestigung. Der Schluß war unter Meinungskäufen stramm. Aktienumsatz 262,000 Stück.

Newyork, 7. August. (Fondsbörse, Kabellegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 2 1/2% (2 1/4%), Taggeld 2 1/2% (2 1/4%), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 483.10 (483.15), Wechsel auf Paris (60 Tage) 487.10 (487.10), Wechsel auf London (60 Tage) 518 3/4 (518 3/4), Cable Transfers 95 1/4 (95 1/4), Silber-Bullion 59 1/4 (59 1/4), Northern Pacific 3% bond 65 65—, Atchafson Topeta and Santa Fe Com. 97 3/4 (97), Baltimore & Ohio Com. 97 3/4 (96 1/2), Canada Pacific 2 1/4 (2 1/4), Chesapeake and Ohio 55 5/8 (55 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 108 (106 7/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 20 (20 7/8), Erie Common Shares 29 3/4 (29), Illinois Central 107.— (106 3/4), Louisville & Nashville 134.— (133 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 23 7/8 (—), Missouri Pacific 32 1/4 (32 1/4), Newyork Central Railway 98 1/2 (98), Newyork Ontario and Western 30 1/4 (29 3/4), Norfolk and Western Common Shares 105 1/2 (105 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 113.— (113.—), Philadelphia and Reading Com. 159 1/4 (159 1/4), Rock Island Company 18 1/4 (17 3/4), Southern Pacific 93 3/4 (92 3/4), Southern Railway Comm. 25 3/4 (24 1/2), Union Pacific 152 1/2 (151 1/4), Wabash Preference 9 1/2 (8 3/4), Amalgamated Copper Com. 71 3/4 (70 3/4), American Sugar Ref. Com. 109 1/2 (110), Anaconda Mining Comp. 36 3/4 (36 1/4), Unit. States Steel Corp. 63 1/4 (61), United States Steel Pref. 108 (107 1/4). Aktienumsatz 262,000 Stück.

Die einzeln amertzen Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with columns: Newyork, 7. August, 7. August, 8. August, Cents, Differenz. Rows include Weizen lofo, September, Dezember, Mai, Mais, etc.

Newyork, 7. August. Schmalz Western Steam 11.65; Schmalz Rohe & Brothers 12.10.

Chicago, 7. August. Schmalz per September 11.40, Schmalz per Oktober 11.50; Speck Short Clear 11.50, Schweinefleisch per September 20.65.

Newyork, 7. August. Petroleum Stand white in Newyork 8.70; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.70; Petroleum Raffined in Cafes 11.—; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 7. August. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork lofo 12.—, Baumwolle per August 11.07, Baumwolle per Oktober 10.92, Baumwolle in New-Orleans lofo 12.—.

Newyork, 7. August. Zinn 41.40 bis 41.75, Kupfer 14.50 bis —.

Newyork, 7. August. Kaffee Rio Fair Nr. 7 9/4, Kaffee per August 8.61, Kaffee per Oktober 8.78; Mehl Spring Wheat Clears 4.—; Zucker fair Refining Muscovado 3.73 bis —; Zucker Raffinade Nr. 1 4.60.

Newyork, 7. August. Weizen. Tendenz: stetig. Rother Winterweizen lofo 95 Cents (= R. 8.78); Weizen per September 94 3/4 Cents (= R. 8.70), Weizen per Dezember 97 1/2 Cents (= R. 9.—), Weizen per Mai — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2 P. (= R. 0.90). Mais. Tendenz: unregelmäßig. Mais per September 78 1/4 Cents (= R. 7.75); Mais per Dezember — Cents (= R. —).

Chicago, 7. August. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: stetig. Weizen per Sept. — Cents (= R. —), Weizen per Dezember 86 1/4 Cents (= R. 7.95), Weizen per Mai 90 Cents (= R. 8.29). — Mais. Tendenz: unregelmäßig. Mais per September — Cents (= R. —), Mais per Dezember 70 1/2 Cents (= R. 6.98).

Buenos-Ayres, 8. August. [Schlußkurse.] Weizen billig, per August 9.15 (9.20), per September 9.20 (9.25), Mais stetig, per September 5.20 (5.25), Hafer per Oktober 5.40 (5.45), Leinamen stetig, per September 12.70 (12.85), per Oktober 12.95 (13.05).

Rosario, 8. August. [Schlußkurse.] Weizen stetig, per September 8.35 (8.35), Mais billig, per September 5.— (5.05), Leinamen stetig, per September 12.30 (12.40). Preise in Besoz und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

Antwerpen, 8. August. Weizen per September 20.15 (20.22), Weizen per Dezember 20.07 (20.15), Weizen per März 20.20 (20.20). Ruhig.

Der Kapitalist. Die 8 Uhr-Sperrstunde.

Die heutige Nummer des Amtsblattes publiziert das Gesetz über die Regelung der Sperrstunde in allen offenen Geschäften und den zu diesen gehörenden Bureau- und Magazinslokalitäten. Das Sperrstundengesetz (G.-N. XXXVI: 1913) tritt mit dem heutigen Tage in Kraft. Im Sinne der dem Gesetze beigefügten Durchführungsverordnung wird dieses Gesetz, dessen Zweck die Sicherung der Geschäftsangestellten gegen ungebührlich lange ausgedehnte Beschäftigung ist, vorerst nur in der Haupt- und Residenzstadt Budapest und die zum Polizeirayon der Hauptstadt gehörenden Gemeinden Ujpest, Mafospalota, Kispest und Pestfentörincz Anwendung finden; in den übrigen Nachbargemeinden jedoch erst nach entsprechender besonderer Verfügung des Handelsministers und in allen Städten und Gemeinden des Landes nach Genehmigung des diesbezüglichen Statuts der betreffenden Städte und Gemeinden seitens des Handelsministers. Eine besondere Bestimmung verfügt, daß das Sperrstundengesetz die volle Integrität der Sonntagsruhe nicht tangirt und daß die Bestimmungen des Sperrstundengesetzes auch in Fällen der Aufhebung der Sonntagsruhe in Kraft bleiben.

Wir geben in Folgendem den wesentlichen Inhalt des neuen Gesetzes:

Die Sperrstunde.

Die Zeit des Sperrrens ist für die verschiedenen Kategorien wie folgt festgesetzt:

a) Die offenen Geschäfte, sowie die zu diesen gehörenden Bureau- und Magazinslokalitäten müssen von 8 Uhr Abends bis 6 Uhr Früh geschlossen bleiben.

b) Für Lokale, in denen überwiegend Nahrungsmittel oder Monopolartikel verkauft werden, gilt als Sperrstunde 8 1/2 Uhr Abend und als Eröffnungskunde 5 Uhr Früh.

c) Eine Ausnahme bildet der Samstag, an welchem die Lokale beider obgenannten Kategorien bis 9 1/2 Uhr Abend offen bleiben dürfen.

Geschäfte, in welchen ausschließlich Kanditen, Chocolade, Obst und alkoholfreie erfrischende Getränke verkauft werden, dürfen jeden Tag bis 1 Uhr Mitternacht offen gehalten werden. In der Zeit, in welcher die Geschäftslokale gesperrt sein müssen, ist auch der Straßenverkauf dieser Artikel verboten, insoweit als die Gewerbebehörde zweiter Instanz, nicht eine Ausnahme bezüglich einzelner Artikel macht. Jene Geschäfte, welche Lebensmittel zur Konsumierung im Lokal verabreichen, dürfen in der Zeit, in welcher die anderen Lebensmittelgeschäfte gesperrt halten müssen, über die Gasse nur Getränke und solche Speisen verkaufen, welche sie in ihrem Betriebe selbst erzeugen.

Nach der Sperre und vor Eröffnung dürfen die geschäftlichen Angestellten nicht beschäftigt werden.

Der Begriff „offenes Verkaufslokal“.

Die Durchführungsverordnung erklärt als offenes Verkaufslokal jedes Lokal, in welchem der Käufer die gekaufte Waare gleich mitnimmt oder mitnehmen kann, respektive die Waare ins Haus gestellt wird oder bestellt werden kann. Die auf die Straße mündende Thüre ist hiebei nicht conditio sine qua non. Auch Verkaufsstellen in der Thoreinfahrt, im Hofe oder im Stock fallen unter den Begriff „Verkaufslokal“, sogar solche Lokale, die neben dem Verkaufszweck zugleich auch als Wohnung oder Werkstätte dienen. Ganz irrelevant ist ferner hiebei, welche Art Waare in dem Lokale verkauft wird, ob Lebensmittel, Geld, Effekten, Wertpapiere oder sonstige Artikel, woraus folgt, daß auch Banken und Wechselstuben den Bestimmungen des neuen Gesetzes unterliegen.

Definition des Begriffes „gesperrt“.

Unter „Gesperrtsein“ ist nicht notwendigerweise das tatsächliche effektive Absperrn mittels Schlüssels zu verstehen, sondern vielmehr das unbedingte Verbot des Verkaufens. Wenn also das Verkaufslokal auch als Wohnung oder Werkstätte benützt wird, darf dasselbe wohl über die Sperrstunde hinaus offen bleiben, doch darf das Verkaufen nach der Sperrstunde nicht mehr betrieben werden. Die Behörden werden die Pflicht haben, die Auspielung des Gesetzes zu verhindern, respektive zu ahnden.

Die Ausnahmen vom Sperrstundengesetz.

Den Bestimmungen des neuen Sperrstundengesetzes nicht unterworfen sind:

- 1. Lokale, welche — ohne Verkauf — ausschließlich der Verarbeitung von Materialien dienen, zum Beispiel Werkstätten, Photographenateliers etc.;
2. Lokale für persönliche Dienstleistungen, wie Rasenre, Friseur, Dienstbotenvermittler, Stellenvermittler etc.;
3. Lokale, in welchen lediglich Bestellungen aufgenommen werden, wie zum Beispiel Kleiderreinigungs-Sammelstellen, die Bureau der Waaren- und Effekten-agenten etc.;

4. Lokale, in denen Genussmittel zu sofortigen Konsum an Ort und Stelle verkauft werden, also Kaffeehaus, Kaffeehanf, Konditorei, Wirtshaus, Restaurant, Bodega, Auskocherei etc.;

5. die ausschließlichen Tabaktrafiken;

6. für die Jahrmärkte und Viehmärkte, sowie die öffentlichen Verkaufsläden, sofern hier nicht die Konsumenten selbst, sondern die Wiederverkäufer, Industriellen etc. die Käufer sind, haben die Bestimmungen des neuen Gesetzes keine Geltung.

7. Schließlich ist ausgenommen der Verkauf von Zeitungen und Lebensmitteln an den Eisenbahn- und Schiffstationen, auf dem Ausstellungsterrain, in Unterhaltungs- und Vergnügungslökalen.

Die Begriffe „Angestellter“ und „zulässige Beschäftigung“.

Im Sinne des Gesetzes sind als „Geschäftsangestellte“ zu betrachten alle jene Personen, die in Geschäften, Bureau oder Magazinen überhaupt beschäftigt sind, ohne Rücksicht auf die Qualität der Beschäftigung, also auch Auslagenarrangeure, Waarensträger, Packer, Geschäftsdienner, Aufsicher und Arbeiter ähnlicher Kategorie.

Die Beschäftigung der Angestellten während der Dauer der Sperrzeit kann ausnahmsweise erfolgen:

Anlässlich der Inventaraufnahme, aber nur mit solchen Arbeiten, die hiezu gehören; bei der Einrichtung des Geschäfts und bei einer Ueberführung desselben zu solchen Arbeiten, die im Interesse des Schutzes der Waaren vor dem Verderben notwendig sind, je einen Tag vor und nach dem Besuch eines Marktes und im Falle der außerordentlichen Arbeitsanhäufung, aber höchstens nur durch 14 Tage in einem Jahre und müssen die Angestellten auch in solchen Fällen mindestens 10 Stunden innerhalb 24 Stunden ununterbrochene Ruhezeit erhalten.

Bestrafung der Uebertretungen.

Die Nichterhaltung der Bestimmungen des neuen Gesetzes bildet nur Uebertretung und wird laut Punkt b) des §. 29 des G.-N. XL: 1879 mit einer Geldstrafe, im Nichterbringlichkeitsfalle mit Arrest bestraft. Das Verfahren ist jedesmal von Amts wegen einzuleiten.

Die kompetenten Behörden sind: in Budapest: in erster Instanz die Bezirksvorsteherung, in zweiter Instanz der Stadtmagistrat und in dritter Instanz der Handelsminister; in den Gemeinden: der Oberbürgermeister, der Vizegespan und respektive der Handelsminister; schließlich in Städten mit geordnetem Magistrat: der Polizeihauptmann, der Stadtmagistrat und in dritter Instanz der Handelsminister.

Budapest, 7. August.

\* (Französisches Geld in Budapest.) Wir haben in unserer vorigen Nummer gemeldet, daß nach langer Zeit gestern ein größerer Posten österreichischer Wechsel vom Hause Rothschild in Paris in Pension genommen wurde. Wie wir erfahrene, kam ein, wenn auch nicht großer Theil des französischen Geldes im Wege direkter Verbindung auch nach Budapest. Ob die Wiedereröffnung des französischen Marktes für unser Wechselmaterial ihre Fortsetzung finden werde, bleibt abzuwarten, doch ist zu hoffen, daß die gestrige Transaktion als günstiges Symptom für die Wandlung der Auffassung in Frankreich angesehen werden kann. — Aus Wien lagen auch heute Offerten hier vor, es mußten jedoch auch heute noch die bisherigen festen Sätze bewilligt werden. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Nachfrage nach täglichem Geld hat nachgelassen. Der Satz ermäßigte sich auf 4 Prozent. Bei der Seehandlung blieb Geld auf die bekannten Termine erhältlich. Der Privatdiskont ging um 1/8 auf 4 1/2 zurück. Der Unterschied zwischen dem Privatdiskont und dem Reichsbankdiskont erhöhte sich hierdurch auf 1 3/8 Prozent.

\* (Die Hauffe der Devisenkurse.) Vor Schluß der gestrigen Wiener Mittagsbörse hat sich eine plötzliche und rapide Steigerung sämtlicher Devisenkurse entwickelt, indem der Chekfurs für London von 24.17 auf 24.20, für Berlin von 118.15 auf 118.25 und für Paris von 95.75 auf 95.85 sah in die Höhe schnellte. Diese rapide Preiserhöhung mußte umso bestrebender wirken, als gerade günstige Meldungen über die Friedensverhandlungen einlangten, die sonst dazu berufen gewesen wären, gerade eine Verbilligung der Devisenkurse herbeizuführen. Wie man uns aus Wien meldet, wird in dortigen eingeweihten Kreisen als Ursache dieser unerwarteten Steigerung eine finanzielle Transaktion bezeichnet, welche die Niederösterreichische Eskomptegesellschaft mit der Regierung der Republik China durchgeführt hat, indem sie mit dieser ein Darlehensgeschäft von angeblich 600,000 Pfund Sterling abschloß. Die chinesische Regierung hat, wie verlautet, gestern hievon 300,000 Pfund abgerufen, was die Eskomptegesellschaft zwang, mit einem großen Devisenbedarf, hauptsächlich Chek London, auf dem Markte zu erscheinen. Die Deckerreichig-

ungarische Bank, welche in normalen Fällen den Devisenbedarf coulant zu decken pflegt, konnte in diesem Ausnahmefalle nicht mit der gewohnten Coullance beistimmen, wodurch die rapide Kurssteigerung hervorgerufen wurde. Die erhöhten Kurse blieben auch im heutigen Verkehr in Geltung.

(Ungarische Allgemeine Kreditbank.) Wie wir hören, wird die Ungarische Allgemeine Kreditbank ihre Semestralbilanzsitzung am 14. d., Nachmittags, abgehalten.

(Elektrische Bahn Triume-Abbazia.) Das Projekt des Baues einer elektrischen Bahn zwischen Triume und Abbazia geht seiner Verwirklichung entgegen. Die Bahn wird von der Triumaner Endstation der Vergubier elektrischen Bahn über Cantrida nach Preluka führen, wo sie Anschluß an die von Mattuglie nach Abbazia und Sorana verkehrende elektrische Bahn haben wird. Da die Landstraße für die neue Strecke erweitert werden muß, wird die Bahn auf ihrer eigenen Strecke mit einer Geschwindigkeit von 35 bis 40 Kilometer in der Stunde verkehren können. Die neue Bahn, die eine Länge von 5-3 Kilometer haben wird und deren Baukosten auf anderthalb Millionen Kronen veranschlagt sind, soll schon im nächsten Frühjahr dem Verkehr übergeben werden.

(Liquidierung russischer Bankhäuser.) Aus Petersburg wird telegraphiert: Die Petersburger Handelsbank, vormals Wawelberg, gegen welche seitens des Finanzministers mit Entziehung des Staatskredits vorgegangen wurde, dürfte wahrscheinlich liquidieren. Aus gleichen Gründen beschloß die Liquidation das Haus Kassa Handemann.

(Konkurse.) Das Budapest Handel- und Wechselgericht verhängte den Konkurs über die Pittur-Mofai & Co. in Budapest, welche sich mit der Erzeugung von aller Art Wandverkleidungen beschäftigte, in Folge der ungenügenden Bauhätigkeit aber in Schwierigkeiten gerieth. Das Aktienkapital beträgt 110,000 K. Zum Konkurskommissär wurde ernannt Gerichtsnotar Dr. Johann Lábán, zum Masseverwalter Dr. Ferdinand Magyar, zu dessen Stellvertreter Dr. Elemér Péterffy. Anmeldestermin 12. September, Liquidationstagfahrt 8. Oktober. — Verhängt wurde ferner der Konkurs gegen Joseph Kóhli in Zombolya. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Franz Reff, Masseverwalter Dr. Joseph Stöcker, Stellvertreter Dr. Andreas Schira. Anmeldestermin 7. Oktober, Liquidationsverhandlung 17. Oktober. (Magyarskinder Gerichtshof.) — Gegen Johann Kistaj-Bida in Sige. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Ladislaus Beöthy, Masseverwalter Dr. Ernst Bodó, Stellvertreter Dr. Andor Szenes. Anmeldestermin 18. September, Liquidationsverhandlung 25. September. (Kaposvárer Gerichtshof.)

(Amerikanischer Erntebericht.) Aus Chicago wird telegraphiert: Das Fachblatt „Cincinnati Price Current“ schätzt die diesjährige Maisernte auf 2652 Millionen Bushels, das ist 85 Prozent der letztjährigen Ernte, für Hafer auf 62 Prozent oder Gesamtbetrag von 875 Millionen Bushels.

(Zahlungseinstellung.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Die Bauunternehmensfirma Winzenz Heinz u. Gustav Kulka in Mährisch-Osterau wurde insolvent. Die Passiven betragen eine halbe Million Kronen. In der heutigen, in Prag abgehaltenen Gläubigerversammlung der Textilindustriefirma Keli u. Sohn in Semil wurde beschlossen, den Fabriksbetrieb fortzuführen. Weitere Beschlüsse wurden einer späteren Gläubigerversammlung vorbehalten.

(Verlängerung des europäischen Emailkartells.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Der Verband der europäischen Emailwerke wurde für mehrere Jahre verlängert. In Berlin wird ein Verkaufsbureau für den chinesischen Export und überdies eine zweite Organisation errichtet, welche das ganze Email-Exportgeschäft für verschiedene Verbandsmitglieder betreiben soll.

(Zahlungsschwierigkeiten einer Szabadlauer Sparkasse.) Aus Szabadka wird gemeldet: Die hiesige Sparkasse und Pfandleihe-A.G., die über ein Aktienkapital von 400,000 K. verfügt, befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. In der gestern gehaltenen außerordentlichen Generalversammlung meldete der Vorsitzende Venedikt Namuzsich, daß der Geldvorrath des Instituts in Folge der massenhaften Kündigung der Einlagen erschöpft sei. Die Direktionsmitglieder erklärten sich bereit, in dem Falle, wenn die Gläubiger dem Institut gegenüber Schonung walten lassen, aus ihrem eigenen Vermögen Opfer zu bringen und

neues Kapital zu beschaffen, durch das die Forderungen der Einleger und sonstigen Gläubiger befriedigt werden sollen. Die Generalversammlung nahm diesen Beschluß der Direktion zustimmend zur Kenntniß.

(Erhöhung der Futewarenpreise.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Die Vereinigten österreichisch-ungarischen Futefabriken haben von heute ab die Gewebpreise um 4 Heller, die C-Garne um 2 Heller, andere Garne um 3 Heller per Kilogramm erhöht.

(Herabsetzung der amerikanischen Zwischendeckpreise.) Aus Hamburg wird telegraphiert: Nachdem die Canadian Pacific Railway die im Juli festgesetzten Preise an verschiedenen Stellen wieder unterbietet, haben die Hamburg-Amerika-Linie und die Austro-Americana den Zwischendeckpreis zur Ueberfahrt nach Amerika wieder auf 120 Mark herabgesetzt.

(Bankausweise.) Aus Paris wird telegraphiert: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Barvorrath in Gold 3,364,786,000 (+ 25,610,000), in Silber 638,578,000 (+ 112,150,000), Portefeuille 1,502,326,000 (- 338,070,000), Rotenumlaufl 5,510,465,000 (- 1,663,670,000), Privatkonti 649,692,000 (- 77,250,000), Guthaben des Staatskassas 361,951,000 (- 261,370,000), Gesamtvorräthe 754,461,000 (+ 216,980,000), Zins- und Diskonterträge 10,690,000 (+ 16,860,000). — Aus London wird telegraphiert: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 27,507,000 (- 370,000), Banknotenumlaufl 29,956,000 (+ 98,000), Barvorrath 39,013,000 (- 272,000), Portefeuille 26,988,000 (- 2,203,000), Guthaben der Privatbank 39,823,000 (- 999,000), Guthaben des Staatskassas 953,000 (- 1,587,000), Banknoten-Reserve 26,014,000 (- 322,000).

(Der Hilfsverein der Budapest Wörse) hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Friedrich Herzfeld eine Sitzung, in welcher für bedürftige Mitglieder 1400 K. votirt wurden. Neuere Spenden langten ein: Alexander und Bela Kohn, Paris, 2500 K., E. u. W. Hoffmann 200 K., Robert Auer 50 K., im Wege des „N. Lloyd“ 240 K.

(Kon. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-A.G.) Die Direktion gibt bekannt, daß die Personenfahrten auf der Donaustraße Drjova-Galatz laut der schon im Frühjahr herausgegebenen Fahrordnung in folgender Weise neuerdings eröffnet werden: Erste Fahrt von Galatz nach Drjova am 8. August, von Drjova nach Galatz am 10. August l. Z. Die Personendampfer der Gesellschaft verkehren jedoch auf der Strecke Drjova-Galatz, sowohl in der Thal- als auch in der Bergfahrt, vorläufig wöchentlich nur zweimal, und zwar von Drjova thalwärts jeden Sonntag und Dienstag, von Galatz zu Berg jeden Mittwoch und Freitag. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß die Stationen Radujevac, Gruja, Cetatea, Calafat, Somovit, Jimnica, Oltina, Hirsova, Gura-Jalomica bis auf Weiteres für den Gesamtverkehr geschlossen bleiben.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Janika Eisenstädter, Firma in Kopreinitz; Wenzel Bradatich in B. Leipa; Moriz Blau, Gemischtwaarenversteigerer in Wien, XX., Klosterneuburgerstraße 52; Armin Goldfinger, Kaufmann in Bonyháds; Martin Bravermann, Modewaarenfirma in Tisbalj; Jan Prochaska in Kremsier; Alexander Bajda, Firma in Budapest, Volkstheatergasse 31; Kohn u. Spitz, Gemischtwaarenhandel in Wien, VI., Damböckgasse 8, reg. Inh. Felix Spitz; Johann Ernst, Schneidermeister in Groß-Rußbach 141; Adolf Spalek, nichtprot. Schuhmacher in Jungbunzlau; Beni Silberstein in Petneháza.

Metalle.

Glasgow, 7. August. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kasse 54 Sh. 11 P., per drei Monate 55 Sh. 2 P. — Tendenz: ruhig.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 7. August. Die Erwartung, daß der Balkanfriede heute endlich doch zur Unterzeichnung gelangen werde, übte wohl ihre günstige Wirkung auf die Gestaltung der Tendenz an der heutigen Börse aus, doch konnten nur verhältnismäßig geringe Kursaufbesserungen zur Geltung gelangen, da das spekulative Element gegenwärtig auf Deckungen der Contremine beschränkt blieb. Einiger Nachfrage erfreuten sich Ungarische Kreditaktien, Staatsbahn, Lombarden, Ungarische Bank und ungarische Kronenrente, welche letztere ihren Kurs neuerdings um 1/4 Prozent aufbessern konnte. Die Meldung, daß der Vorfriedensvertrag hauptsächlich schon unterzeichnet wurde, konnte auf das Geschäft an der Mittagsbörse wenig Wirkung mehr hervorrufen, da es an Aufträgen absolut mangelte und auch von den ausländischen Märkten keine Anregung vorlag. Inmitten fast gänzlicher Geschäftslosigkeit bröckelten die Kurse mäßig ab.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 825.75 bis 827.50, Oesterreichische Kredit

627 bis 629, vierprozentige Kronenrente 82.15 bis 82.25, Vaterländische Bank 281 bis 282, Hypothekbank 418.50 bis 419.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 550.50 bis 552.50, Kommerzialbank 3625 bis 3630, Merkur 275.50 bis 276, Rimamuränger 693.50 bis 694.50, Straßenbahn 640.50 bis 642, Lombarden 127.50 bis 128, Staatsbahn 702 bis 703.50, Vaterländische Sparkasse-Lose 109, Allgemeine Kohlen 1045 bis 1047, Phöbus 165 bis 166.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Merkur Wechselstuben-Aktiengesellschaft 276 bis 276.50, Kreditinstitut ungarischer Holzhändler 224, Erste Pester Vaterländische Sparkasse 16,300, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau 1047 bis 1048, Schlick-Nicholson 171, Ungarische Elektrizität 485, Adria-Seeschiffahrt 549.25 bis 550.75.

Auf Lieferungen wurden geschlossen: Ungarische Allgemeine Kreditbank 826.25, 826 bis 825.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 555 bis 550.50, Ungarische Eskomptebank 509, Oesterreichische Kredit 628, Rimamuränger 694.25 bis 695, Budapest Straßenbahn 640.75, 640 bis 641, Elektrische Stadtbahn 358.50, 358 bis 359.75, Lombarden 703, 703.50 bis 704.

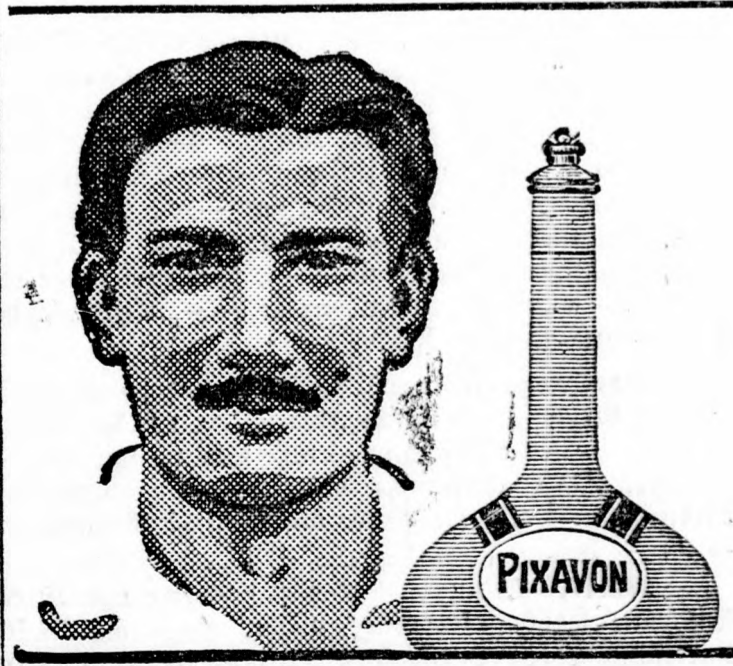
Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo September von 30 K. bis 32 K.

An der Nachbörse war die Tendenz auf Käufe wieder fest. Es notirten: Ungarische Kredit 825.75 bis 826.25, Ungarische Bank 553.50, Staatsbahn 703.50. Zum Schlusse blieben: Ungarische Kredit 826.25.

Wiener Effektenbörse. 7. August. Die große Bedeutung, welche die Unterzeichnung des Friedensprotokolls zwischen den Balkanstaaten besitzt, wurde an der heutigen Börse voll gewürdigt, zumal seine Fassung eine derartige ist, daß sie Gewähr zu bieten scheint, daß die Durchführung der Friedensbestimmungen sich ohne neuerliche Schwierigkeiten ermöglichen lassen wird. Die heutige Börse nahm den Friedensschluß zwar mit einer Befestigung der Grundtendenz auf, ohne eine umfassende Belebung der geschäftlichen Thätigkeit aufweisen zu können. Dies wurde damit begründet, daß mit dem Frieden nur die erste Sache zur wirtschaftlichen Regenerierung erreicht sei, der entscheidende Schritt für die Gesundung des wirtschaftlichen Organismus aber von einer Erleichterung der Geldverhältnisse noch abhängen werde. Bei Beginn des Verkehrs machten sich etwas regere Umsätze geltend, die auch mehrfach mit Kursbesserungen in Verbindung standen. Allerdings blieben dieselben nicht bis zum Schlusse des Börsenverkehrs unvermindert bestehen. Namentlich Alpine Montanaktien, die anfangs eine Kursbesserung bis K. 914.50 erfuhrten, gingen, als später etwas größere Realisirungen erfolgten, bis auf K. 911.50 zurück, um mit K. 912.50 zu schließen. Anhaltendes Interesse bestand nur für Skoda-Aktien. Die Aktien, die gestern zum Kurs von K. 912 aus dem Verkehr gegangen waren, stiegen bei größeren Umsätzen auf K. 819. Auch beide Kreditaktien und Staatsbahnaktien waren höher notirt. — Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes entries like '4p. Ung. Goldrente', 'Ung. Kronenrente', 'Defferr. Kreditbank', etc.



Pixavon = Haarpflege auf wissenschaftlicher Grundlage. Die tatsächlich beste Methode zur Stärkung der Kopfhaut und Kräftigung der Haare. Preis pro Flasche K. 2.50. Mehrere Monate ausreichend.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 1880er Lose, Ferdinands-Nordbahn, Zembetz-Gyermonty, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 627.—, Ungarische Kreditaktien 827.50, Anglobankaktien 334.—, Bankverein 512.—, Unionbank 588.50, Länderbank 511.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 703.—, Lombarden 127.50, Tabakaktien 342.75, Salgóköhlen 753.—, Rimamurányer 694.50, Alpine-Aktien 912.50, Skoda 811.—, Mairerente 81.90, ungarische Kronenrente 82.—, Ruffen —, Marknoten 118.17, Türkenlose 230.50, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.17.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 7. August. (Börse.) Obwohl die Börsenkreise die Meldungen von dem nunmehr abgeschlossenen Vorfrieden am Balkan mit einer mäßigen Aufwärtsbewegung begrüßten, hielten sie sich doch vor allzu ungestüme Bethätigung zurück, weil der Schachzug der Konkurrenzlinien, gegen die Canada Pacific-Eisenbahn die Zwischendepreise nach Kanada herabzusetzen, umso peinlicher empfunden wurde, als ohnehin zwischen den Mitgliedern der Konkurrenzlinien Meinungsverschiedenheiten bestehen. Auf dem Schiffsfahrtsaktienmarkt setzten Lloyd- und Packetfahrtsaktien mit mehr als einprozentigen Einbußen ein. Hansawerthe erfuhr dagegen, dank der Erhöhung der La Platafrachtsätze, eine bessere Einschätzung, die später übrigens auch den anderen Schiffsfahrtsaktien zuteil wurde. Canada Pacific-Aktien hatten einen ungefähr zweiprozentigen Rückgang zu verzeichnen. Auf den übrigen Gebieten stand der Verkehr im Zeichen der Aufwärtsbewegung, die bei Montan- und Elektrizitätsaktien 1 bis 2 Prozent ausmachte und auch bei russischen Bankaktien und Schantungbahnaktien nennenswerth war. Die letzteren zogen auch aus dem Abflauen der revolutionären Bewegung in China Nutzen. Die bessere Tendenzrichtung theilte sich ferner dem Rentenmarkt mit und kam in der zweiten Börsenstunde in Folge der Ermäßigung des Privatdiskonts und der regen Privatbetheiligung auf dem Kassenmarkt noch kräftiger in Fluß. In der dritten Stunde bewirkten jedoch starke Realisirungen der Tagespekulation und Pariser Börsengerüchte von einer bulgarischen Kriegserklärung an die Türkei besonders auf dem Rentenmarkt eine Abschwächung. Der Industriekapitalmarkt verkehrte ruhig. Tägliches Geld 4 1/2 bis 4 Prozent, Privatdiskont 4 3/8 Prozent.

Berlin, 7. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente 85.20, 4 1/2prozentige Silberrente 82.—, 4prozentige österreichische Goldrente 91.70, 4prozentige ungarische Goldrente 85.70, österreichische Kreditaktien 198.40, ungarische Kronenrente 81.90, Südbahn 26.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn 152.20, russ. Banknoten 214.95, Wiener Wechselkurs 84.52 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 183.40, Allgemeine Elektr. Edison 243.90, Dynamit-Truist —, Gelsenkirchener 184.20, Harpener 192.90, Laurahütte 168.20, unifizirte Türken 84.75. — Fest.

Berlin, 7. August. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 198.40, Südbahn 26.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 152.25. — Abgeschwächt.

Frankfurt, 7. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 198.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 152.50, Südbahn 26.90, Deutsche Bank 246.25, Diskontokommandit 183.60, Dresdener Bank 150.50, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 191.75, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, — Fest.

Hamburg, 7. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 84.60, österreichische Kreditaktien 198.50, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 157.50, Südbahn 26.75, italienische Rente —, vierprozentige österreichische Goldrente 90.25, österreichische Kronenrente —, — Fest.

Paris, 7. August. (Schluß.) 4prozentige österr. Goldrente 92.60, 4prozentige ungar. Goldrente 86.70, 3prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 262.—, Oesterr. Bodenkreditanstalt —, Oesterr. Länderbank 543.—,

Verlangen Sie von Ihrem Schuhmacher ausdrücklich den neuen Berson Gummi-Absatz in Goldkarton

Ung. Hypothekbank 444.—, Ung. Agrar- und Renten-Lanf —, 3prozentige franz. Rente 87.67, 3 1/2prozentige ital. Rente 95.55, 3prozentige 1891er Ruffen 75.60, 5prozentige 1906er Ruffen 104.40, 4prozentige span. Exterieurs 89.85, 4prozent. unifizirte Türken 86.—, Türkenlose 189.—, Banque Ottomane 620.—, Türkische Tabakaktien 369.—, Banque de Paris 1730.—, Rio Tinto 19.12, Oesterr.-ung. Staatsbahn 772.—, Südbahn —, Meridionalbahn 530.—, Hartmann-Maschinen 622.—, Zula 1066.—, Urifänger Kohlen —, Chartered 24.—, De-Weers 529.—, East Rand 60.—, Spafky Copper 91.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.—, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.31, Wechsel auf Wien (kurz) 104.37, Wechsel auf Belgien (kurz) 1 1/32, Ital. Goldwechsel (kurz) 2 3/4, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/16, Check auf London 25.25, Privatdiskont 3 3/4. — Fest.

London, 7. August. (Schluß.) Englische Consols 103 1/16, 4prozentige ungarische Goldrente 84, 5prozentige Japanische Rente 100, 5prozentige Chinesische 1905 —, Südbahn 5 1/8, Canada Pacific 220 3/8, Union Pacific 156, Steels 63 3/8, Rio Tinto 75 7/8, Silber 27 1/4, Platzdiskont 3 1/16, Wiener Wechselkurs 24.59, Chartered 96.—, East Rand 237.—, Goldfields 237.—, Randmines 637.—, De Weers 20 1/16. — Fest.

GESSLER'S Himbeersaft ist der beste.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 7. August. Effektiv-Weizen. Das Angebot hat sich auch heute kaum gebessert, die Frage war entsprechend gut. Alter Weizen findet ebenfalls leichte Aufnahme. Der Umsatz beträgt circa 30,000 Meterzentner; Preise waren unverändert behauptet. — Tageszufuhr in Weizen 12,248, Abfuhr 300 Meterzentner. — Roggen (neu) tendirte bei entsprechendem Verkehr 5 H. billiger. Bahnparität Budapest notiren wir 8 K. 35 H. bis 8 K. 40 H. per Kasse. — Gerste (neu) ist unverändert und erreicht Parität hier circa 7 K. 70 H. per Kasse. — Hafer bleibt mäßig offerirt und auch die Frage ist schwach. Ab hier wird 8 K. 50 H. bis 9 K. 20 H. per Kasse bezahlt. Neuhäfer, hier befindliche Waare, erreicht circa 8 K. 50 H. bis 9 K. ab Budapest. — Mais wird schwächer angeboten, die Frage war ebenfalls mäßig, die Preislage ist behauptet. Prompte Waare erzielt 8 K. 25 H. bis 8 K. 35 H. per Kasse ab hier.

Auf dem Terminmarkte gab es heute mehrfache Schwankungen; die Tendenz ist dabei eine feste, doch können Preisbesserungen nur schwer durchgreifen, weil die geringe Beteiligungs die Steigerung nicht genügend stützt. Arbitragebedeckungen, das im ganzen Lande eingetretene stürmische, mit schweren Regen verbundene Wetter, das noch immer relativ schwache Offert und die wenig befriedigende Prognose ließen die Deckungsfrage lebhaft werden. Die Advance beträgt aber beim Weizen nur einige bescheidene Heller, während Hafer und Mais 5 H. anziehen. Kündigungen sind heute des Donnerstags halber nicht erfolgt, da der Uebernahmestag auf Sonntag fallen würde.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauf wurden: Alter Weizen: Magazinwaare: 2150 Mztr. 76 zu 11, 2000 Mztr. 76 zu 11.17 1/2, 2792 Mztr. 76.3 zu 11.07 1/2, 3500 Mztr. 76.5 zu 11.20, 3026 Mztr. 76 zu 11.02 1/2.

Neuer Weizen: Theiß: 300 Mztr. 80 zu 11.45, 300 Mztr. 80 zu 11.37 1/2, 1000 Mztr. 79 zu 11.55, 100 Mztr. 79 zu 11.50, 1200 Mztr. 79 zu 11.55, 200 Mztr. 78.5 zu 11.50, 200 Mztr. 77 zu 11.30, 100 Mztr. 76 zu 11.10. — Hartner: 1500 Mztr. 79 zu 11.42 1/2. — Weizenburger: 1500 Mztr. 78 zu 11.37 1/2. — Pester Boden: 500 Mztr. 80 zu 11.50, 300 Mztr. 80 zu 11.50, 300 Mztr. 80 zu 11.37 1/2, 500 Mztr. 80 zu 11.50, 300 Mztr. 79.5 zu 11.55, 400 Mztr. 78 zu 11.37 1/2, 100 Mztr. 78 zu 11, 300 Mztr. 78 zu 11.40, 550 Mztr. 78 zu 11.40, 1500 Mztr. 79 zu 11.45. — Oberungarischer: 500 Mztr. 81 zu 11.55, 500 Mztr. 81 zu 11.50, 200 Mztr. 80 zu 11.40, 200 Mztr. 80 zu 11.35, 500 Mztr. 79 zu 11.32 1/2. Alles per drei Monate.

Neuer Roggen: 300 Mztr. zu 8.40, 300 Mztr. zu 8.40, 700 Mztr. zu 8.38, 200 Mztr. zu 8.32 1/2, 300 Mztr. zu 8.32 1/2, 1000 Mztr. zu 8.40, Alles per Kasse, Parität.

Alter Hafer: 100 Mztr. zu 9.07 1/2, 100 Mztr. zu 9.10, Weides per Kasse.

Neuer Hafer: 100 Mztr. zu 8.65, 100 Mztr. zu 8.75, Weides per Kasse.

Ungarischer Mais: 200 Mztr. zu 8.35 (waggonfrei), 100 Mztr. zu 8.32 1/2 (waggonfrei), 100 Mztr. zu 8.30 (waggonfrei).

Rumänischer Mais: 200 Mztr. zu 8.32 1/2 (waggonfrei), 200 Mztr. zu 8.40 (waggonfrei).

Neue Gerste: 300 Mztr. zu 7.70, 200 Mztr. zu 7.65, 1500 Mztr. zu 7.70, 5000 Mztr. zu 7.65, Alles per Kasse, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.41, 11.42, 11.35, 11.44, 11.42; Weizen per April zu 11.92, 11.93, 11.88, 11.97, 11.93; Roggen per Oktober zu 8.89, 8.91, 8.83, 8.91, 8.86; Hafer per Oktober zu 8.27, 8.26, 8.32; Hafer per April zu 8.64, 8.63, 8.65, 8.62, 8.66; Mais per August zu 8.09, 8.10, 8.07, 8.12; Mais per September zu 8.12, 8.16; Mais per Mai zu 7.39, 7.40, 7.37, 7.41.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.41 Geld, 11.42 Waare; Weizen per April 1914 zu 11.94 Geld, 11.95 Waare; Roggen per Oktober zu 8.86 Geld, 8.87 Waare; Hafer per Oktober zu 8.30 Geld, 8.31 Waare; Mais per August zu 8.11 Geld, 8.12 Waare; Mais per Mai 1914 zu 7.39 Geld, 7.40 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo. Weizen:

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Theiß, Pester Boden, Weizenburger, Vácskaer, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, etc.

Roggen, Ia . . . . . K. 17.05—17.20 Gerste, Ia . . . . . K. 15.60—16.— Hafer, prima . . . . . K. 18.60—19.— Hafer, mittel . . . . . K. 17.30—17.80 Mais (ung.) . . . . . K. 16.50—16.65 Mais (rum. o. bulgar.) . . . . . K. 16.65—16.80 Mais (Cinquantin) . . . . . K. 20.—20.50

Termin. Weizen per Oktober . . . . . K. 22.82—22.84 Weizen per April . . . . . K. 23.86—23.88 Roggen per Oktober . . . . . K. 17.72—17.74 Mais per August . . . . . K. 16.22—16.24 Mais per September . . . . . K. 16.28—16.30 Mais per Mai . . . . . K. 14.78—14.80 Hafer per Oktober . . . . . K. 16.60—16.62 Kohlepess per August . . . . . K. 30.90—31.10 Weizenkleie, prompte Des., feine K. 10.60—10.80 Weizenkleie per August . . . . . K. 10.60—10.80 Weizenkleie per Sept.-Dez. . . . . K. 10.75—10.95 Weizenkleie prompte Des., grobe K. 10.80—11.— Weizenkleie per August . . . . . K. 10.80—11.— Weizenkleie per Sept.-Dez. . . . . K. 10.90—11.10

Schiffsfahrt auf Grund der vom 28. Juli bis 2. August 1913 vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachttag um 18 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 77—80, Lipódt 9—72, Vezdán 53—56, Kalocsa 41—44, Danaföldvár 41—44, Szentes 93—96, Saeged 79—82, Jenta 77—80, Tittel 73—76, Mitrovicza 91—44, Temesvár 109—112, Nagybecskerek 77—80.

Wiener Fruchtbörsen vom 7. August. (Privat-Telegramm.) Weder festere amerikanische Berichte noch Regenmeldungen aus der Monarchie vermögen hier nennenswerthen Einfluß zu üben. Das Geschäft ist auf der ganzen Linie gering, wobei volle Preise in Geltung stehen. Budapest sendet nach schwächerem Beginn höhere Notirungen, die Variationen bleiben aber fortgesetzt mangels Beteiligungs gering.

Berlin, 7. August. (Getreidebörse. [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter, per September M. 200.75 (= K. 11.86), per Dezember M. 201.— (= K. 11.88); Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per September M. 167.25 (= K. 9.89), per Dezember M. 168.— (= K. 9.93); Hafer per Tonne, per September M. 165.50 (= K. 9.78), per Dezember M. 168.— (= K. 9.93); Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per September M. — (= K. —),

KLAVIERE der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon KERESZTÉLY Budapest, Váci-körút 21

per Dezember Markt — (= R. —). Weizen schwach, Uebrigens ruhig.

Breslau, 7. August. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20.40 (= R. 12.05), gelber Weizen loco M. — (= R. —), Roggen loco M. 16.10 (Kronen 9.52), Hafer loco M. 15.80 (= R. 9.34), Reps loco M. 27.— (= R. 15.96), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs M. 100 (= R. 118.20) vista.

Hamburg, 7. August. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 190.— bis M. 208.— (= R. 11.23 bis R. 12.29), Roggen, Mecklenburger M. 171.— bis M. 175.— (= R. 10.10 bis R. 10.34), russischer M. — bis M. — (= R. — bis R. —). — Alles stetig.

Paris, 7. August. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 27.85 (= R. 13.34), per September Francs 27.55 (= R. 13.20), per November-Dezember Francs 27.55 (= R. 13.20), per November-Dezember Francs 27.55 (= R. 13.20), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 19.25 (= R. 9.22), per September Francs 19.25 (= R. 9.22), per September-Dezember Francs 19.— (= R. 9.10), per November-Dezember Francs 19.— (= R. 9.10), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 37.30 (= R. 17.29), per September Francs 36.55 (= R. 17.22), per September-Dezember Francs 36.15 (= R. 17.03), per November-Dezember Francs 36.05 (= R. 16.98), Preis per 100 Kilogramm. Weizen schwach, Roggen ruhig, Mehl matt.

London, 7. August. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: ruhig, Mais schwimmend: schwach, Gerste schwimmend: schwach, Hafer schwimmend: leblos. — Wetter: bewölkt.

Liverpool, 7. August. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen ruhig, per Oktober Sh. 7 P. 1 3/4, per Dezember Sh. 7 P. 1 7/8, Mais hunder (amerikanischer), ruhig, per September Sh. 4 P. 11, per Oktober La Plata Sh. 5 P. 1/8.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 5. August, Abends 6 Uhr, bis 6. August, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Anfang', 'Zwischen', 'Ende' and sub-columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', 'Stärke'. It shows quantities in 'Viertel' and 'Centner' for various types of grain and flour.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. In Fettwaare ist das Geschäft fest. Schweinefett 149 R. G., 3stücker Tafelspeck 136 R. Geld per 100 Kilogramm. — Unterdies notierten per 50 Kilogramm: Schweinefett, Budapest Stadtware R. 149.— Geld, R. 150.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, dreistücker R. 136.— Geld, R. 137.— Waare, Budapest Stadtware, vierstücker R. 130.— Geld, R. 131.— Waare.

Eier. (Preisnotierungen der Budapest Eierbörse.) Theisthalwaare, original, 88 R. bis 90 R.; Siebenbürger, geputzte, 90 R.; Siebenbürger, original, 86 R. bis 88 R.; Korbwaare (15/4 Stück 1 R.) umgerechnet 94 R. — Tendenz: lebhaft. Witterung: trüb. Bemerkungen: Geringe Zufuhren.

Rübböl und Spiritus. Budapest, 7. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 59.50 Geld, R. 60.50 Waare.

Wien, 7. August. Prompter Kontingentirter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literprozent Kronenwährung. — Ruhig.

Berlin, 7. August. Rübböl per Meterzentner per Oktober M. — (= R. —), per Dezember M. — (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literprozent nach Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 118.20 vista. Del ruhig. — Wetter: kühl.

Köln, 7. August. Rübböl, loco (mit Faß) M. 76.50 (= R. 41.67).

Hamburg, 7. August. Rübböl, loco Markt 69.— (= R. 40.78), Spiritus per August Markt 30.— (= R. 17.73).

Advertisement for 'Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen' (Rat and mouse extermination bacilli). Includes an illustration of a rat and text describing the product's effectiveness against rodents.

per August-September Markt 29.50 (= R. 17.44), per September-Oktober Markt 29.50 (= R. 17.44). Umrechnungskurs: 100 Markt = R. 118.20 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del fest, Sprit ruhig. — Wetter: schön.

Paris, 7. August. Rübböl per laufenden Monat Francs 81.— (= R. 38.24), per September Francs 79.50 (= R. 37.47), per September-Dezember Francs 78.50 (= R. 36.99), per Januar-April Francs 78.50 (= R. 36.90). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 40.75 (= R. 21.61), per September Francs 41.50 (= R. 22.02), per September-Dezember Francs 42.— (= R. 22.29), per Januar-April Francs 43.25 (= R. 22.96), Preis per 10,000 Literprozent abzüglich 1/4% Eskompte. Alles ruhig. — Wetter: schön.

Zucker und Kaffee.

Wien, 7. August. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 20.90 G., 21.— W., per Oktober-Dezember 21.40 G., 21.50 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77.50 Geld, 78.— W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 81.— G., 81.50 W., Piles Centrifugal prima, prompt ab Wien — G., — W. — Tendenz: stetig.

Prag, 7. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aufsig zur sofortigen Lieferung 20 R. 90 H. bis 21 R. — H., per Oktober-Dezember 21 R. 40 H. bis 21 R. 50 H. — Tendenz: stetig.

Prag, 7. August. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig schwächer, prompt 20 R. 85 H. bis — R. — H., per Oktober-Dezember 21 R. 20 H. bis — R. — H. — Wetter: veränderlich.

Triest, 7. August. Zuckerbörse. Centrifugal Piles, ruhig, prompt R. 27.75 bis R. 28.75, per November-März R. 27 3/8 bis R. 28.75.

Magdeburg, 7. August. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker exklusive 88gradig stetig, M. — bis —, 75gradig M. — bis —. Gemahlene Raffinade mit Faß stetig, M. 19.37 bis M. 19.43, Gemahlene Melis Prima M. 18.75 bis M. 18.87. — Terminmarkt. Basis 88gradig R. u. S. Hamburg. Tendenz: stetig, per August M. 9.35, per September M. 9.40, per Oktober M. 9.42, per Oktober-Dezember M. 9.45, per Januar-März M. 9.60, per Mai M. 9.77.

Hamburg, 7. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur fortigen Lieferung 9 M. 25 Pf. bis 9 M. 27 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 40 Pf. bis 9 M. 42 Pf., per Januar-März — M. — Pf. bis — M. — Pf., per Mai 9 M. 72 Pf. bis 9 M. 75 Pf. — Tendenz: lebhaft.

Hamburg, 7. August. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. — Tendenz: lebhaft. Per August M. 9.25, per September M. 9.32, per Oktober M. 9.37, per November M. 9.37, per Dezember M. 9.40, per Januar M. 9.47, per Februar M. 9.55, M. 9.40, per Januar M. 9.47, per Februar M. 9.55, per März M. 9.62, per April M. 9.67, per Mai M. 9.72, per Juni M. 9.80, per Juli M. 9.87. — Wetter: schön.

Paris, 7. August. Rohzucker (88° neue Ujancen) Francs 26.75 bis 26.25 (= R. 12.78 bis R. 12.54). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 29.75 (= R. 14.22), per September Francs 30 (= R. 14.34), per Oktober-Januar Francs 30.50 (= R. 14.58), per Januar-April Francs 31 (= R. 14.82), Raffinade Francs 61.50 bis 62.— (= R. 29.34 bis 29.58), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 Francs (= R. 95.80). — Rohzucker ruhig.

Hamburg, 7. August. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per September M. 46.75, per Dezember M. 47.25, per März M. 47.75, per Mai M. 47.75. — Tendenz: stetig.

London, 7. August. Zuckermarkt. Rübenzucker. Sh. 9 1/16, Javazucker Sh. 10 P. —, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 12 P. 5 1/4, Late Cubes Nr. 1 Sh. 18 P. 3. — Tendenz: ruhig.

Savre, 7. August. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per September Francs 58.75, per Dezember Francs 59.—, per März Francs 59.25, per Mai Francs 59.50.

Petroleum.

Antwerpen, 7. August. Raff. Petroleum per loco Francs 23.50 per 50 Kilogramm. — Tendenz: fest.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Budapest, 7. August. Die Zufuhren sind im Allgemeinen nicht sehr bedeutend, doch für den äußerst schwachen Konsum mehr als genügend. Preise wenig verändert.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiesiges prima hinteres von 1 R. 50 H. bis 1 R. 65 H., vorderes von 1 R. 36 H. bis 1 R. 44 H.; Lammfleisch, Prima, hinteres von 1 R. 20 H. bis 1 R. 40 H., vorderes von — R. 90 H. bis 1 R. 20 H.; Kalber, lebend — R. 84 H. bis 1 R. 10 H., Kalber, gestochen 1 R. 50 H. bis 1 R. 65 H. mit Abschlag, Schweinefleisch 1 R. 20 H. bis 1 R. 40 H., Lämmer von — R. — H. bis — R. — H., portierte, von 2 R. R. bis 93 R., prima ungarische, von 88 R. bis 90 R., mindere Sorten von 75 R. bis

80 R., per Riste a 1440 Stück. Ibeebutter von 1 R. 80 H. bis 2 R. 40 H. nominell, Landbutter von 1 R. 20 H. bis 1 R. 60 H., Topfen von — H. bis — H. per Kilogramm. — Geflügel: Backhühner von 1 R. 60 H. bis 2 R. 20 H., Brathühner (Suppenhühner von 3 R. 50 H. bis 4 R. 50 H., Enten von 3 R. 40 H. bis 4 R. 50 H. per Paar, Fettgänse von 1 R. 60 H. bis 1 R. 75 H. per Kilogramm, je nach Qualität.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for 'Drahtweberei sucht' (Wire weaving seeks) for the countries of the Hungarian Crown. It seeks a competent, experienced manager. Contact: Rudolf Mosse, Wien, I.

Másolat. Budapest-székesfőváros IX. kerületének elüljárósága, mint rendőri büntető bíróság.

1912. kih. 1656. szám. A székesfővárosi IX. ker. elüljáróság, mint elsőfoku rendőri büntető bíróság a megtartott tárgyalás és az illetékesség megállapítása után az 1895. évi XLVI. t. c.-be utköző kihágással terhelt Pólszter István ügyében következőleg

ítelt: Soroksári születésű 54 éves r. k. vallású Pólszter István házaló tejárus, soroksári lakos leföözött tej árusítása által elkövetett és az 1895. évi XLVI. t. c. 1. és 3. §. d) pontjába utköző kihágás miatt a 3. §. c) és d) pontja alapján az 1901. évi XX. t. c. 23. §-ában megjelölt czelokra fordítandó 100 K, szóval egyszáz korona pénzbüntetéssel, ennek behajtatásága esetén pedig 5 napi elzárással bünteti, köteles lévén ezt az összeget és a felmerült 8 K vegyvizsgálati díjat 15 nap alatt végrehajtás terhe mellett megfizetni. Az elzárás alkalmazása esetén az élelmezési, valamint a netán felmerülő költségeket a terhelt sajátjából tartozik viselni.

Egyuttal elrendeli a büntető bíróság, hogy ez az ítélet a terhelt költségén a Neues Pester Journal című napilapban egyizben közzétessék.

Megokolás:

A vegyészeti szakvélemény szerint a terheltnél talált tej leföözöttnek bizonyult. Terhelt a kitzított tárgyaláson sem meg jelent, sem magát meghatalmazott által nem képviseltette, miért is őt a leletjegyzőkönyv és a vegyvizsgálat eredménye alapján büntetni kellett.

A büntetés kiszabásánál súlyosbító körülményül szolgált, hogy a terhelt hasonló kihágásért már büntetve volt és éppen ezért — fenitvatkozott t. c. 7. §-a értelmében — most már az ítéletnek hírlapi közzétételét is el kellett rendelni.

Ez ellen az ítélet ellen annak kézhezvételétől számított 15 napon belül ennél a ker. elüljáróságnál szóval vagy írásban előterjeszhető felebbezésnek van helye.

Budapest, 1912. évi nov. hó 25. napján. dr. Emőd s. k. ker. elüljáró, mint rendőri büntető bír.

Advertisement for 'Geschlechts- und Nervenkrankheiten' (Sexual and Nervous Diseases) treatment. Mentions 'Ordnations-Anstalt' and 'József-körút 2'.

Advertisement for 'Dr. Kajdacsy' (Dr. Kajdacsy) at 'Ordnations-Anstalt' in Budapest, VIII, József-körút 2. Includes details about the clinic's services and location.

Advertisement for 'Rheuma-Leiden' (Rheumatism) and 'Molnár's' products. Mentions 'Rheuma-Geist' and 'Molnár's neuester Preiscurant über Gummi- und Fischblasen'. Includes contact information for Molnár Vilmos.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorzahlung des Unterscheidens ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Reconnaitre nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Möbel

Möbel-Gelegenheitskauf. Moderne Schlaf-, Speise-, Herrensimmern, Saloneinrichtung, Ledergarnitur staunend billig. Gsengyhajsa 23. 4895

Möbel. Mahagoni-, Kirschholz-, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Polstermöbel, Eichenroman-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Wittmayer, Andrássy-ut 60. 28024

Klein Gyula Magyar-utca három sz. alatti butortermében rendelve készült butor részletekre is kapható. 21032

Butorkiállítás. Háló, ebédök, diványok szalonok, matracok, vas- és rézgyak feláron Horovitz butorárházában, Baross-utca 19. 4910

Möbel. beste Erzeugung, Mahagoni, Kirschholz, Eichenholz, Kirschholz-Schlafzimmer, Speisezimmer, Esszimmer, Eisen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hád Hugó, Kertész-utca 29. 28023

Meislingbett, echt, mit Matratze 64 Kr. Wärmor-Nachtkästchen 26 Kr. Lázárgasse drei. 23600

Möbel. Niedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, geschmücktes italienisches Herrensimmern zu verkaufen. Szarogajsa drei. 23603

Sándor Ignác, Möbelwaarenhaus, liefert erstklassige Möbel gegen Anzahlung und kreditfähigen Personen gegen monatlich 4 Kronen Ratenzahlung nach je hundert Kronen Einkauf. Dessoefly-utca 18-20. (Eigene Haus.) 23604

Wunderschöne vornehme Wohnungseinrichtung, Speisezimmer in rumänischem Stil, schwere Schmuckereien, englisches Herrensimmern, Schlafzimmer, schweres Citronenholz, Lázár-utca drei. 23601

Echt englische Ledergarnitur 250 Kronen. Lázár-utca drei. 23602

Großes Gelegenheits-Möbelwaarenhaus. Speisezimmer, Saloneinrichtungen, Küster, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preise. Baross-utca 9. 27939

Butorkiállítás. Hälzszobák és ebédök, valamint uriszobák finom kivitelben kiarsittatnak. Gyulai Pál-utca 4, rökuskórház mellett. 28025

Moderne Kuster, Perlesteppiche, Wohnungseinrichtungen, Antiquitäten billig. O-utca 3. 33418

Möbelkredit neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanspruch Kassepreis, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 39301

Wunderpreise: Polstermöbel, Speisezimmer 380 Kronen, prachtvolles Mahagoni-Schlafzimmer 280, Ledergarnitur 150, Kunstmöbel, feinste Ausführung, spottbillig. Eötvös-utca 23. 39303

Ratenzahlung: Möbel, Teppiche, Steppdecken, Meisling-Eisenmöbel, bester Qualität, liefert Sárány J., Szonydgasse 25 (Ede Vörösmarthygasse). Bei Kassakäufen Rabatt. 20985

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrensimmern, Büroeinrichtungen, Meisling- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge samt und verkauft Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca. Telephon 110-56. 39304

Eisen-, Messing-Möbel, Gartenmöbel für Privatwohnungen, Hotels, Kaffeehäuser, Pensionen, Internate, Villen, Terrassen etc. billig erhältlich direkt beim Fabrikanten Bépat und Máthán, Budapest, VI., Andrássy-ut 2. 21061

Előszobaszekrények, konyha- és cselédszobabútorok Himmler asztalosnál, V. Kálmán-utca 24. Rendelések rajz szerint. Elsősorú munka. Olcsó árak. Telefon 151-53. 39306

Großer Möbelverkauf, mit 25% billiger wie überall. Es ist uns gelungen, von vornehmen Tischlermeistern einen Gelegenheitskauf zu machen, und dadurch sind wir in der angenehmen Lage, modernste Schlaf-, Speise-, Salon- und Herrensimmern-Einrichtungen, sowie einzelne Möbelstücke 25% billiger zu verkaufen. Varga Mihály és Társa, Ung. Möbelindustrie, Kristóf-tér 8. 24812

Offene Stellen

Kisasszony kerestetik kölcsönkönyvtárba. Bemutakozni Irodalmi Szalon, Nádor-utca 20, deledőtt 9-11-ig, délután 3-7-ig. 28463

Geischt für die Buchhaltung ein junger Mann, Christ, mit mehrjähriger Praxis, abfolgender Handelschüler, der ungarisch und deutschen Sprache vollkommen mächtig. Offerte mit Zeugnisabschriften unter „S. 100“ an die Annoncen-Expedition Rudolf Woffe, Andrássy-ut 2. 21070

Allások, pályázatok. Az országban belépésre valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 21033

Tüchtigere Kommiss der Spezererei und Mehlbranche, sowie der drei Landesprovinzen, wird per 15. August bei Szendrői Hofzweig, Rózsahegy, aufgenommen. 29516

Üzletvezető óvadékkal azonnali belépésre felvétetik rőfös-szakkimaból. Ajánlatok Klein R., Szeged. 39244

Provisionsreisende, welche gut eingeführt, werden gegen hohe Provision gesucht. Anträge unter „Köfer Salami-fabrik 281“ an die Exp. 39281

Kopista és egy reloucheur azonnal felvétetik. Kurzweil, fényképsz., Balatonfüreden. 39284

Tüchtigere junger Mann, nicht jünger als 24 Jahre, mit vorzögl. Schulbildung, perfekt deutsch und ungarisch, wird in renommiertem Subtilitätsgeschäft zu selbstständ. Bureauarbeiten u. s. m. beauftragt, mit glänzenden Ausichten für Zukunft acceptirt. Bewerber aus der Möbelbranche bevorzugt. Anträge unter „Verlägliche, intelligent“ an Rudolf Woffe, Budapest. 21098

Slavischer Kommiss, Manufakturist, welcher auch etwas Spezererei versteht, auch Lehrbuch von gutem Kaufe wird bei Schwarz Vilmos, Gyetva, aufgenommen. 39249

Eine Million Kronen gewinnende konvertierte Hypothekenloje mit 6 Ziehungen. Provinzialagenten werden zum Verkaufe derselben mit hoher Provision, eventuell fixum sofort acceptirt. Bankhaus Schön & Breitner, Budapest, Erzsébet-körút 56. 39298

Tüchtigere fester Lithograph für Zeichenarbeiten findet sofort Anstellung bei Thiergartner & Stöhr A. G., Budapest, I., Budafoki-ut 9-11. 4970

Junger Kommiss der Manufaktur, Mode- und Konfektionsbranche, der der 3 Landesprovinzen mächtig ist, wird per sofortigen Eintritt oder per 1. September bei S. Tausky's Söhne Nachfolger, Nagyszombat, acceptirt. 29530

Másfői éves kisfiam gondozására lehetőleg harmincz évnél nem idősebb intelligens gyermekleány (bonneot) keresek e hó közepére. Takarításban, házi teendőkben segédkezés szükséges. Személyes jelentkezés délelőtt 11-12 közt Soroksári-ut 12. Esetleg írásbeli ajánlatok fizetési igényekkel, lehetőleg fényképpel „Bonne“ Budapest, postafiók 31, címre küldendők. 39337

Gyorsirónó két heti munkára felvétetik, nemetül is tudó előnyben részesül. Bemutakozás; Általános Műszaki r.-t., V., Zrínyi-utca 1. 24120

Fiatal tisztviselő megfelelő képzettséggel és csinos írással, aki a magyar és főleg a német nyelvet szóban és írásban tökéletesen bírja, továbbá egy gépiróksasszony, perfekt magyar és német gyorsíró egy elsőrangú biztosító társulatnál azonnal alkalmazást nyer. Ajánlatok „Nyugdíjas állás 8177“ jellegre Haasenstein és Voglerhez, Dorottya-utca 11 alá intézendők. 24121

Reisender und Platzvertreter für Taschenuhrreparatur gesucht. Offerten unter „Hoher Verdienst 800“ Wien, II., Weintraubengasse poste restante, gegen Schein. 39330

Egy előkelő helyföldi biztosító intézet budapesti igazgatósága azonnali belépésre jó írással bíró gyakornokot alkalmaz. Ajánlatok „Nyugdíjképes 327“ jelleg alatt a lapkiadóba intézendők. 39327

Elsőrangú iparvállalat keres perfekt német-magyar gyors- és gépirónt. Ajánlatok fizetési igények megadásával „G. F. K. 202994“ jelleg alatt Schwarz hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 25997

Szállítványozási üzletben egy az expedicióval, egy a magyar áru-nyűjtő forgalomban és egy a könyvelésben teljeszen jártas hivatalnok felvétetik. Részletes ajánlatok fizetési igények megjelölésével „X. Y. 40839“ alatt címzendők Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 25994

Azonnali belépésre kerestetik egy segéd a rövid- és divatárus-szakkimaból, ügyes eladó, ki magyar, német, tót nyelvet bírja. Pollák Vilmosnál, Ersekujvár. 39318

Tüchtigere selbstständiger Metallgießer findet dauernde Beschäftigung bei Franz Rudolfowski, Arad. 29529

Tüchtigere junger Kommiss der Herren- u. Damenmodewaaren-Branche, der ungarisch, deutsch und slavisch spricht, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte an Modewaarenhaus Josef Neubauer, Nagybiccse. 29527

Tüchtigere jüngerer Kommiss der Herren- und Damenmode, Herren-Hüte, auch der ung. und deutschen Sprache mächtig ist, schöne Schanzenstr. arrangirt, zu sofortigem Eintritt. Offerte mit Photogr. Kovács E., „zum Storch“, Uvidel. 29528

Jár. Mädchen, religiös, das Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird gesucht. Hausnecht vorhanden. Ullmann Miklós, Nagybátar. 39286

Szeszgyárvezetők kerestetnek. Cizmek olvashatók Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Üllői-ut 55. 21106

Dienst u. Arbeit

Mädchen für Alles, der deutschen Sprache mächtig, sofort gesucht. V. Csáky-utca 36, I. St. Áur 4. 4962

Szobafestő munkát jutányosan készít esztelenos kivitelben Rozenberg, Lujza-u. 5. 4912

Stellen-Gesuche

Stütze und Gesellschaftlerin, mit feiner Herzensbildung, intellig., häuslich, solides sympathisches Fräulein (Waise der Provinz), bittet um obige Stelle zu gutmütiger älterer Dame christl. Religion ab 1. September. Antwort unter „Freu und verläßlich 248“ an die Exp. 39248

Kunstgew. Zeichner und Maler, tüchtig im Entwerfen von Modellen, auch für Liebhaberkauf sucht Stellung. Anträge erbeten unter „W. 314“ an die Exp. 39314

Gewerener Talmdüft, 21 Jahre alt, kann die Buchführung der einfachen und doppelten Methode, ist seit einem Jahre in einer Spezererei, Wein- und Getränkehandlung thätig, sucht einen Posten als Kommiss in einem streng orth. größeren Geschäftshause, um sich seine kaufmännischen Erfahrungen zu vermerken, weshalb auch begehrender Gehaltsanspruch. S. S. bei Fuchs Szabó, Szencz, Pozsony megye. 39319

Kompagnon

Kompagnon. Suche Vetheiligung an einem Geschäft oder Unternehmen als nichtmilitärischer Kompagnon mit 7000 Kronen bei monatlichem Nutzen von 200 Kronen gegen hypothetrische Antubulation. Ausführliche Anträge unter „Antubulation 339“ an die Exped. 39339

Bücher

1000 Jüdische Weisheit gratis! Schreibt an Ludwig Süß, Wien, X. 39058

Maschinen

Gözegepek, fclstabil, kihuzható csövekkel, igen jó karban, azonnal szállítható, Hókker Compound-kondenzátorral, 2 éves, 100-120 HP. 100-120 HP. Wolf-Magdeburg gyártmány, 3-4 éves, akár egy új, azonnal átvehető. 24“ és 18“ Tophán-Gatterfűrés. Ajánlatok „Gözegepek 932“ jelleg alatt a lapkiadóba keretnek. 98932

Elektromotoren mit geringstem Stromverbrauch liefern und montiren Frank u. Berger, Budapest, VIII. Bez., Bezerédi-utca 5. 28022

Fiak-Auto, 16-20 HP, Augslandaulet, 1 Jahr benutzt, um Kr. 5500 zu verkaufen. Laurint & Klement A.-G., VI., Andrássy-ut 10. 39312

Obst

Delikatesstrauben in unerreichter Schönheit und Güte 5 Kilo 4 Kronen; Marillen, Aprikosen, Pfirsiche 3.50; Äpfel, Birnen, Pfäumen, Zudermelonen 2.50; großer Korb, 25 Kilo, mit Bahn 7 Kronen liefert Jend Müller, Kistunhahas. 39202

Marillen für Requir 4.40, große Ringletten oder Mustatellerbirnen 3.60, Pfirsiche, große 7.-, Tafeltrauben, Honigfüße, Esabagyonöngye 6.-, Zudermelonen, Turkestan und edle Wassermelonen 2.50 Kr. pro fünf Kilo-Postkorb verwendet mit Postnachnahme unfrankirt Hornung Andras in Erzsébetfalva. 39310

Hyper Preiselbeeren zum Einkochen, täglich frische Sendungen in 5 Kg.-Postkörben offerirt gegen Nachnahme franko K. 4.-. Scholtz F. Lajos, Szepesretele, Heilsbrunn, Schwarz 5 Kg. franko K. 2.80. 21109

Konkurse

Kunszentmiklósi Izs. Hitközség Elöljáróságától. Pályázat. A kunszentmiklósi izs. hitközség a megüresedett főkantori állásra ennell pályázatot hirdet. Javaldalmazás: évi 1800 korona készfizes, természetben lakás és a szokásos mellékjövödelmek. Pályázótól megkívánatik, hogy megfelelő hanggal és előadási modorral rendelkezül, sochét ubódek veköre és magyar állampolgár legyen. Próbaelöadása csak a meghívottak bocsátatnak és utköltseg csak a megválasztottnak lesz visszatérítve. A képesített, eddigi működést, életkort és családi állapotot feltüntetö bizonyítvány-másolatokkal felszerelt pályázati kérvények folyó évi augusztus hó 15-ig alulírott hitközségi elnökhöz küldendök. A megválasztott tartozik állását folyó évi szeptember hó 15-ig elfoglalni. Kunszentmiklós, 1913. augusztus 4. Dr. Deutsch Ignác hitk. elnök. Biró György hitk. jegyzö. 29517

Izs. hitközség Város-Szalónak. Sz. szám. 1913. Konkurs. In der izs. Kulturgemeinde Városhalónak ist die Stelle eines וורק ובעל שווח sofort zu besetzen, der auch die Agenden eines Tempels- und Chemica-Dieners zu versehen hat. Jahresgehalt 800 Kronen, freie Wohnung, halbe Schichtta und Nebenmolumente. Bewerber dieser Stelle müssen mit קבלת von 3 anerkannten Rabbinern versehen sein, haben Belege über ihr bisheriges Vorleben, Alter, Familienstand und Gesundheitszustand an den gefertigten Postband einzuwenden. Nur dem Acceptirten werden Spejen vergütet. Város-Szalónak, am 5. Aug. 1913. Gustav Heinrich, Präses. 29523

Pályázat. A helybeli izs. hitközség iskoláját nyilvános jellegü magániskolává szándékozik átalakítani. Fölhivatnak tehát mindazon okl. elemi iskolai tanítók, akik a német és héber nyelvekben is jártasak s ezen állást elnyerni óhajtják, hogy kérvényeiket f. hó 15-ig alulírott iskolaszéki elnökhöz nyujtsák be. A hitközség a megválasztandónak 1200 kor. évi jövödelmet és 150 kor. lakbért garantál. Pályázók lehetőleg csak másolatokat esztoljanak kérvényeikhez, minthogy azok nem származtatnak vissza. Obesztoroze (Trencsén-megye), 1913. aug. hó 5-én. Dr. Novácsék Gyula 29524 iskolaszéki elnök.

Lebensmittel

Bienenhonig, hochfein, liefert gegen Kronen 8.- Nachnahme in 5 Kgr. Postpakete franco Bienenhucht M. Dubekhan, Arad (Ungarn) Kossuthgasse 60. 39316

1913er Junggefügel! Garantirt lebende Ankunft, franko jeder Station. 20 Stück große fette Brathühner K. 19, 12 Stück große fette Niesen-Enten K. 21.50, 6 Stück große fette Niesen-Gänse K. 22 franko per Nachnahme liefert Hermann Pichholz, Estal 78. 39320

Musik

Hangversenyplaninomat, leghiresebb gyártmány, ércpáncél hangtökevel, keresztetett hurozattal, helyszéki miatt minden elfogadható árában eladom. Budapest, VIII., Fecske-utca 9, földsz. 8. 28450

Zongorák 200, 300, 400, 500, 700, 2000, pianók 300, 400, 500, 600, 1200 koronáig vásárolhatók, nyaralóknak bérbe adók. Szecrecsen-utca 33, Kermács. 39254

Gutes Fuhharmonium, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Budapest, II., Oszlop-utca 23, beim Gaus-impektor. 24833

Geirathsanträge

Bankbeamter, 31 Jahre alt, pensionfähig, wohnhaft in Agram, jährliches Einkommen K. 4000, sucht Bekanntschaft beufts Ehe mit intelligentem Fräulein, Witwe oder geschiedener Frau (ohne Kinder) bis 35 Jahre alt, mit Wittig bon ca. K. 30.000, Briefe, wo möglich, mit Photographie, bitte unter „Agram 315“ Exp. 39315

Intell., sehr sympathische feine Witwe mit großer eingerichteter Wohnung und fiderem Einkommen wünscht mit älterem ficher angehehltem Herrn eheer befannt zu werden. Unter „Adria 601“ an die Exp. 90601

Geschaftsmann, nach 23jähr. Ehe Wittner geworden, wünscht sich wieder zu verhehligen. 25- bis 35jähr. Fräulein oder Witwe, welche auf vom Geschäft und mindestens 35.000 Kr. Barvermögen hat, die im Geschäft fidergestellt werden, wolle sich melden. Das Geschäft befindet sich in einer deutsch-ungarisch sprechenden fchönen Stadt mit herrlicher Umgebung und sehr feinem bitung. Publikum. Anträge erbeten unter „Konjektion 608“ an die Exp. 90608

Suche für meine Nichte, Beamtin mit 2000 Kronen Gehalt, einen int. izs. jungen Mann über 30 Jahre alt. Briefe unter „Beamtin 601“ an die Exp. 93601

Korrespondenz

Solide Dame, im Küntlerberuf thätig, sucht Bekanntschaft mit eblem, vornehmen Herrn. Briefe unter „Bornehm 320“ erbeten an die Exp. 90820

Jünger, Deutlicher sucht die Bekanntschaft hübscher, intelligenter Dame. Mäßige Unterfützung kann gewährt werden. Gest. Schreiben unter „Gedanken-tausch“ an die Exp. 4966

Junger Beamter, lang, wünscht Bekanntschaft bulgarisch-deutlich sprechender intelligenter junger Dame, ev. Frau. Briefe unter „Freundschaft 313“ an die Exp. 39313

Intelligente sympathische Witwe, jung, Israelitisch, sucht dauernde Bekanntschaft mit charaktarvollem Herrn, Religion Nebensache, der mich begehden unterfützt. Briefe Hauptpost „Etila“. 39329

Kultföldön tartózkodó fessnek mondott megnyerö külsejü 36 éves intelligens uriember, ki 4 hetet Pesten szándékozik tölteni, intelligens fess ur-nélig ismeretséget keresi. Csak urhölygek arczkép-pel s postas czimrel ellátott jelleveliket „Molo 332“ jellegre kiadóba küldjék. 39332

Welcher vornehme Herr wäre geneigt, für ein fchönes 20jähr. Mädchen zu sorgen. Abenteuer ausgleichlos. Unter „Herbstroze 335“ an die Exp. 39335

Intelligentes Mädchen sucht wohlhabenden, feinführenden unterfützenden Freund. Briefe unter „Bornehm 996“ an die Exp. 25996

Selbstständiger Kaufmann, Christ, 30 Jahre alt, mit gutem Einkommen und großem Vermögen, wünscht eheer Bekanntschaft mit hübscher, nicht unvermöglicher Dame. Briefen auch von Bornehmten, fchreiben unter „Serios 740“ an die Exp. 9079

al

Telephon 26-10, 29 Selter.

Zongorák 400, 500, 700, 2000; 300, 400, 500, 600, önáig vásárolhatók, ak bérbe adók. Sze- za 33, Kermács. 39254

Gutes zum wenig gebraucht, verkaufen. Budapest, utca 23, beim Gaus. 24833

Thsanträge

ntbeamter. alt, penionsfähig, u. Agrar, jährliches R. 4000, sucht Be- befüß Ehe mit in- rkaulen, Witwe oder Frau (ohne Kinder) ee alt, mit Witwit 30,000. Briefe, wo mit Photographie, u. Agrar 315" Exp. 39315

ntell. thische feishe Witwe eingetragter Woh- ficherem Einkommen älterem ficher an- ern ehtbar bekannt unter „Adria 601“ 90601

chäftsmann. Ehe Witmer gemort- fch wieder zu ver- bis 35jähr. Fran- Witwe, welche Luft äst und mindestens Barvermögen hat, beschäfte fichergefelt e sich melden. Das findet sich in einer bich fprechenden abt mit herrlicher und sehr feinem litum. Anträge er- „Konjektion 608“ 90608

Suche Richte, Beamtin mit u Gehalt, einen int. Mann über 30 Jahre unter „Beamtin 601“ 98601

espondenz

Solide Stützerberuf thätig, anschaft mit edlem, Gern. Briefe unter 320" erbeten an die 90320

Feischer, fischer sucht die Be- hüscher, intelligent- Wärgige Unterstüfung frt werden. Gef. unter „Gedankenau- die Exp. 4966

Junger Angar, wünscht Be- bulgarisch-deutsch intelligenter junger Frau. Briefe unter 313" an die Exp. 39313

ntelligente Witwe, jung, 33- icht dauernde Be- mit charaktervollem lition Nebenfache, echeiden unterstüft. tpost „Etelia“ 39329

Eltdön fessnek mondott külseljü 36 éves uriember, ki 4 n szändékszik tel- igens foss ur- neretségét keresi. ölgyek arczkép- s ezimmel ellátott „Molo 332“ jel- ba küldjék. 39332

er vornehme geneigt für ein schö- Mädchen zu sorgen. usgeschloffen. Unter 335" an die Exp. 39335

ntelligentes icht wohlhabenden, en unterstützenden e unter „Vornehm Exp. 25996

ntständiger Schrift, 30 Jahre alt, Einkommen und grö- ögen, wünscht eht- fchaft mit hübscher ögender Dame. Zu- ögen von Verwandten, „Cecilia 740“ an 3079

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 8. August 1913.

Neues Pester Journal

Seite 13

## Föv. Nyári Színház.

Előszór:  
**Kozáklakodalm.**  
Operette 3 felvonásban. Iták Orbán Dezső és Tábori Emil. Zenéjét szerz. Turry Peregrin. Mirza Khán  
Bálint Cséh Kovács Tábori Zsigethy Ligethy Bartók Kezdetre fél 8 órakor.

## Budapesti színház.

**Nulla ur.**  
Francis bohózat 3 felvonásban. Castel Pommary Kornay Turányi Bourdinne M. Fraknoy I.

**Repertoire des Budapesti Theaters.** Samstag, 9. August, „Az éjjeli ügyvéd“, Sonntag, 10. August, Nachm. „Nulla ur“.  
**Repertoire des hauptstädtischen Theaters.** Samstag, 9. August, „A kozák lakodalm“, Sonntag, 10. August, Nachm. „Tatárjárás“, Abends „Kozáklakodalm“.

**Jardin de Paris**  
ERZSÉBET KIRÁLYNÉ UTJÁN  
TELEFON 153-25

Anfang um 9 Uhr.

## Das sensationelle August-Programm.

Közöshegyi Kálmán, Mitglied des National-Theaters.  
Karl Adler Sajó Géza Lewis Douglas  
Pallay Rózsa, Vidor Terike, Boris Blanka, Martha u.  
Emmi Haase, Cary Lotto, Szűcs Nelly, Várkonyi Mar-  
git, Rely Berta, Richard Hunter Vortrags-Künstler  
Hocker and Davis, Just and Gabriella. The 3 Mill  
Tobers. Sisters Wentworth, Mary Farrell-Lee. 35 Num-  
mern im Rekordprogramm, das zu überbieten unmöglich ist.

## CASINO DE PARIS

Das gänzlich neue August-Programm  
Sommer-Lokalitäten.  
VI., Hermina-ut 63,  
neben dem Angol-Park  
Telefon 116-84.

S. w. Sisters Zaidorsee, die sogenannten holländischen Lerchen in ihren Gesangsnummer. Edith de Gaston, französische Chanso- nette. Ray and Trixie Ellwood, amer. Gesangs- u. Tanz-Duett.

## ? TACIANU ?

das weltberühmte Stimmphänomen.  
Sott-Duo, modernes Tanz-Duett. Mile. la Ventura mit ihrem neuesten Lichtspiel, ferner die anderen erstklassigen Gesangs- und Tanznummern. Beginn der Vorstellung 1/11 Uhr Abends.  
Eingang auch vom „Angol Park“.  
Omnibus- u. elektr. Verkehr nach allen Richtungen.

## Priv. öffentliche staatlich subv. VI-klassige BÜRGERSCHULE

in VERBÓ.  
Direktor: D. v. DADAY.

Staatsgiltige Zeugnisse. Schüler der 5-6. Elementar- klasse werden in die II., resp. III. Bürgerschulklasse auf- genommen. In der IV.-VI. Klasse Handelsfachgegen- stände. „Hilfkurs“ für schwä- chere Schüler. Religiösen isr. Schülern besonders em- pfehlsverth. Samstag kein Schulbesuch. Täglicher he- bräischer Unterricht. Liebevoller religiöse Erziehung. Mil- itärische Disziplin. Schulgeld sammt Religionsunterricht K. 130 jährlich. Schüler erhalten ganze Verpflegung für 28 Kronen monatlich.

REICH, főrabbi, polgári iskolai alapító gondnok.

## MUSICA

### Aktien-Gesellschaft.

Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kr.  
Grösstes Klavieretablissement.  
Budapest, VII., Erzsébet-körút 51.  
Telefon 4-81.

Filiale: Wien, I., Graben 17.  
Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavier- fabriken: Erbar, Grottrian-Steinweg NF., Gebr. Stingl, Lauberger & Gloss etc. zu original Fabrikspreisen.

Virtuola, das eigenbändige Spiel der weltberühmten Künstler reproduzierende elek- trische Klavier, das auch, wo keine elektrische Anlage ist, durch Fussbetrieb, ferner als jedes andere Klavier gespielt werden kann.

Klavierstimmen u. Reparaturen durch fachgeschulte Techniker.  
Verkauf zu original Fabriks- preisen gegen Baarzahlung als auch gegen bequeme Teilzahlungen.



## Sommer-Etablissement. Arenastrasse 84. Telephon 14-22.

### FOLIES CAPRICE

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.  
Heute! Die Taxi-Schwiegermutter Heute!  
Posse in 1 Akt von L. Hirschfeld. Regie: Armin Springer und Szégyen! Gyalázat!

Bohózat 1 felv. Irta Szatyr (Ház István). Rendező Rott Sándor. Karten im Vorverkauf: Im Sommer-Etablissement, Arenastrasse 84, von 9-1 und von 3-6 Uhr, Hirsch, Andrassy-ut 19, Soprony, Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und bei Breuer Növérek, Theresienring 54.  
Nach der Vorstellung Omnibus-, Elektrischer Verkehr nach allen Richtungen.

## Kávészék Székesfővárosi PAVILLON Vendéglő

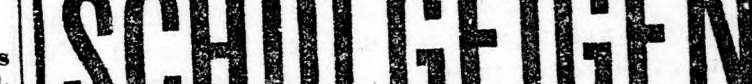
Városliget.  
Naponta katonazene- hangverseny 5-12-ig.

Ma és minden pénteken és hétfőn este 8-12-ig a honvéd és hosnyák zenekarok együttes szimfonikus vonós monstre

## hangversenye (100 tag)

## SCHULGEIGEN

in immenser Auswahl  
von 7.- K. aufw.  
Ganze Garnitur mit Etui, Bogen und Zugehör



von 15.- K. aufw.  
Armin Sternberg und Bruder  
k. u. k. Hofmusikinstrumentenfabrik  
Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.  
Katalog gratis und franko.

## Fabrikslokalitäten

im VI. Bezirk mit grosser Maschinenhalle, Werk- stätten, Kanzleien, Portierwohnung und grossem Hofe per November a. c. zu vermieten. Gas, elektr. Licht und Wasserleitung ist eingeführt. Näheres beim Eigentümer: Singer, Lebel-utca 17. Telef. 126-44.

## MÖBEL

Ehrentreu és Fuchs Testvérek, Budapest, Teréz-körút 8.  
am billigsten gegen Baar wie auch auf Ratenzahlungen. Nicht bei der Bank zu bezahlen. Rechnen keinerl. Zinsen! Möbel-Grosshändler — Budapest, Teréz-körút 8. Illustrierter Preiscurant gratis.

## Hühneraugen, Hautverhartungen Haut- und Gesichtswarzen ver-

schwinden 1 Tag, nach Gebrauch von „Cannabin“ 1 Flasche 1 Krone, mit Postkarten 1 R. 40, 3 Flaschen franco 3 Kronen. Lieberall erhältlich oder beim Erzeuger: Dr. Fleisch G., „Kronen- Apotheke“, Gbör 44.

## (Budapest-Estergomer Schiffsverkehr.)

Die Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gibt bekannt, daß über geäußerte Wünsche aus dem Kreise des Publikums die Fahrordnung der täglichen Budapest-Estergomer Lokalschiffe und der Budapest-Estergomer Sonn- und Feiertags-Ausflugschiffe derart abgeändert wurde, daß das Lokalschiff bereits seit 15. d. von Budapest-Petöf-tér statt 2 Uhr 30 Minuten, schon um 2 Uhr 10 Minuten Nachmittags nach Estergom und von Estergom statt 5 Uhr, schon um 4 Uhr Früh nach Budapest abgeht, so daß dieses Schiff um 8 Uhr 10 Minuten Vormittags am Budapest-Petöf-tér eintrifft, ferner daß das an Sonn- und Feiertagen von Estergom abgehende Ausflugschiff vom 20. d. angefangen statt 7 Uhr Abends, schon um 5 Uhr 30 Minuten Nachmittags nach Budapest abgehen und in Budapest um 9 Uhr 40 Minuten Abends anlangen wird. Die detaillierte Fahrordnung enthält die veröffent- lichte Kundmachung. Die Gesellschaft theilt gleichzeitig mit, daß sie in der Relation Budapest-Estergom zwi- schen Göd und Felsőgöd in Szigetmonostor und zwischen Nagymaros und Szob in Pilismarót neue Haltestellen etabliert, welche zu Beginn des nächsten Monates sowohl durch das Budapest-Estergomer Lokal- schiff wie auch das Sonn- und Feiertags-Ausflugschiff berührt werden. Die Eröffnung dieser zwei neuen Halte- stellen wird separat bekanntgegeben.

## (Schlafwagenverkehr zwischen Budapest-Süd-

bahnhof und Franzensfeste über Pragerhof-Mar- burg.) Vom 1. Juni bis 14. September verkehrt ein Schlafwagen der Internationalen Schlafwagen-Gesell- schaft in der Relation Budapest-Südbahnhof-Franzens- feste über Pragerhof-Marburg, und zwar in der Hin- tour mit den Zügen Nr. 204, 4b, 1009 und in der Rücktour mit den Zügen Nr. 1010, 5, 201. Abfahrt von Budapest-Südbahnhof 6 Uhr Abends, Ankunft in Fran- zensfeste 10 Uhr 13 Min. Vormittags, Abfahrt von Franzensfeste 6 Uhr 39 Min. Abends, Ankunft in Buda- Südbahnhof 10 Uhr 15 Min. Vormittags. Für die Benützung der Schlafstellen sind außer den Eisenbahn- Fahrpreisen zu Gunsten der Internationalen Schlaf- wagen-Gesellschaft die folgenden Gebühren zu ent- richten: 1. Für die ganze Strecke: von Budapest- Südbahnhof nach Franzensfeste oder umgekehrt: I. Klasse 21 R. 60 S., II. Klasse 16 R. 2. Für Theil- strecken: a) von Budapest-Südbahnhof nach Villach- Hauptbahnhof oder umgekehrt: I. Klasse 12 R. 60 S., II. Klasse 8 R. 40 S.; b) von Villach-Hauptbahnhof nach Franzensfeste, beziehungsweise umgekehrt: I. Klasse 9 R., II. Klasse 7 R. 60 S. Vorausbestellungen von Schlaf- plätzen werden im Budapest Central-Fahrtartenbureau (IV., Vigadó-tér 1), sowie im Budapestier Fahrtarten- bureau der Internationalen Schlafwagengesellschaft (IV., Mária Valéria-utca 1) angenommen, welche Bureau hierfür sowohl in der I. Klasse als auch in der II. Klasse eine Vormerkgeldgebühr von 1 Krone einheben. In den Zügen werden die Schlafstellenkarten durch den Schlaf- wagenkondukteur ausgefolgt, sofern Schlafstellen noch zur Verfügung stehen.

## Blasse Herren

u. Damen erhalten sonnenge- bräunten Teint durch Chemiker P. Wolfs „Bräu- nadema“. B. bräunt allmäh- lich, ohne die Haut anzugreifen. Nachn. 3.- Mark. Prosp. gratis.

C. Klappenbach, Halle a. S.



Alleinverkauf f. Österr.-Ungarn  
Giov. Wurzer, Fiume.

## Automatische Rübenkopf-Aushebe- und

## Reinigungsmaschine

welche die bisherige mühsame Handarbeit in der Rübenerte gänzlich überflüssig macht.

Welcher Kapitalist, event. Agraier würde sich, und mit welchem Betrage in Baaarem an dem Vertriebe dieser sensationellen, neu erfundenen, jedoch im Jahre 1912 bereits praktisch bewährten Maschine betheiligen, und in welcher von der unten angeführten Ländergruppe möchte er den Alleinbetrieb übernehmen, wobei bemerkt wird, dass stets nur eine Gruppe zur ausschliesslichen Bearbeitung vergeben wird. Ungarn, Mähren und Schlesien, Nieder-Oesterreich, Galizien und Bukovina, Balkanländer, Rumänien, Russland. Die Maschine, mit welcher bereits im Herbst 1912 Hunderte Metzen Rübe tadelloß gefeicht wurden, Zugkraft blos 2 Ochsen, wird dann den ersten Reflektanten am 19. August 1913 am Rübenfelde praktisch vorgeführt. Vermittlern wird nicht geantwortet. Gefällige Anfragen erbeten nach Prag unter Postfach Nr. 273.

## Das Verbrechen der Dichterin: Der Tod des Abbé Chaffaing.

Paris, 5. August.

Vor den Geschwornen von Agen begannen gestern, wie schon gemeldet, die Verhandlungen in dem Mordprozeß gegen Frau Alice Crespy, die angeklagt ist, am 17. Januar d. J. in ihrem Schlafzimmer den jungen katholischen Geistlichen Chaffaing meuchlings erschossen zu haben. Der Abbé Chaffaing, ein hochgewachsener, schöner, kräftiger Mann von noch nicht 30 Jahren, war Kaplan des Pfarrbezirks zum heiligen Hilarius zu Agen. In der kleinen Provinzstadt, wo nichts verborgen bleibt, war es kein Geheimniß, daß der schöne Abbé ausnehmend viel Glück bei seinen Weichkindern hatte und seine galanten Abenteuer nicht mehr zählen konnte. 1909 trat er in Beziehung zu der damals 37-jährigen Alice Crespy, einer geschiedenen Frau, die um 11 Jahre älter war als er. Sie war eine übernervöse, verdrehte, kränkliche Person, schwarz von Haaren, mit dunkler Haut und dunklen Augen, nicht schön, nicht einmal hübsch, aber, wie die französische Redensart lautet, schlimmer als hübsch, überspannt, dreist und von verzehrender Leidenschaftlichkeit. Zwei oder drei Begegnungen im Weichstuhle genügten, um die Crespy in die Arme des verführerischen Kaplans zu führen. Das Verhältnis, das nicht wenige Mitwiffer hatte, dauerte drei Jahre lang. Die Crespy ging ganz darin auf. Sie schrieb und veröffentlichte während dieser Zeit ihres Lebens zwei Bände Gedichte unter dem Titel „Der Tod der Stunden“ und „Der doppelte Duft“, die in tausenden Abwandlungen ein einziger mystischer Hymnus auf ihre Liebe zu dem geweihten Jüngling sind, den sie in verzückten Versen als ihr „Unschuldslämmlein“, ihre „jungfräuliche Lilie“, ihren „Engel aus dem Paradiese“ anschwärmt. Neben ihr pflegte der Abbé Chaffaing noch zahlreiche andere Verhältnisse, und nach drei Jahren wurde ihm die aufdringliche Zärtlichkeit der unerföhrlichen Dichterin, die mit heftiger Eifersucht gewürzt war, unerträglich und er hatte nur den einen Wunsch, sie abzuschütteln. Er mußte jedoch, daß dies nicht leicht sein würde und er fürchtete das Schlimmste von der Uebersehbarkeit seiner gefährlichen Freundin. Einem Amtsbruder gegenüber äußerte er im Dezember 1912, er bejorge, daß bei der Auseinandersetzung, die er mit der Crespy haben werde, ihr Revolver das große Wort führen würde. Um mit ihr unter Vermeidung von Skandal und Tragödien brechen zu können, verlangte er von seinem Bischof seine Versetzung, und der Bischof ernannte ihn tatsächlich zum Pfarrer von Mont Astruc. Allen seinen Freunden gegenüber drückte er seine große Freude über diese Ernennung auf einen Posten aus, der ihn von Agen entfernte, und er traf seine Uebersehlungsvorbereitungen in ungewöhnlich gehobener Stimmung. Am 17. Januar 1913 war er endlich so weit, daß er seiner Freundin einen Abschiedsbesuch machen konnte. Das that er gegen 6 Uhr Abends. Nachdem die Beiden kurze Zeit allein waren, knallte

ein Schuß und man sah Frau Crespy aus ihrem Schlafzimmer in großer Aufregung heraustreten. Ihre bei ihr wohnende Schwester Marcelle trat ihr im Vorzimmer entgegen. Sie hörte aus dem Schlafzimmer Stöhnen und Nöcheln. Sie wollte hineineilen, Frau Crespy hielt jedoch auf und rief ihr zu: „Nein, nein, gehe nicht hinein!“ Statt einen Arzt zu holen, machte sie noch allerlei Besorgungen und brachte ihn erst etwa eine halbe Stunde, nachdem der Schuß gefallen war. Er fand den Abbé Chaffaing tot auf dem Boden liegen mit einer Einschußöffnung in der linken Schläfe. Chaffaing war nicht linkschändig, und es war von vornherein äußerst unwahrscheinlich, daß er sich mit der linken Hand die Kugel in die linke Seite des Schädels jagen würde. Die öffentliche Stimme bezeichnete die Crespy sofort als die Mörderin, und vier Tage nach dem Tode des Abbé wurde sie verhaftet. Seit Ende Januar befindet sie sich in Untersuchungshaft, leugnet aber hartnäckig, daß sie ihren Freund ermordet habe. Die gerichtsarztliche Untersuchung ergab, daß der Schuß aus einiger Entfernung abgefeuert worden sein mußte, da die Wundränder nicht verbrannt waren und in die Haut kein einziges Pulverkörnchen eingebettet war, wie es der Fall ist, wenn bei einem Selbstmord der Lauf der Feuerwaffe unmittelbar an den Kopf gesetzt wird.

Gestern wurde die Anklageschrift vorgelesen und die Zeugen aufgerufen, deren nicht weniger als 117 vorgeladen sind. Heute begann das Verhör der Angeklagten. Sie erzählt, wie ihr Roman mit Chaffaing 1909 begonnen habe. Sie liebte damals einen jungen Mann Namens Philipp. Sie beichtete dem Geistlichen ihre Liebeshandlungen und ihre Sünde, und der Weichvater gebot ihr, ihren Geliebten zu fliehen. Als sie zu ihm wieder kam und nochmals von ihrem Philipp sprach, forderte er sie auf, das nächste Mal in seine Wohnung zu kommen, was sie denn auch that. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie die Geliebte Chaffaing's gewesen sei, erwiderte sie: „Es bestand zwischen uns eine große Vertraulichkeit, aber wir mußten uns trennen, als er zum Pfarrer von Mont Astruc ernannt wurde. Er wollte nicht gehen, ohne mich wiederzusehen zu haben. Er machte mir einen letzten Besuch, setzte sich in einen Armstuhl, verlangte, daß ich mich ganz nahe zu ihm setzte, nahm mich in seinen Arm und lehnte die Wange an die meine. Er wünschte, daß ich ihm eines meiner Gedichte vorlese, aber er war sehr eifersüchtig und forderte nachdrücklich, daß ich eines meiner Werke verbrenne, das ich meinem Philipp gewidmet hatte. Ich weigerte mich und mein Freund blieb traurig und drückte plötzlich den Wunsch aus, eine Feuerwaffe zu besitzen, um sich in seinem neuen Pfarrhause gegen etwaige Verbrecher zu verteidigen. Ich ließ ihm meinen Revolver. Der Abbé nahm ihn und spielte mit ihm. Er verlangte, daß ich ihm ein Exemplar meines Buches „Der Tod der Stunden“ mitgebe, ich ging hinaus, um es zu holen, und als ich wiederkam, hatte der Geistliche Selbstmord verübt.“

Der Vorsitzende erhob gegen diese Darstellung zahlreiche Einwände, unter Anderem fragte er: „Sie

haben den Geistlichen sehr geliebt; aber hat er Ihre Gefühle erwidert?“ — „D, sehr!“ erwiderte die Crespy mit einer Selbstsicherheit, die ein lautes Gelächter des Publikums hervorrief. Die Einwände der gerichtsarztlichen Sachverständigen gegen die Annahme eines Selbstmordes verfehten sie in heftige Erregung. Man hielt ihr vor, daß sie eines Tages ihrer Näherin gegenüber sich über den schlechten Absatz ihrer Bücher beklagt und hinzugefügt habe: „Ja, wenn ich die Heldin eines schönen Leidenschaftsdramas wäre, wo man ja unter allen Umständen freigesprochen wird, das wäre etwas für meine Bücher!“ Die Crespy rief, daß sie ihre Näherin nicht zu ihrer Vertrauten machte, und sie fügte hinzu: „Ich bin weder Barons noch Maeterlins, das gebe ich zu, aber wenn meine Bücher keinen Absatz fanden, so war es doch hauptsächlich, weil Niemand für mich Reklame machte.“ Nach ihrem Verhör begannen die Zeugenvernehmungen.

## Ein theurer Kuß.

London, 3. August.

Eine köstliche Gerichtsverhandlung, deren Schauplatz die kleine Stadt Nutley im Staate New-Jersey war, erregt gegenwärtig in Amerika große Heiterkeit.

Dort lebte eine sehr anmutige und hübsche junge Dame Namens Bessie Searle, die durch ihre geschmackvollen Toiletten und die beredte Augenprache, die sie führt, die ganze Männerwelt von Nutley in Aufruhr versetzt. So kokett die Dame auch ist, so konnte sich Niemand von all den alten und jungen Don Juans der Stadt rühmen, sie je geküßt zu haben.

Vor einigen Tagen nun bestellte Miß Bessie in einem der Geschäfte von Nutley einen Regenmantel, und zwei Jünger Mercur's, die ebenfalls in heißer Liebe zu der kalten Schönen entbrannt waren, machten sich schleunigst auf den Weg, um der Dame ihres Herzens eine Kollektion der gewünschten Mäntel zu überbringen.

Während Miß Searle gerade damit beschäftigt war, einen der Mäntel zu probieren, konnte der eine der beiden Kaufmannsjünglinge seine Begierde, einen Kuß auf die vollen rothen Lippen der Angebeteten zu drücken, nicht bezähmen, umschlang die Nichtsahnende und that, was ihm sein heißer Drang vorschrieb. Kaum hatte sich das entrißte Mädchen aus den Armen des zudringlichen Regenmantelverkäufers gewunden, als auch dessen Kollege, angeeifert durch das Beispiel seines Vorgängers, auf die junge Dame zueilte und sie ebenfalls zu küssen versuchte. Aber das ebenso schöne wie energische Mädchen war auf diesen neuerlichen Angriff scheinbar vorbereitet gewesen, denn sie applizierte dem Kufhungrigen einige ebenso kräftige wie schallende Ohrfeigen und forderte dann die sprachlosen Herren in nicht mißzuverstehender Weise auf, augenblicklich ihr jungfräuliches Gemach zu verlassen, welcher Aufforderung die Beiden in schnellster Weise nachkamen, wobei sie es jedoch nicht unterließen, die Regenmäntel wieder mitzunehmen.

Miß Searle erhob nun gegen die „Mäuler ihrer

39]

## Gemischte Gesellschaft.

Ein Novellenzyklus von Valbain Groller.

Es hatte doch eine merkwürdige Stirn dazu gehört, ihr jene Zumuthung zu stellen. Wenn er selbst vermögenslos war und seine Bemühungen dennoch nicht zurückgewiesen sah, so konnte er allerdings mit Recht annehmen, daß sie genügende Mittel habe, um die vom Gesetz als Heirathskautio geforderte Summe erlegen zu können; er hatte aber keinen Anhaltspunkt, anzunehmen, daß sie erheblich mehr besitze, und er konnte gar nicht wissen, ob sie nach Erfüllung seiner Forderung auch im Stande sein werde, die Kautio aufzubringen, und ob er also so nicht ihre ganze zukünftige Existenz bedrohe und in Frage stelle. Allerdings, sie hätte sein Verlangen auch kurzweg abweisen können, aber mit einem angedrohten Selbstmord macht man schon Eindruck auf das empfindsame Gemüth eines jungen Mädchens. Es gab da jedenfalls eine seltene Naivität und Unerfahrenheit oder eine sträfliche Leichtfertigkeit, wenn nicht gar Verderbtheit auf Seiten des jungen Mannes.

Klinger nahm sich vor, darüber rasch ins Klare zu kommen. Er berief zu diesem Zwecke Frau Gärtner zu sich, um sie noch einmal gründlich über Millegg auszufragen. Er erfuhr von ihr aber nicht mehr, als er durch sie schon erfahren hatte. Millegg sei ein reizender, ausgezeichnete Mensch, dem man nach ihrer Ansicht Sidi mit voller Beruhigung anvertrauen könne; Beide würden miteinander gewiß glücklich werden. Sie selbst sei förmlich verliebt in den prächtigen Menschen.

Nicht so günstige, dafür aber etwas bestimmtere

Auskünfte erhielt Klinger bei dem Obersten Millegg's, den er noch von dem Kasernenbau herr kannte. Oberst Gerschalmay, ein jovialer alter Reiteroffizier, nahm sich kein Blatt vor den Mund.

— Wissen Sie, lieber Fräulein Klinger, sagte er in seinem breiten Dialekt, der sofort den Ungar erkennen ließ, Sie fragen wahrscheinlich wegen einer Portie; na, main Geschmack wäre er nicht, aber mich will er ja wahrscheinlich auch nicht hairathen. Wann das Mädel nicht sehr viel Geld hat, dann soll sie ihn nur steh'n lassen. Wann sie aber viel, sehr viel hat, dann soll sie ihn erst recht steh'n lassen, denn er bringt doch alles durch. Er wird sich auch nicht halten bei uns, ich vertrage solche Geschichten nicht!

Klinger erkundigte sich, was denn das für Geschichten seien.

— Na, allerhand Sachen! meinte der Oberst Er hat kein Ehrgefühl!

Klinger machte ein Gesicht, als sei er sehr erstaunt über eine so starke und offenbar grundlose Beschuldigung. Er erreichte durch dieses sein Miensspiel auch seinen Zweck vollkommen. Der Oberst, der da zu erkennen glaubte, daß man Zweifel in seine Worte setze, und daß nun der von ihm angeblich ungeredete Beschuldigte ihm gegenüber in Schutz genommen werden sollte, redete sich jetzt förmlich in einen polemischen Eifer hinein.

— Wie ich sage — kein Ehrgefühl! Mir ist das nicht Ehrgefühl genug, wenn einer ein poormal losgeht und sich schlägt wie der Taifel. Das ist mir gor nicht ainmal angenehm, weil ich keine Kratzeher in mainem Regiment brauchen kann. Wann ain Offizier Ehrgefühl hat, dann wird er auch nicht über seine Mittel leben. Wo der Millegg das hernimmt, das weiß ich nicht, aber ich weiß, daß da ainmal ain riesiges Schlamassel herauskommen wird.

Er soll mir nicht trauen, der Millegg! Ich laß ihn auf Ja und Nein fortgeschiden, wenn es zu ainem Skandalum kommt. Da hör' ich, daß er naitlich wieder ain Vermögen verspielt hat, und der Kerl hat gar kein Vermögen! Die Wucherer werden schon kommen, aber dann werfe ich die ganze Bagage hinaus und den Millegg gleich mit! Da gebe ich Ihnen mein Wort darauf! Uebrigens schau'n Sie, daß Sie mir ihn wegbringen, von mir aus durch aine gute Hairath, geht mich nig an, ich werde Ihnen sehr dankbar sein! Er soll sich anderswo jainen Strid suchen!“

Klinger versicherte dem nachgerade zornig werdenden Oberst, daß er an eine Heirath gar nicht gedacht habe, sondern daß er nur so im Allgemeinen sich über Baron Millegg zu informiren ein Interesse gehabt habe. Er dankte für die erhaltene offenerherzige Auskunft und empfahl sich.

Seine Annahme war also eine richtige gewesen. Millegg hatte eine beträchtliche Summe im Spiele verloren, und Sidi hatte für ihn das Opfer gebracht. Er hat kein Ehrgefühl, hatte der Oberst gesagt. Offenbar mußte es für einen Mann von Ehrgefühl ein schwerer Gang gewesen sein, sich von einem verwaisten Mädchen eine solche Geldhilfe zu holen, aber, vielleicht folgt auf diesen äußersten Schritt wirklich eine heilsame Reaktion; vielleicht ist er nun wirklich von einer häßlichen und gefährlichen Leidenschaft befreit. Wenn er es aber nicht ist? Wenn er weiterspielt; wenn er, um gleich weiterzuspielen und seinem Verluste nachzujagen zu können, überhaupt mehr verlangt hat, als er überhaupt verloren, um gleich wieder ein weiteres Betriebskapital für seine Spiel Leidenschaft zu haben; wenn er, da er einmal erfahren, daß bei Sidi Geld zu holen ist, sie auch weiterhin als ergiebige Quelle sollte betrachten

ihre" Klage, und der Richter verurteilte alle Beide zu einer Geldstrafe von je 130 Kronen und einer längeren Gefängnisstrafe. ...

avor die beiden Jünglinge ins Gefängnis geführt wurden, meinte der „erfolgreiche“ Rüssler, daß bei aller Liebe und Zuneigung, die er der hübschen, jungen Dame entgegenbringe, dieser eine Kuß nicht einmal fünf, geschweige hundertdreißig Kronen werth gewesen sei und auch die Aussicht auf ein längeres Verweilen in der Gefängniszelle nicht dazu beitrage, den Kuß, den er Schön-Bessie verjagt hatte, für ihn werthvoller erscheinen zu lassen.

Eine Statistik der Frauenschönheit.

Das Schriftstellerehepaar Anne-Marie und Charles LaLo haben es sich zur Aufgabe gemacht, in umfangreichen Studien den Begriff der Frauenschönheit zu ergründen, wie er sich in der Romanliteratur spiegelt. Sie sehen in der Schönheit ein „Vorurtheil“, von dem man sich langsam zu emanzipiren beginnt, indem man den Begriff der „Hübschheit“ einführt; ja sie verkünden sogar den „Bankrott der Schönheit“ und weisen nach, daß die modernen Dichter auch die Reize der Häßlichkeit bei der Frau entdeckt haben, daß man sehr genau zwischen dem Urtheil der beiden Geschlechter unterscheiden müsse und daß Frauen diejenigen Geschlechtsgegnossinnen, die die Männer für schön erklären, fast durchwegs häßlich finden. ...

Eine gute Figur ist mit 90 Prozent vertreten. In 80 Prozent begeistern sich die Dichter für purpurne Lippen, während blasse Lippen nur in 20 Prozent gepriesen werden, und zwar dann als Zeichen einer rührenden Schönheit, besonders bei Kranken. ...

wollen, aus der zu schöpfen wäre, bis sie verfiert; wenn er mit weitem Anfordernungen an Sidi herantreten sollte, ohne Rücksicht darauf, ob ihre Zukunft gefährdet werde oder nicht; ja, wenn er jetzt schon mit dem Gedanken bei sich im Reinen wäre, sie einfach aufzugeben und nach einem neuen Opfer auszulugen, wenn sie genügend ausgebeutet worden sein sollte?

Wenn es an dem wäre! Klinger biß die Zähne zusammen und ballte die Faust bei diesem Gedanken. Noch hielt er aber mit seinem Endurtheil zurück; er wollte nach eigener Anschauung und Erfahrung urtheilen.

Es war ihm nun ein Leichtes, nachdem er mit Oberst Escherhalmay wieder Fühlung gewonnen, die Cirkel auszukundschaften, in welchen Millegg verkehrte, und sich in dieselben auf unauffällige Art einführen zu lassen. Was er da beobachtete, war nicht geeignet, ihn besonders fröhlich zu stimmen. Millegg war in der That ein Spieler, und zwar, wie es schien, ein erfahrener Spieler. ...

Klinger beobachtete Millegg genau, ja er nahm nicht selten Theil am Spiel, um ihn besser im Auge behalten zu können. Er achtete dabei immer mehr

die Haut wirft, wird in 5 Prozent der untersuchten Frauenschilberungen als schön empfunden; mit 0.5 Prozent ist ein Gefallen an Buckligen und Hinkenden angesetzt. Nur „Spuren“ finden sich dafür, daß man Schminke und falsche Haare als schön empfindet. ...

Allerlei.

(Der Mutter Rache.) Aus New York wird der „Fisk. Ztg.“ berichtet: Vorgestern wurde der Lokomotivführer Lewis Faber in seiner Wohnung in Philadelphia tobtüchtig und versucht, seine Frau und seine drei Kinder zu ermorden. ...

(Er kann warten.) Der Kirchenredner und Romanschristlicher Rev. Silas R. Hocking erzählt in einer englischen Zeitschrift ein Geschichtchen aus seinen Predigererfahrungen. Er hatte einst in einer Kapelle zu predigen, die von der Eisenbahnstation ziemlich weit entfernt war. ...

(Wie viele Anzüge braucht ein Gentleman?) Die amerikanischen Schneider sind mit dem bisherigen Geschäfte durchaus unzufrieden. So wenigstens kon-

statirte die „Nationale Vereinigung der Schneidermeister“, die gerade in New York ihre alljährliche Versammlung abgehalten hat. Nach langen Beratungen wurde zur Hebung des Geschäfts der Beschluß einstimmig angenommen, die Mode so schnell wie möglich zu wechseln und ein Extrem auf das andere folgen zu lassen. ...

(Der Reformmarich des Greises.) Getreu seinem Wanderplan traf am Sonntag in Minneapolis der greise Fußgänger Edward B. Weston ein, der sich das stolze Ziel gesetzt hat, der Welt zu beweisen, daß bei einer vernünftigen Lebensweise ein Mann von 75 Jahren im Stande ist, körperliche Leistungen zu vollbringen, um die gar viele Männer im besten Mannesalter den Greis beneiden werden. ...

(Die Widerspenstige.) Das amerikanische Marineministerium hat vor einigen Jahren die Verordnung erlassen, daß Offiziere, die an fremden Küsten stationirt sind, ihren Frauen nicht erlauben dürfen, dort ihren Wohnsitz aufzuschlagen. ...

(Ein sinniges Hochzeitsgeschenk.) Aus Lüneburg wird dem „Hann. Cour.“ berichtet: In den Dörfern der Lüneburger Heide ist es noch vielfach Sitte, daß dem neuvermählten Paare nach der Rückkehr von der Kirchentour mit einer scherzhaften Ansprache ein Geschenk überreicht wird, und zwar dem Ehemann eine Peitsche, der Frau ein Besen. ...

Die kleine Gabe nimm von mir, Nimm's fest in Deine Hände! Im Frieden — brauch' den künftigen Theil, Im Krieg — das andere Ende. Der junge Ehemann soll nicht besonders erfreut über diesen Spruch gewesen sein.

auf Millegg's Spiel als auf das eigene und er verjäumte es nicht, sich jedesmal den annähernden Gewinn oder Verlust zu notiren. Es kam, wie er vorausgesehen hatte. Nach einigen für Millegg sehr unglücklichen Nächten erschien Sidi wieder bei Klinger, um wieder Geld von ihm zu erbitten. ...

Das Klang ja Alles noch leidlich einleuchtend. Klinger schlug in seinen Notizen nach. Die verlangte Summe reichte aus, um Millegg's Verluste, er hatte schon Bons ausstellen müssen, zu decken und außerdem wieder einen Reserfonds zu weiterem Betriebe des Spieles zu liefern.

— Liebst Du ihn wirklich? fragte Klinger. — Ich kann ihn doch jetzt, da er im Unglück ist, nicht verlassen, erwiderte Sidi.

Klinger gab wieder wortlos die verlangte Summe her. Es war ihm, als müsse Sidi von einer Krankheit geheilt werden, und da dürfe nicht gefragt werden, ob die Medizin theuer sei, oder nicht. Er glaubte den Heilungsprozeß besser zu fördern, wenn er ihr jetzt noch den Willen that. ...

würdigen Ideal ihres Herzens zum Heiligenschein eines unglücklichen Märtyrers zu verhelfen.

Seine Vermuthungen bezüglich Millegg's fand er buchstäblich bestätigt. Die Bons wurden pünktlich eingelöst, alle Schulden beglichen und nun wieder flott weitergespielt. Hätte Millegg geahnt, daß Klinger Sidi's Vormund sei, er wäre wohl vorsichtiger gewesen; aber er hatte Klinger nie bei Sidi gesehen, und er hielt nun Frau Gärtner für die eigentliche Vermögensverwalterin Sidi's, und bei ihr hatte er sich ja in Gunst und Ansehen zu setzen gewußt.

Im höchsten Grade gespannt war nun Klinger darauf, ob Millegg es wohl noch einmal unternehmen werde, von Sidi ein Geldopfer zu verlangen. Er hatte Sidi nahegelegt, ihm mitzutheilen, daß eine weitere Verminderung ihres Vermögens ihre Zukunft gefährden müßte. ...

Eine mehrwöchentliche dringende Geschäftsreise unterbrach Klinger's Beobachtungen. Als er zurückkam, fand er bedeutende Veränderungen vor. Sidi bat wieder, und diesmal mit verweinten Augen um Geld. Es sei jetzt nötig, um für Millegg eine neue Existenz zu schaffen. ...

(Fortsetzung folgt.)



Sport

Rennen zu Kottingsbrunn.

— Elfter Tag. —

Kottingsbrunn, 7. August. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Rennen ergab folgende Resultate:

1. Verkaufsfahren der Zweijährigen. 3000 Kronen, 1000 Meter. U. Dreher's Tibet (Barga) Erstes, H. Milne's Sugarcondy (Zurmit) Zweites, J. Weiß' Halage (L. Hollinger) Drittes. Unplaciert: Esperanza, Seravallo, Francia, Poppo II, Soobdy. Mit Halslänge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateure: 10:47, Platzwetten: 20:31, 25, 36. Buchwetten: 1 1/2 Sugarcondy, 4 Tibet, Halage, 6 die Uebrigen.

2. Hürdenrennen der Dreijährigen. 3000 Kronen, 2400 Meter. Mr. Greenfield's Kommet (Hollern) Erstes, Ritter G. Sandau's Primula (Sompora) Zweites, H. Palmal's Csótár (Smutny) Drittes. Unplaciert: Mayli, Zus, Elcantara, Mandragola. Mit zwei Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateure: 10:63, Platzwetten: 20:35, 30, 40. Buchwetten: 2 1/2 Zus, 3 Primula, 4 Kommet, 6 die Uebrigen.

3. Maidenrennen der Zweijährigen. 5000 Kronen, 900 Meter. L. Eggedi's Ustrea (Miles) Erstes, Baron A. Rothschild's Scamp (Trigg) Zweites, Victor Mautner's Avignon (Korb) Drittes. Unplaciert: Lavalliere, Mayflower und Goodl. Mit drei Längen gewonnen, nach einer Länge das Dritte. Totalisateure: 10:17, Platzwetten: 20:23, 25. Buchwetten: 2/4 auf Ustrea, 3 Scamp, 5 Mayflower, 8 die Uebrigen.

4. Semmeringer Preis. 1000 Kronen, 2000 Meter. Victor Mautner's Angelica (Korb) Erstes, Baron A. Rothschild's Waterloo (Trigg) Zweites, Baron Sigmund Wehrich's Don Alma (Smutny) Drittes. Unplaciert: Jafolt und Jaromir. Mit zwei Längen gewonnen, nach kurzer Kopflänge das Dritte. Totalisateure: 10:64, Platzwetten: 20:39, 31. Buchwetten: 1 1/2 Jaromir, 2 1/4 Waterloo, 4 Jafolt, 5 Angelica, 6 Don Alma.

5. Brühler Handicap. 1200 Kronen, 1200 Meter. Mülhofer Besti's Wuscherl (Janek) Erstes, U. Dreher's Ibrahim (Barga) Zweites, Baron Gustav Springer's Gallia (Painter) Drittes. Unplaciert: Titan, Furfangos, Re contra, Summe, Csapodár, Azért je und Meza. Mit kurzer Kopflänge gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateure: 10:72, Platzwetten: 20:43, 38, 49. Buchwetten: 3 Csapodár, 3 1/2 Ibrahim, 4 Recontra, 6 Wuscherl, Gallia, Summe, 10 die Uebrigen.

6. Maiden-Verkaufshandicap der Zweijährigen. 3000 Kronen, 1000 Meter. W. Schlegler's Adelheid (Korb) Erstes, Mr. Greenfield's Bettina (Gulhas) Zweites, Baron J. Königswarter's Simperl (Painter) Drittes. Unplaciert: Katicza und Dama. Mit Kopflänge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateure: 10:27, Platzwetten: 20:36, 45. Buchwetten: 2 Adelheid, 2 1/2 Katicza, 3 1/2 Bettina, 4 die Uebrigen.

7. Steeplechase. [Handicap.] 3000 Kronen, 4000 Meter. L. Molnár's Dollár (Nofál) Erstes, Regine Kállay's Campanile (Zmindy) Zweites, L. Haber's Landeskind (Smutny) Drittes. Unplaciert: Son of Nun, Smeaton Girl, Notarius. Mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateure: 10:31, Platzwetten: 20:37, 124. Buchwetten: 2 1/2 Smeaton Girl, 3 Dollár, Son of Nun, 3 1/2 Notarius, 4 Landeskind, 7 Campanile.

Gerichtshalle.

Budapest, 7. August. (Freigelaufene Bankdirektoren.) Die Ungarische Güterverwertungs- und Vermittlungsbank geriet Anfangs Februar in Konkurs und ihre Direktoren Arthur Sebestyén, Alexius Radó und Ernst Fenyo wurden verhaftet. Der Untersuchungsrichter ließ Arthur Sebestyén gegen eine Kaution von 75,000, Ernst Fenyo gegen eine solche von 10,000 Kronen frei. Dagegen blieb der Generaldirektor Alexius Radó bis auf Weiteres in Haft. Heute wurde auch er gegen eine Kaution von 9000 Kronen enthaftet. Das Verfahren wird gegen sie fortgesetzt.

(Justizielle Auszeichnungen.) Se. Majestät hat dem mit dem Titel und Charakter eines Tafelrichters bekleideten Richter am Kaposvárer Gerichtshofe Dr. Alexander Horvay anlässlich seiner Pensionierung den Titel eines Kurialrichters, dem Richter am Bezirksgerichtshofe Gabriel Bóthly aus demselben Anlasse den Titel eines Tafelrichters, dem mit dem Titel und Charakter eines Tafelrichters bekleideten Richter am Nagybenei Gerichtshofe Desider Mihály und dem Deveszer Bezirksrichter Alexander Perczel anlässlich ihrer Pensionierung das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen und angeordnet, daß dem mit dem Titel und Charakter eines Tafelrichters bekleideten Richter am Nagybenei Gerichtshofe Andreas Kiss anlässlich seiner Pensionierung die a. h. Anerkennung ausgesprochen werde.

(Das Mädchen von der Millionenerbschaft.) Im August des Jahres 1910 mietete sich der Private Wilhelm Gangel aus Eggzsdorf bei der Witwe Michael Kállay ein. Durch sein gewinnendes Benehmen schmeichelte er sich bei der Quartiersgeberin rasch ein. Er spiegelte ihr vor, daß ihm in der nächsten Zeit

eine Millionenerbschaft zufallen werde. Auf diese Art lockte er der Frau Kállay nicht bloß 400 Kronen in Baarem aus, sondern er brachte sie auch dahin, daß sie ihren Schmuck und Wertpapiere perfekt, um Gangel aus seiner „momentanen Geldklemme“ zu helfen. Nach kurzer Zeit verschwand Gangel. Frau Kállay erstattete gegen ihn die Anzeige. Heute hätte die Verhandlung abgehalten werden sollen. Da Gangel nicht erschien und sein Aufenthaltsort nicht bekannt ist, wurde beschloffen, gegen ihn einen Steckbrief zu erlassen.

(Elisabeth Hanus.) Anfangs des Sommers tauchte im Kurorte Buziás eine elegante und hübsche junge Dame auf, die sich als Frau des Regimentsarztes Dr. Joltán Széberényi ausgab, die aber nach einigen Tagen verhaftet wurde, weil es sich herausstellte, daß sie mit der wegen Diebstahls oft bestrafte diplomierten Lehrerin Elisabeth Hanus identisch ist. Sie wurde auch jetzt wegen eines Diebstahls, den sie in Budapest an einem russischen Kaufmann Namens Wilhelm Sigmann, dessen Bekanntschaft sie auf der Gasse gemacht hatte, verurteilt. Bei der heute durchgeführten Verhandlung erschien der Privatkläger nicht und so wurden nun seine vor dem Untersuchungsrichter gemachten Angaben verlesen. Da der Gerichtshof aus denselben den Thatbestand des Diebstahls nicht feststellen konnte, wurde Elisabeth Hanus freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen.

(Die Marczali-Affaire.) Die Verhandlung in der Affaire des Universitätsprofessors Dr. Heinrich Marczali wird am 29. September d. J. abgehalten. Angeklagt sind Mikolaj Boray, Georg Szurcesányi und Edmund Venczky.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 7. August. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb: 189 Stück Stiere, 966 Stück Ochsen, 870 Stück Kühe, 129 Stück Büffel, 15 Stück bosnische Vieh, 28 Stück Jungvieh, zusammen 2197 Stück. Preisnotierungen: Ungarische Mastochsen, beste Qualität, von 90 K. bis 100 K., ausnahmsweise 106 K., ungarische Mastochsen, mittlere Qualität, von 74 K. bis 86 K., ungarische Mastochsen, minderer Qualität, von 64 K. bis 70 K., farbige Mastochsen, beste Qualität, von 96 K. bis 108 K., ausnahmsweise 112 K., farbige Mastochsen, mittlere Qualität, von 80 K. bis 94 K., Stiere, bessere Qualität, von 60 K. bis 84 K., ausnahmsweise 100 K., ungarische Kühe von 58 K. bis 84 K., farbige Kühe und Kalbinnen von 64 K. bis 98 K., Büffel von 42 K. bis 64 K., Vieh in Vieh und minderes Vieh von 36 K. bis 56 K., Jungvieh von 60 K. bis 84 K., ausnahmsweise 88 K., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht. — In Folge des um 150 Stück kleineren Auftriebs war die Tendenz etwas lebhafter und die Preise blieben im Allgemeinen unverändert.

Budapest, 7. August. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgelassen 668 Stück Schweine — Stück Spanferkel, Nachtrieb 282 Stück Schweine, — Stück Spanferkel, — Stück Spanferkel: der heutige Auftrieb betrug 756 Stück Schweine, 80 Stück Spanferkel, 5 Stück Spanferkel, zusammen 1706 Stück Schweine, 80 Stück Spanferkel, 5 Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1220 Stück Schweine, 80 Stück Spanferkel, 5 Stück Spanferkel, unverkauft zurückgelassen 486 Stück Schweine, — Stück Spanferkel — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 28 H. bis 1 K. 36 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 28 H. bis 1 K. — H., Auschub von 1 K. 24 H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 32 H. bis 1 K. 44 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 40 H. bis 1 K. 52 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 K. 40 H. bis 1 K. 54 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 K. 36 H. bis — K. — H., Frischlinge, inländische von 1 K. 8 H. bis 1 K. 50 H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von 1 K. 40 H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise sind behauptet.

Köbánya, 7. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Borstenviehhändler in Köbánya. Borrath am 5. August 46,673 Stück. Am 6. August wurden aufgetrieben — Stück, abgetrieben 375 Stück, demnach verblieb am 7. August ein Stand von 46,298 Stück. Wir notizen: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 32 H. bis 1 K. 34 H., mittlere von 1 K. 34 H. bis 1 K. 35 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. Ungarische Vauernware: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von 1 K. 44 H. bis 1 K. 45 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. Tendenz: flau.

Wiener Stochviehmarkt vom 7. August. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4036 Kälber, 1893 lebende Schweine, 1190 Weidner-Schweine, 122 Weidner-Schafe und 95 Lämmer. Auf dem Kälbermarkt waren die Zufuhren um circa 800 Stück größer als in der Vorwoche. In Folge des größeren Angebots war die Stimmung flau

und sind Primalkälber um 4 H., die übrigen Qualitäten um 8 bis 10 H. per Kilogramm zurückgegangen. Lebende Fleischschweine notierten unverändert wie in der Vorwoche. Weidner-Schweine behaupteten schwach die letzten Preise. In Weidner-Schafen und Lämmern ist ebenfalls keine Preisveränderung zu verzeichnen. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 1 K. bis 1 K. 32 H., Prima von 1 K. 34 H. bis 1 K. 50 H., Hochprima von 1 K. 52 H. bis 1 K. 60 H., lebende Kälber von 88 H. bis 1 K. 20 H., Hochprima von 1 K. 30 H. bis 1 K. 36 H., lebende Fleischschweine von 1 K. 16 H. bis 1 K. 44 H., Weidner-Fleischschweine von 1 K. 36 H. bis 1 K. 68 H., untergewichtige von 1 K. 68 H. bis 1 K. 70 H., Weidner-Fetteschweine von 1 K. 36 H. bis 1 K. 44 H., Weidner-Schafe von 1 K. 12 H. bis 1 K. 32 H. per Kilogr. Lämmer von 24 K. bis 44 K. per Paar, Alles inklusive Verzehrungssteuer.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 7. August 1913, 8 Uhr Morgens.

In Europa herrscht zumeist veränderliches Wetter und gab es fast überall Gewitterregen. In West- und Centraluropa ist die Temperatur gesunken. In Ungarn gab es während der letzten 24 Stunden mit Ausnahme Siebenbürgens und eines Theiles des Alfvild fast überall Gewitterregen, in Nordungarn Wolkenbrüche mit Regengängen bis zu 100 Mm., so in Csacsá 66, Tifolcs 73, Korpona 60, Eger 76, Tarczal 101, Mezőbatorc; 95 und Munkács 65 Mm., sonst blieb die Niederschlagsmenge meist unter 5 Mm. In Budapest, Eger und Rozsnyó gab es Hagel. Der Tagesdurchschnitt der Temperatur war mit Ausnahme des Nordens 1—2 Grade über dem Normale. Das Maximum war mit 30 Gr. C. in Eßegg und Szeged, das Minimum mit 8 Gr. C. in Arvaváralja. — Prognose: Es ist veränderliches Wetter und stellenweise, besonders im Osten, Regen zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various stations like Ungvár, Bismark, Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 29 Gr. C., das Minimum hingegen + 17 Gr. C.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Station, Centimeter, and values. Lists stations like Jun, Schönbach, Donau, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null, + über Null, < geteilt am, > gefallen um, ° Temperatur nach Celsius, \* Eiswaller, † unter Null.

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 7. August.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerel-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 7. August.